

# Jahresbericht 2013



# Inhalt

Vorworte	4
Rechtliche Verhältnisse im Berichtszeitraum	8
Gesetz über den Hessischen Rundfunk	9
Satzung des Hessischen Rundfunks	16
Die Organe des Hessischen Rundfunks	22
Ausschüsse des Rundfunkrats	27
Ausschuss des Verwaltungsrats	29
<b>Redaktioneller Teil</b>	
Der hr kurz und knapp	30
Umfrage Unternehmensimage	32
Jahresbericht Fernsehen 2013	33
Jahresbericht Hörfunk 2013	45
Jahresbericht Multimedia 2013	61
Preise und Auszeichnungen	70
<b>Lagebericht und Jahresabschluss</b>	
Lagebericht	72
Vermögensrechnung	84
Ertrags- und Aufwandsrechnung	86
Anhang	87
Beteiligungen	95
Anlagenspiegel	96
Abrechnung des Finanzplans	98
Abrechnung des Ertrags- und Aufwandsplans	100
Impressum	102

# Erfolg des Programms

Das Jahr 2013 war das erste Jahr nach der Umstellung von der Rundfunkgebühr auf den Rundfunkbeitrag. Der Beitrag wird nun nicht mehr gerätebezogen erhoben, sondern pro Haushalt. Das ist sinnvoll und zukunftssicher, denn in der digitalisierten Medienwelt ist eine Erhebung nach Gerät längst anachronistisch geworden.

Das neue Modell ist einfacher und gerechter: Jeder Haushalt zahlt einen Beitrag, unabhängig davon, wie viele Menschen in dem Haushalt leben und wie viele und welche „Empfangsgeräte“ betrieben werden.

Das erste Jahr mit dem neuen Beitrag hat gezeigt: Die Umstellung ist erfolgreich. Seit 2009 waren die Gebühreneinnahmen im hr Jahr für Jahr um zwei Millionen Euro zurückgegangen. Diese fortschreitende Erosion der Gebühreneinnahmen konnte gestoppt werden.

Ja, die Einnahmen sind im Jahr 2013 sogar leicht gestiegen. Allerdings noch nicht so stark, wie es die veröffentlichten Prognosen für die gesamten vier Jahre vorhersagen.

Nun ist es so, dass die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der ARD, so auch der Hessische Rundfunk, die Mehreinnahmen aus dem Beitrag nicht behalten dürfen. Der hr hat auch weiterhin nur die Mittel zur Verfügung, die ihm die KEF als Teil der gesamten ARD als Finanzbedarf anerkannt hat.

Die Politik hat beschlossen, die Mehreinnahmen zunächst zu sperren, um die Spielräume für Korrekturen und Anpassungen im neuen Beitragssystem zu nutzen.

Einen Teil der Mehreinnahmen hat die Politik schon verplant: Die Ministerpräsidenten der Länder haben eine Beitragssenkung für jeden Beitragszahler beschlossen, um 48 Cent auf 17,50 Euro im Monat ab dem Jahr 2015. Im Laufe dieses Jahres wird das neue System noch evaluiert. Danach soll entschieden werden, ob weitere Entlastungen vorgenommen werden können, beispielsweise für Kommunen, soziale Einrichtungen, Autovermieter oder Filialketten.



Wegen der Einführung des Systems des Rundfunkbeitrags wurde für die Gebührenperiode von 2013 bis 2016 auf eine eigentlich notwendige Erhöhung des Beitrages verzichtet. Das bedeutet, dass der hr auch in den nächsten Jahren weiterhin mit dem in 2009 zuerkannten Budget auskommen muss, trotz steigender Kosten und Aufwendungen. Der hr ist dadurch in einer schwierigen finanziellen Lage. Wir schließen das Jahr 2013 mit einem Gesamtergebnis von minus 6,3 Millionen Euro ab. Unser Eigenkapital ist damit aufgezehrt.

Dabei wirtschaftet der hr sehr verantwortungsvoll mit den Beitragseinnahmen: Betrachtet man das operative Geschäft isoliert, also all das, was wir ausgeben, um unsere täglichen Programmaufgaben zu erfüllen, dann haben wir um 19 Millionen Euro besser abgeschnitten als geplant. Das ist gut. Denn damit belegen wir, dass wir da, wo wir es selbst beeinflussen können, sparsam haushalten.

Auch im letzten Jahr haben wir weiter daran

gearbeitet, den hr sparsamer, effizienter und moderner aufzustellen, ohne an Leistungsfähigkeit zu verlieren.

Durchaus mit Erfolg! Das hr-fernsehen hat seinen Marktanteil weiter gesteigert: Die 7,2 Prozent sind das beste Ergebnis seit weit mehr als 20 Jahren. Mit den 7,2 Prozent liegt das hr-fernsehen übrigens vor Pro7 und VOX in Hessen und fast auf Augenhöhe mit Sat1. Auch die Hessenschau, unsere wichtigste Sendung im hr-fernsehen, hat sich weiter positiv entwickelt. Die Hessenschau hat erneut einen Jahresdurchschnittswert von über 21 Prozent erreicht.

Gemessen am Marktanteil liegen unsere Hörfunkprogramme auch in diesem Jahr mit weitem Abstand vor den Angeboten der FFH-Gruppe. Unsere sechs Radioprogramme werden in Hessen werktäglich von über 2,4 Millionen Menschen gehört. Das heißt, dass wir werktäglich 44,7 Prozent der Hessen erreichen. Damit behaupten wir unsere Spitzenstellung am hessischen Radiomarkt. Dazu hat vor allem das gute Abschneiden der Popwelle hr3 beigetragen. Mit 389.000 Hörern pro Stunde ist und bleibt hr3 das meistgehörte Radioprogramm des Hessischen Rundfunks. Der Zuwachs in der Media-Analyse II vom 16. Juli 2013 beträgt 3,5 Prozent – kein anderes Radioprogramm aus Hessen konnte so viele neue Hörerinnen und Hörer dazugewinnen wie hr3.

Auch im Internet präsent zu sein, wird für uns immer wichtiger. Dort erreichen wir jüngere Menschen, die unsere Traditionsmedien Hörfunk und Fernsehen nicht oder immer weniger nutzen. Fast 71 Millionen Mal haben Nutzer im letzten Jahr unsere Seiten besucht, noch mal deutlich mehr als im Vorjahr.

Die Abonnements für die Konzertreihen unseres hr-Sinfonieorchesters sind 2013 abermals gestiegen, auch die Zahl der Besucher unserer Konzerte in der Alten Oper insgesamt.

Der Erfolg bei unseren Zuschauern, Zuhörern und Nutzern ist uns sehr wichtig, weil wir für sie unsere Programmangebote produzieren. Der Erfolg ist eine wichtige Voraussetzung für

unsere Legitimation. Das ist unser Auftrag, daran arbeiten wir täglich.

Wir freuen uns sehr, wenn unser Erfolg beim Publikum durch Anerkennung in Fachkreisen bestätigt wird. Unsere Programme haben im letzten Jahr wieder viele hochwertige Preise gewonnen – ein Beleg für Qualität und die gute Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen!

Die vom hr produzierte Amazon-Reportage „Ausgeliefert! Leiharbeiter bei Amazon“ ist gleich mehrfach ausgezeichnet worden, mit dem Deutschen Wirtschaftsfilmpreis, mit dem Helmut-Schmidt-Preis und zuletzt mit dem Friedrich-Vogel-Preis für Wirtschaftsjournalismus.

Die hr-Koproduktion „Oh Boy“ hat sechs deutsche Filmpreise gewonnen, unter anderem die „Lola“ in Gold für den besten Spielfilm. Und der Film hat auch den Europäischen Filmpreis bekommen, in der Kategorie „Bester Debutfilm“. Hauptdarsteller Tom Schilling ist mit dem „Bambi“ als bester deutscher Schauspieler geehrt worden.

Im Hörfunk hat YOU FM den Deutschen Radiopreis in der Kategorie „Bestes Interview“ gewonnen.

Darüber hinaus haben Hörspiele, CD-Produktionen des hr-Sinfonieorchesters und der hr-Bigband und weitere Sendungen in Fernsehen und Hörfunk und auch einzelne Kolleginnen und Kollegen Preise gewonnen. Über jede dieser Auszeichnungen freuen wir uns, weil sie ein Beleg für die Qualität unserer Arbeit sind. Diesen eingeschlagenen Weg wollen wir auch in den nächsten Jahren weitergehen, mit einem klaren Ziel vor Augen: ein eigenständiger und zukunftsfähiger hr, der erfolgreiches Programm für seine Zuschauer, Hörer und Nutzer in Hessen macht.

**Dr. Helmut Reitze**  
Intendant

# Qualität des Programms

Mögen Sie Schwarzbrot? Oder lieber Schnitzel?

Mit dieser nicht ganz so üppigen Auswahl auf der Speisekarte lässt sich die aktuelle Debatte um Auftrag und Legitimation des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zusammenfassen. Dabei wird immer wieder das „Spannungsverhältnis“ zwischen Qualität und Quote beschworen. Ein beliebter Vorwurf, der mal von der Politik, noch lieber in den Feuilletons der großen Tageszeitungen erhoben wird, ist, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk die Qualität zunehmend zu Lasten einer höheren Quote opfere.

Meist wird im Zusammenhang mit derartig pauschalen und interessengeleiteten Vorwürfen kein weiteres Wort darüber verloren, welchen Qualitätsbegriff man denn hier zu Grunde legt. Übersetzt bedeutet das meist einfach nur, dass Qualität immer genau das ist, was man selbst für gut und richtig erachtet oder was die eigene Argumentation stützt. Lässt man sich darauf ein, dann läuft man schnell Gefahr, sich in der Debatte um Qualität und Quote zu verfangen. Denn hier wird ein Dilemma konstruiert: Sind die Programme erfolgreich, weil sie ein breites Publikum ansprechen, dann lautet der Vorwurf, der öffentlich-rechtliche Rundfunk fische zu sehr in den seichten Unterhaltungsgewässern der Privaten, obwohl er doch einen Bildungsauftrag habe. Die Unterscheidbarkeit verschwimme.

Sind die (Nischen-)Programme anspruchsvoll und sprechen damit eher kleinere Zielgruppen an, dann wird genau daraus der Vorwurf konstruiert, der öffentlich-rechtliche Rundfunk verliere seine gesellschaftliche Legitimation, weil er sein Publikum nicht mehr erreicht. Mit anderen Worten: Was Spaß macht und schmeckt gehört den Privaten, der öffentlich-rechtliche Rundfunk soll lieber das Schwarzbrot servieren.

Ich esse aber gern auch mal ein Schnitzel. Und das geht vielen so: Wenn es im hr-Kasino Schnitzel zum Mittagessen gibt, dann ist die Warteschlange immer am längsten.

Nein, in diese Zwickmühle wollen wir uns nicht begeben. Das Dilemma existiert gar nicht! Vielmehr als ein „Entweder-oder“ gilt hier ein „Sowohl-als-auch“: Qualität und Quote, beides funktioniert sehr gut, auch miteinander. Dazu ist es nötig, den Begriff der Qualität etwas genauer zu fassen. Und genau das haben die Vorsitzenden der Rundfunk- und Verwaltungsräte der ARD-Anstalten im Februar 2014 bei einem Workshop zum Thema „Qualität im Dialog“ getan. Und genau das werden wir im Rundfunkrat mit Engagement auch weiter diskutieren.

Es geht darum, sich auf Qualitätsstandards zu einigen. Diese Standards fallen je nach Medium und Genre sehr unterschiedlich aus. Für einen Tatort gelten andere Qualitätskriterien als für die Hessenschau, hr2-kultur oder hr-iNFO.

Professionalität steht dabei für mich im Zentrum, das heißt klare journalistische, handwerkliche und künstlerische Standards. Dazu kommen Stichworte wie Unabhängigkeit, Glaubwürdigkeit, Zuverlässigkeit, Ausgewogenheit, Vielfalt, Pluralität, Relevanz, Regionalität und Transparenz. Auch Unterhaltungswert und Nutzwert möchte ich nennen.

Uns ist es wichtig, diese Standards nicht gegen das eigene Publikum zu entwickeln (keine verordnete Schwarzbrottdiät!), sondern im Dialog zwischen Machern, Zuschauern und Hörern. Denn Qualität orientiert sich immer an den Erwartungen des Zuschauers. Mir gefällt der Leitspruch der BBC:

„To make the good popular and the popular good!“

Das passt auch auf den hr. Unsere Zuschauer und Zuhörer haben einen Anspruch auf gutes Programm. Und der hr hat einen Anspruch an sich selbst und sein Programm. Das ist unser aktiver Beitrag zur Legitimationsdebatte.

Ein guter Koch kann ein Schwarzbrot genauso gut zubereiten wie ein Schnitzel. Es kommt auf das Rezept und die Zutaten an. Dann schmeckt beides!

**Jörn Dulige**  
Vorsitzender des Rundfunkrats



# Wert des Programms

Wie viel ist uns ein unabhängiger öffentlich-rechtlicher Rundfunk wert? Was sind wir bereit, für die Fernseh-, Hörfunk- und Internetangebote pro Tag zu zahlen?

So viel wie für eine gute Tageszeitung oder ein Glas Bier? Soviel wie für ein Eis, einen Liter Benzin oder eine Stunde Parken? Oder doch noch mehr?

Sie konnten es verfolgen: Mit der Debatte um die Senkung des Rundfunkbeitrags wurde gleichzeitig auch wieder über den Wert des öffentlich-rechtlichen Rundfunks diskutiert. Die Ministerpräsidenten der Bundesländer haben entschieden, den Rundfunkbeitrag im Jahr 2015 auf 17,50 Euro im Monat pro Haushalt zu senken. Wir zahlen pro Tag also weniger als 60 Cent. Soviel wie wir für ein besseres Brötchen ausgeben müssen.

Wir denken, dass knapp 60 Cent am Tag pro Haushalt für ein vielfältiges, erfolgreiches und ausgezeichnetes Programmangebot in Fernsehen, Hörfunk und Internet ein mehr als angemessener Preis ist.

Die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks über den Beitrag ermöglicht seine Unabhängigkeit. Ohne den Beitrag könnte die Unabhängigkeit von Politik und wirtschaftlichen Interessen nicht gewährleistet werden. Kritiker in der von ihren eigenen wirtschaftlichen Interessen motivierten Tagespresse schreiben gerne populistisch von der „Zwangsabgabe“. Dass wir alle gemeinsam auch den über Werbung finanzierten privat-kommerziellen Rundfunk durch unseren Konsum an der Ladenkasse bezahlen, wird dabei nur höchst selten erwähnt.

Wie wertvoll und wichtig ein unabhängiger Rundfunk für die Meinungs- und Willensbildung ist, sehen wir gerade im Moment wieder jeden Abend anschaulich in den aktuellen Nachrichten, wenn aus Ländern berichtet wird, in denen freie, unabhängige Berichterstattung nicht gewährleistet ist.

Natürlich können auch privat-kommerzielle Programmveranstalter unabhängig von staatlicher Einflussnahme berichten. Aber sie sind eben nicht unabhängig von Werbeaufträgen, wodurch sich die Programme automatisch an ein Massenpublikum richten müssen. Das hat unmittelbare Auswirkungen auf die Gestaltung der täglichen Programmangebote, wie wir täglich sehen und hören können. Deshalb war es sehr wichtig, dass das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil zum ZDF-Staatsvertrag im März dieses Jahres die Position und Funktion des öffentlich-rechtlichen Rundfunks noch einmal gestärkt hat. Es hat den Auftrag in der vollen Breite bestätigt und auch die Entwicklungsgarantie untermauert.

Vor allem hat das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil die Staatsferne gefestigt. Der Einfluss der staatlichen und staatsnahen Mitglieder der Rundfunk- und Verwaltungsräte muss konsequent begrenzt sein. Der Anteil darf ein Drittel der gesetzlichen Mitglieder nicht überschreiten.

Die Gremienvertreter des Hessischen Rundfunks sehen nach dem ZDF-Urteil im hr keinen grundsätzlichen Handlungsbedarf für den hessischen Gesetzgeber. Allenfalls einige Klarstellungen.

Da die wichtigste Aufgabe des Verwaltungsrats die Überwachung der Geschäftsführung des Hessischen Rundfunks ist, werden die Mitglieder dieses Gremiums weiterhin darauf achten, dass mit den Beiträgen der Bürgerinnen und Bürger verantwortungsvoll gewirtschaftet wird. Einig sind sich alle Organe des Hessischen Rundfunks in dem Ziel, einen eigenständigen und finanziell soliden Hessischen Rundfunk langfristig zu erhalten.



**Gert Lütgert**  
Vorsitzender des Verwaltungsrats



# Rechtliche Verhältnisse im Berichtszeitraum

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

## Rechtsgrundlagen zum Hessischen Rundfunk

Rechtliche Grundlagen des Hessischen Rundfunks sind das Gesetz über den Hessischen Rundfunk vom 2.10.1948 (GVBl. Hessen 1948, S. 123), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 24.6.2010 (GVBl. Hessen 2010, Teil I, S. 182) sowie die Satzung des Hessischen Rundfunks vom 2.7.1949 (Staatsanzeiger Hessen 1949, S. 357) in der Fassung vom 15.10.2004 (Staatsanzeiger Hessen 2004, S. 3770) zuletzt geändert am 27.6.2005 (Staatsanzeiger Hessen 2005, S. 2839). Die Geschäftsordnungen für Rundfunk- und Verwaltungsrat gelten in ihrer ursprünglichen Fassung vom 18.11.1950.

## Zum Rundfunkbeitragsrecht

Die Rundfunkbeiträge werden auf Grund des Rundfunkbeitragsstaatsvertrages vom 15.12.2010 (GVBl. Hessen 2011, Teil 1, S. 382) erhoben. Die Voraussetzungen für die Befreiung von der Rundfunkbeitragspflicht sind ebenfalls im Rundfunkbeitragsstaatsvertrag geregelt.

Die Höhe des Rundfunkbeitrags bestimmt sich nach dem Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag vom 31. August 1991 (GVBl. Hessen 1991, Teil I, S. 367), zuletzt geändert durch den 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag vom 15. Dezember 2010 (GVBl. Hessen 2011, Teil I, S. 382).

Das Verfahren zur Leistung des Rundfunkbeitrags, dessen Inkasso der ARD/ZDF/Deutschlandradio Beitragsservice in Köln im Namen und Auftrag des Hessischen Rundfunks durchführt, richtet sich nach der Satzung des Hessischen Rundfunks über das Verfahren zur Leistung der Rundfunkbeiträge vom 24. August 2012 (Staatsanzeiger Hessen 2012, S. 1434).

## Weitere Rechtsgrundlagen

Alle übrigen Grundlagen – insbesondere der auch für den Hessischen Rundfunk relevante Rundfunkstaatsvertrag – sind nachzulesen im Internetangebot des Hessischen Rundfunks unter [www.hr-online.de](http://www.hr-online.de).



# Gesetz über den Hessischen Rundfunk

vom 2. Oktober 1948 (zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Juni 2010)

GVBl. Hessen 1948, S. 123; 1962, S. 21, 116; 1980, S. 93; 1988, S. 406; 1991, S. 369; 1993, S. 519; 1998, S. 193; 2000, S. 575; 2003, S.306; 2007, S. 300; 2010 S. 182

## I. Rechtsform § 1

- (1) Der Hessische Rundfunk wird hiermit als eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Frankfurt a.M. errichtet. Er hat das Recht der Selbstverwaltung.
- (2) Die Anstalt kann Zweigstellen errichten. Das Nähere bestimmt die Satzung.
- (3) Ein Insolvenzverfahren über das Vermögen des Hessischen Rundfunks ist unzulässig.

## II. Auftrag § 2

- (1) Der Hessische Rundfunk hat den Auftrag, durch Rundfunkprogramme (Hörfunk- und Fernsehprogramme) und Telemedienangebote als Medium und Faktor freier individueller und öffentlicher Meinungsbildung zu wirken und dadurch die demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft zu erfüllen. Er hat in seinen Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben und soll hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Seine Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Der Hessische Rundfunk hat Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Auch Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- (2) Sein Auftrag umfasst folgende Angebote:
  1. Der Hessische Rundfunk veranstaltet folgende Hörfunkprogramme:

- a) Der Hessische Rundfunk verbreitet sechs Hörfunkprogramme in terrestrischer Übertragungstechnik. Er kann diese Programme über unterschiedliche Übertragungswege verbreiten; § 11a Abs. 2 des Rundfunkstaatsvertrages in der Fassung vom 28. Juli 2009 (GVBl. I S. 278), geändert durch Staatsvertrag vom 30. Oktober bis 20. November 2009 (Gesetz vom 4. März 2010 [GVBl. I S. 54]) findet Anwendung. Der Hessische Rundfunk kann Hörfunkprogramme für das jeweilige Versorgungsgebiet auch mit anderen Landesrundfunkanstalten gemeinsam veranstalten; bundesweit ausgerichtete Hörfunkprogramme finden nicht statt. Er kann terrestrisch verbreitete Hörfunkprogramme gegen andere terrestrisch verbreitete Hörfunkprogramme, auch gegen ein Kooperationsprogramm, nach Maßgabe des § 11c Abs. 2 Satz 3 bis 5 des Rundfunkstaatsvertrages austauschen, wenn dadurch insgesamt keine Mehrkosten entstehen und sich die Gesamtzahl der Programme nicht erhöht.
- b) Der Hessische Rundfunk ist berechtigt, ein zusätzliches digitales terrestrisches Hörfunkprogramm zu verbreiten. Der Austausch eines in digitaler Technik verbreiteten Programms gegen ein in analoger Technik verbreitetes Programm ist nicht zulässig.
- c) Nach Maßgabe eines nach § 11f des Rundfunkstaatsvertrages durchgeführten Verfahrens ist der Hessische Rundfunk berechtigt, auch ausschließlich im Internet verbreitete Hörfunkprogramme anzubieten. Am 7. Juli 2010 bestehende, ausschließlich im Internet verbreitete Hörfunkprogramme sind ohne Durchführung des Verfahrens nach § 11f des Rundfunkstaatsvertrages bis zum 31. August 2010 zulässig. 2. Der Hessische Rundfunk beteiligt sich an dem gemeinsam von den

in der ARD zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten verbreiteten Vollprogramm „Erstes Deutsches Fernsehen (Das Erste)“ sowie an weiteren Fernsehprogrammen, die die in der ARD zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten aufgrund staatsvertraglicher Ermächtigung veranstalten. Er veranstaltet ein Drittes Fernsehprogramm sowie Telemedien nach Maßgabe des § 11d des Rundfunkstaatsvertrages. Am 7. Juli 2010 bestehende Telemedienangebote sind ohne Durchführung des Verfahrens nach § 11f des Rundfunkstaatsvertrages bis zum 31. August 2010 zulässig. 3. Der Auftrag des Hessischen Rundfunks zur Veranstaltung von Rundfunkprogrammen umfasst auch die Veranstaltung von Radio- und Fernsehtext. Werbung und Sponsoring finden in den Angeboten nach Satz 1 nicht statt. Der Hessische Rundfunk kann programmbegleitend Druckwerke mit programmbezogenem Inhalt anbieten.

- (3) Er erwirbt und betreibt Sendeanlagen zur Verbreitung seiner Angebote.

### § 3

Die folgenden Grundsätze sind für die Darbietungen verbindlich:

1. Der Rundfunk ist Sache der Allgemeinheit. Er wird in voller Unabhängigkeit überparteilich betrieben und ist von jeder Beeinflussung freizuhalten.
2. Die Darbietungen sollen Nachrichten und Kommentare, Unterhaltung, Bildung und Belehrung, Gottesdienst und Erbauung vermitteln und dem Frieden, der Freiheit und der Völkerverständigung dienen.
3. Die Darbietungen dürfen nicht gegen die Verfassung und die Gesetze verstoßen oder das sittliche und religiöse Gefühl verletzen. Sendungen, die Vorurteile oder Herabsetzungen wegen der Nationalität, Rasse, Farbe, Religion oder Weltanschauung eines einzelnen oder einer Gruppe enthalten, sind nicht gestattet.
4. Die Berichterstattung muß wahrheitsgetreu und sachlich sein. Nachrichten und Stellungnahmen dazu sind deutlich von einander zu trennen. Zweifel an der Richtigkeit sind auszudrücken. Kommentare zu den Nachrichten müssen unter

Nennung des Namens des dafür verantwortlichen Verfassers als solche gekennzeichnet werden.

5. Die Landesregierung hat das Recht, Gesetze, Verordnungen und andere wichtige Mitteilungen durch den Rundfunk bekanntzugeben. Hierfür ist ihr angemessene Sendezeit unverzüglich und unentgeltlich einzuräumen.
6. Während des Wahlkampfes ist lediglich den politischen Parteien, die in allen Wahlkreisen Wahlvorschläge eingereicht haben, Sendezeit zu gewähren. Die Sendezeit muß gleichlang und gleichwertig sein.
7. Wenn Vertretern der politischen Parteien und der verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und wirtschaftlichen Richtungen, insbesondere auch Vertretern von Organisationen der Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, Gelegenheit zur Aussprache gegeben wird, so ist ihnen die Möglichkeit der Rede und Gegenrede unter jeweils gleichen Bedingungen zu gewähren. Einen Anspruch auf Teilnahme an solcher Aussprache haben nur die in Ziffer 6 bezeichneten politischen Parteien, die über das ganze Land verbreiteten Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen, sowie die Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften des Landes.
8. Im Rundfunk angegriffenen Dienststellen oder Persönlichkeiten der öffentlichen Verwaltung oder des öffentlichen Lebens ist zur Abwehr gleichwertige Sendezeit zu gewähren.
9. Eine unwahre Behauptung ist auf Verlangen einer beteiligten Behörde oder Privatperson zu berichtigen. § 10 des Hessischen Pressegesetzes in der Fassung vom 12. Dezember 2003 (GVBl. 2004 I S. 2), geändert durch Gesetz vom 14. Dezember 2005 (GVBl. I S. 838), ist sinngemäß anzuwenden.
10. Reklamesendungen bedürfen der Zustimmung des Rundfunkrats.

### § 3a

- (1) Reklamesendungen im Hörfunk können bis zu 128 Minuten werktäglich im Jahresdurchschnitt dauern.
- (2) § 16 des Rundfunkstaatsvertrages findet Anwendung.

### III. Organisation

#### § 4

Die Organe des Hessischen Rundfunks sind:

1. der Rundfunkrat,
2. der Verwaltungsrat,
3. der Intendant.

#### 1. Der Rundfunkrat

#### § 5

(1) Der Rundfunkrat vertritt die Allgemeinheit auf dem Gebiete des Rundfunks. Seine Mitglieder sind nicht Vertreter einer Partei, einer Konfession, eines Standes oder einer Organisation; sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden.

- (2) Zum Rundfunkrat entsenden einen Vertreter:
1. die Landesregierung,
  2. die Hochschulen des Landes,
  3. die evangelischen Kirchen,
  4. die katholische Kirche,
  5. der Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen,
  6. die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft,
  7. die im Deutschen Beamtenbund (Landesverband Hessen) organisierten Lehrerverbände,
  8. der Deutsche Gewerkschaftsbund,
  9. die Vereinigung der Hessischen Unternehmerverbände,
  10. der Hessische Volkshochschulverband,
  11. der Landessportbund Hessen,
  12. der Deutsche Beamtenbund,
  13. der Landeselternbeirat,
  14. der Hessische Bauernverband,
  15. die Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen,
  16. der Landesfrauenrat Hessen,
  17. der Landesmusikrat,
  18. der Hessische Museumsverband,
  19. die Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern,
  20. die Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern,
  21. der Bund der Vertriebenen - Landesverband Hessen,
  22. der Verband freier Berufe in Hessen,
  23. die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Hessen,

24. das Freie Deutsche Hochstift,
25. die Europa-Union. Ferner gehören dem Rundfunkrat an:
26. fünf Abgeordnete des Hessischen Landtags, die von diesem nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden.

- (3) In den Rundfunkrat darf nicht entsandt werden, wer
1. Mitglied eines Organs, Bediensteter oder ständiger freier Mitarbeiter einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt oder einer Landesmedienanstalt ist,
  2. Anbieter eines Rundfunkprogrammes oder Betreiber einer Kabelanlage ist, zu ihnen in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis steht, von ihnen in sonstiger Weise abhängig oder an ihnen beteiligt ist.
- (4) Die Landesregierung kann durch Rechtsverordnung das Nähere über das in Abs. 2 vorgesehene Verfahren der Entsendung regeln.

#### § 6

- (1) Die Amtszeit des derzeitigen Rundfunkrates endet am 31. Dezember 2004. Ab dem 1. Januar 2005 beträgt die Amtszeit des Rundfunkrates vier Jahre. Für die Zeit vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2004 gilt folgende Übergangsregelung:
- a) Die Amtszeit der derzeitigen Mitglieder des Rundfunkrates gilt fort. Die in § 5 Abs. 2 Nr. 10 bis 22 genannten Organisationen entsenden zum 1. Januar 2001 einen Vertreter in den Rundfunkrat.
  - b) Die Amtszeit des Vertreters der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, des Vertreters der Universitäten und des Vertreters der Lehrervereinigungen endet am 31. Dezember 2000. Die Hochschulen des Landes und der mitgliedstärkste landesweite Lehrerverband entsenden zum 1. Januar 2001 einen Vertreter in den Rundfunkrat,
  - c) Die Amtszeit des Vertreters der Arbeitnehmervereinigungen, des Vertreters

der für das Land zuständigen katholischen Bischöfe und des Vertreters der Vorstände der jüdischen Kultusgemeinden endet am 31. Dezember 2002.

Für sie werden von den in § 5 Abs. 2 Nr. 4, 5 und 7 genannten Organisationen Nachfolger für den Rest der Amtszeit entsandt.

- d) Die Amtszeit des hinzu gewählten weiblichen Mitgliedes des Rundfunkrates endet am 31. Dezember 2004.
- (2) Mit dem Ausscheiden aus der entsendenden Organisation scheidet das Mitglied aus dem Rundfunkrat aus. Scheidet ein Mitglied aus dem Rundfunkrat aus, ist nach den für die Berufung des ausgeschiedenen Mitglieds geltenden Regelungen ein Nachfolger für den Rest der Amtszeit zu entsenden.
- (3) Die Vertreter des Hessischen Landtags werden für die Dauer der Wahlperiode gewählt. Sie üben ihr Amt aus, bis neue Mitglieder gewählt sind.

## § 7

- (1) Der Rundfunkrat wählt seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.
- (2) Er beschließt die Satzung. Die Satzung und ihre Änderungen sind im Staats-Anzeiger für das Land Hessen bekanntzumachen.
- (3) Der Rundfunkrat erlässt Geschäftsordnungen für sich und den Verwaltungsrat.

## § 8

Die Satzung muss bestimmen über:

1. die ordentlichen und außerordentlichen Versammlungen des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats,
2. die Mehrheiten für das Zustandekommen der Beschlüsse des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats in besonderen Fällen,
3. die Vergütungen an die Mitglieder des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats,
4. die Art der öffentlichen Bekanntmachungen,
5. die Öffentlichkeit der Sitzungen.

## § 9

Aufgaben des Rundfunkrats sind ferner:

1. die Ernennung und Abberufung des Intendanten und die Bestätigung des vom Intendanten berufenen Stellvertreters,
2. die Beratung des Intendanten in den grundsätzlichen Fragen der Programmgestaltung, die Wahrnehmung der Aufgaben nach § 11f Abs. 4 bis 7 des Rundfunkstaatsvertrages und die Sorge für die Beachtung der Vorgaben der §§ 2 und 3,
3. die Genehmigung des Rundfunkhaushalts, der Jahresrechnung, des Jahresberichts sowie die Feststellung und Beschlüsse über die Verwendung des Betriebsüberschusses,
4. die Entlastung des Verwaltungsrats und des Intendanten,
5. die endgültige Entscheidung in Beschwerdesachen.

## § 10

Der Rundfunkrat kann Ausschüsse bilden.

## 2. Der Verwaltungsrat

### § 11

- (1) Der Verwaltungsrat besteht aus neun Mitgliedern. Vier Mitglieder sowie drei weitere Mitglieder werden vom Rundfunkrat, zwei Mitglieder von den Beschäftigten gewählt.
- (2) Die vom Rundfunkrat gewählten Mitglieder dürfen in keinem Dienstverhältnis zum Hessischen Rundfunk stehen und dem Rundfunkrat nicht angehören.
- (3) In den Wahlvorschlägen für die zwei Mitglieder, die von den Beschäftigten gewählt werden, können nur Beschäftigte des Hessischen Rundfunks benannt werden. Im Übrigen findet § 82 Abs. 3 Satz 1 bis 5 des Hessischen Personalvertretungsgesetzes Anwendung.
- (4) Die Mitglieder des Verwaltungsrats entscheiden nach pflichtgemäßem Ermessen. Sie sind an Weisungen nicht gebunden.
- (5) § 82 Abs. 1 HPVG findet keine Anwendung.

## § 12

- (1) Die Amtszeit der vom Rundfunkrat gewählten Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt sieben Jahre. Wiederwahl ist zulässig.
- (2) Die von den Beschäftigten gewählten Mitglieder gehören dem Verwaltungsrat für die Dauer der Amtszeit des Personalrats an. Wiederwahl ist zulässig.
- (3) Scheidet ein Mitglied aus dem Verwaltungsrat aus, ist nach den für die Berufung des ausgeschiedenen Mitglieds geltenden Regelungen ein Nachfolger für den Rest der Amtszeit zu berufen.

## § 13

Der Verwaltungsrat wählt seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

## § 14 (gestrichen)

## § 15

- (1) Der Verwaltungsrat erfüllt die Obliegenheiten, die in § 16 Abs. 2 Satz 2 näher bezeichnet sind. Außerdem obliegt dem Verwaltungsrat:
  1. den Dienstvertrag mit dem Intendanten abzuschließen,
  2. den Hessischen Rundfunk bei Rechtsgeschäften und Rechtsstreitigkeiten mit dem Intendanten oder seinem Vertreter zu vertreten,
  3. den vom Intendanten aufgestellten Haushaltsvoranschlag, die Jahresrechnung und den Jahresbericht zu prüfen und dem Rundfunkrat mit seiner Stellungnahme vorzulegen,
  4. die Geschäftsführung des Hessischen Rundfunks zu überwachen,
  5. die genehmigte Jahresrechnung zu veröffentlichen,
  6. Vorschläge über die Verwendung der Betriebsüberschüsse zu machen,
  7. die Aufgaben nach § 16a Abs. 2 des Rundfunkstaatsvertrages wahrzunehmen sowie die Berichte nach § 16c Abs. 1 und 2 und die Prüfungsergebnisse nach § 16d Abs. 2 des Rundfunkstaatsvertrages entgegenzunehmen.

- (2) Der Verwaltungsrat erhält die Niederschriften über die Sitzungen des Rundfunkrats. Er kann zur Erfüllung seiner Aufsichtspflicht jederzeit vom Intendanten Bericht über die Angelegenheiten des Hessischen Rundfunks verlangen, die Geschäftsbücher, Akten und Unterlagen einsehen und prüfen, die Anstaltseinrichtungen besichtigen und einzelne Vorgänge untersuchen. Er kann damit auch einzelne seiner Mitglieder oder für bestimmte Aufgaben besondere Sachverständige beauftragen.

## 3. Der Intendant

### § 16

- (1) Der Intendant wird vom Rundfunkrat auf fünf bis neun Jahre mit einfacher Mehrheit gewählt. Wiederwahl ist zulässig.
- (2) Der Intendant vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich. Er bedarf der Zustimmung des Verwaltungsrats
  - a) zur Einstellung und Entlassung des wirtschaftlichen Leiters (Geschäftsführers) und des technischen Leiters,
  - b) zu sonstigen Rechtshandlungen, für die die Satzung die Zustimmung des Verwaltungsrats vorsieht.
- (3) Der Intendant leitet und verwaltet den Hessischen Rundfunk. Er gestaltet das Programm in Übereinstimmung mit den Gesetzen.
- (4) Der Intendant nimmt an den Sitzungen des Rundfunkrats teil, es sei denn, dass seine persönlichen Angelegenheiten behandelt werden; er hat kein Stimmrecht. Der Intendant kann zu seiner Unterstützung Bedienstete der Anstalt oder Sachverständige zuziehen.
- (5) Die Anstalt kann jederzeit auf die Dienste des Intendanten verzichten, mit der Wirkung, dass der Intendant damit aus seiner Stellung ausscheidet. Für einen solchen Verzicht bedarf es des von zwei

Dritteln der gesetzlichen Zahl der Mitglieder übereinstimmend gefassten Beschlusses des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats. Über den Antrag, einen solchen Verzicht auszusprechen, kann im Rundfunkrat und im Verwaltungsrat erst nach Ablauf eines Monats, nachdem er dem Intendanten zur Kenntnis gebracht ist, beschlossen werden. Dem Intendanten sind im Falle des Verzichts die vertragsmäßigen Bezüge weiter zu gewähren, so, als ob der Verzicht nicht erklärt worden wäre.

- (6) Der Intendant kann entlassen werden mit der Wirkung, dass er seine vertragsmäßigen Ansprüche mit der Entlassung verliert;
- a) durch übereinstimmenden Beschluss des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats, der im Rundfunkrat eine Mehrheit von zwei Dritteln und im Verwaltungsrat der einfachen Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder bedarf und zur Voraussetzung hat, dass ein vom Intendanten verschuldeter wichtiger Grund für die Beendigung des Vertragsverhältnisses vorliegt;
- b) durch die Entscheidung eines Schiedsgerichts, bestehend aus einem vom Präsidenten des Staatsgerichtshofs zu benennenden Vorsitzenden, der die Befähigung zum Richteramt haben muss, und je zwei Beisitzern, die von den Antragstellern und dem Intendanten benannt werden und von denen mindestens je ein Beisitzer Richter sein muss. Das Nähere über die Bestellung des Schiedsgerichts, auch für den Fall, dass ein Teil die Benennung der Schiedsrichter verzögert, und das Verfahren vor dem Schiedsgericht wird durch eine Ausführungsverordnung geregelt.
- (7) Der Antrag auf eine Entscheidung nach Absatz 6b kann nur von mindestens sechs Mitgliedern des Rundfunkrats gestellt und nur darauf gestützt werden, dass der Intendant vorsätzlich oder grob fahrlässig die Vorgaben der §§ 2 und 3 gröblich oder

wiederholt verletzt habe. Der Antrag kann erst gestellt werden, wenn die Antragsteller vorher den Intendanten unter Beschreibung des Vorkommnisses, das sie zu diesem Hinweis veranlasst, darauf hingewiesen haben, dass sie im Falle eines erneuten Verstoßes gegen die Vorgaben der §§ 2 und 3 beim Schiedsgericht einen Antrag auf Entlassung stellen werden.

- (8) Auch im Falle des Absatzes 6a entscheidet, wenn der Intendant die Beschlüsse des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats nicht anerkennt, das Schiedsgericht, das vom Intendanten binnen zwei Wochen, nachdem ihm die Beschlüsse zugestellt sind, angerufen werden muss.

## IV. Rundfunkgebühren

### § 17

- (1) (gegenstandslos)  
(2) (überholt)  
(3) Mit der Einziehung der Gebühr kann die Post beauftragt werden.

## V. Haushalt-, Kassen- und Rechnungswesen

### § 18

- (1) Den Anforderungen wirtschaftlicher Finanzgebarung ist zu genügen.  
(2) Die Ausgaben sind aus den Einnahmen, insbesondere den Rundfunkgebühren, zu decken. Kredite sollen nur zum Erwerb, zur Erweiterung und zur Verbesserung der Betriebsanlagen aufgenommen werden. Ihre Verzinsung und Tilgung aus Mitteln der Betriebseinnahmen muss auf die Dauer gewährleistet erscheinen.  
(3) Betriebsüberschüsse sind nur für kulturelle Einrichtungen und Zwecke zu verwenden, die unmittelbar oder mittelbar der Förderung des Rundfunks und seiner Leistungen dienen.  
(4) Auf kommerzielle Tätigkeiten und Beteiligungen des Hessischen Rundfunks an Unternehmen, auf die Kontrolle seiner



kommerziellen Tätigkeiten und Beteiligungen sowie auf die Haftung für kommerziell tätige Beteiligungsunternehmen finden die §§ 16a bis 16e des Rundfunkstaatsvertrages Anwendung.

## § 19

- (1) Die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Anstalt wird vom Hessischen Rechnungshof geprüft. Der abschließende Bericht wird dem Rundfunkrat, dem Verwaltungsrat, der Landesregierung und dem Hauptausschuss des Hessischen Landtags mit der Stellungnahme des Intendanten übermittelt. Der Hessische Rechnungshof und der Intendant nehmen auch zu der zukünftigen finanziellen Entwicklung des Hessischen Rundfunks Stellung.
- (2) Der Hessische Rechnungshof prüft die Wirtschaftsführung bei solchen Unternehmen des privaten Rechts, an denen der Hessische Rundfunk unmittelbar, mittelbar oder zusammen mit anderen Rundfunkanstalten oder -körperschaften des öffentlichen Rechts mit Mehrheit beteiligt ist und deren Gesellschaftsvertrag oder Satzung diese Prüfung durch den Hessischen Rechnungshof vorsieht. Der Hessische Rundfunk ist verpflichtet, für die Aufnahme der erforderlichen Regelungen in den Gesellschaftsvertrag oder die Satzung des Unternehmens zu sorgen. Abs. 1 Satz 2 findet entsprechende Anwendung. Bei der Unterrichtung über die Ergebnisse der Prüfungen nach Satz 1 achtet der Hessische Rechnungshof darauf, dass die Wettbewerbsfähigkeit der geprüften Unternehmen nicht beeinträchtigt wird und insbesondere Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse gewahrt werden.

## VI. Rechtsaufsicht, Schlussbestimmungen

### § 20

- (1) Der Hessische Rundfunk unterliegt der Rechtsaufsicht des Landes, die von der Hessischen Staatskanzlei wahrgenommen wird. Er hat der Hessischen Staatskanzlei auf Anforderung die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Auskünfte zu erteilen und entsprechende Unterlagen vorzulegen.
- (2) Rechtsaufsichtliche Maßnahmen sind erst zulässig, wenn die zuständigen Organe des Hessischen Rundfunks die ihnen obliegenden Aufgaben nicht oder nicht hinreichend wahrnehmen. Die Hessische Staatskanzlei kann im Einzelfall eine angemessene Frist zur Wahrnehmung der Aufgaben setzen.
- (3) Die Hessische Staatskanzlei ist berechtigt, den Hessischen Rundfunk durch schriftliche Mitteilung auf Maßnahmen oder Unterlassungen hinzuweisen, die dieses Gesetz oder die allgemeinen Rechtsvorschriften verletzen, und ihn aufzufordern, die Rechtsverletzung zu beseitigen. Wird die Rechtsverletzung nicht innerhalb einer angemessenen Frist behoben, kann die Hessische Staatskanzlei den Hessischen Rundfunk anweisen, innerhalb einer bestimmten Frist im Einzelnen festgelegte Maßnahmen auf seine Kosten durchzuführen. In Programmangelegenheiten sind Weisungen unzulässig.

### § 21

Die vor dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes vollzogene Anmeldung der Benutzung eines Rundfunkgeräts gilt als Anmeldung nach § 17 Absatz 3.

### § 22

Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1948 in Kraft.



# Satzung des Hessischen Rundfunks

vom 2. Juli 1949 in der Fassung vom 27. Juni 2005 <sup>1</sup>

Die Verfassung des Hessischen Rundfunks, seine Aufgaben und die Aufgaben seiner Organe ergeben sich aus den Vorschriften des Gesetzes über den Hessischen Rundfunk (RFG) vom 2. Oktober 1948 (GVBl. Hessen 1948, Nr. 24, Seite 123) in der jeweils geltenden Fassung.

Der Rundfunkrat hat gemäß § 7 RFG diese Satzung beschlossen.

## § 1 Bezeichnung

Der Hessische Rundfunk, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dient, führt die Bezeichnung

Hessischer Rundfunk  
Anstalt des öffentlichen Rechts.

## A. Der Rundfunkrat

### § 2 Der/Die Vorsitzende

(1) Der/Die Vorsitzende führt die Geschäfte des Rundfunkrats. Er/Sie vertritt ihn und leitet seine Versammlungen. Im Falle seiner/ihrer Verhinderung wird er/sie von dem/der stellvertretenden Vorsitzenden vertreten. Ist auch diese/r verhindert, so tritt bis zur Bestimmung eines Vertreters/einer Vertreterin durch die nächste Versammlung das älteste nicht verhinderte Mitglied des Rundfunkrats an seine/ihre Stelle.

- (2) Der/Die Vorsitzende und der/die stellvertretende Vorsitzende werden mit einfacher Stimmenmehrheit auf zwei Jahre gewählt. Die reguläre Amtszeit läuft bis zum 31.12. des auf die Wahl folgenden Kalenderjahres. Die Neuwahl soll in der ersten Versammlung nach Ablauf der regulären Amtszeit erfolgen, erstmals zu Beginn der Amtszeit des Rundfunkrats gemäß § 6 Absatz 1 Satz 2 RFG. Der/Die Vorsitzende und der/die stellvertretende Vorsitzende führen ihre Ämter bis zur Neuwahl weiter. Wiederwahl ist zulässig.
- (3) Der/Die Vorsitzende und der/die stellvertretende Vorsitzende können vom Rundfunkrat mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder abberufen werden.
- (4) Scheidet der/die Vorsitzende oder der/die stellvertretende Vorsitzende durch Tod oder aus einem anderen Grunde vorzeitig aus, so wird der/die Nachfolger/in nur für den Rest der Amtszeit des/der Ausgeschiedenen gewählt.
- (5) Der/Die Vorsitzende soll drei Monate vor Ablauf der Amtszeit des Rundfunkrats die nach § 5 Absatz 2 Nr. 1 bis 25 RFG entsendungsberechtigten Organisationen dazu auffordern, innerhalb von zwei Monaten die als Mitglieder des künftigen Rundfunkrats zu entsendenden Vertreter/innen zu benennen. Mindestens zwei Wochen vor Ablauf der Amtszeit des bisherigen Rundfunkrats lädt der/die Vorsitzende die Mitglieder des künftigen Rundfunkrats zu dessen konstituierender Versammlung ein. Die Leitung der konstituierenden Versammlung richtet sich nach Absatz 1.

<sup>1</sup> Die Satzung des hr wurde vom Rundfunkrat am 2. Juli 1949 beschlossen (Staatsanzeiger Hessen 1949, S. 357) und in der Folgezeit durch Beschlüsse des Rundfunkrats vom 28. November 1959 (Staatsanzeiger Hessen 1960, S. 246), vom 12. März 1976 (Staatsanzeiger Hessen 1976, S. 711), vom 5. September 1981 (Staatsanzeiger Hessen 1981, S. 2267), vom 17. Dezember 1982 (Staatsanzeiger Hessen 1983, S. 887), vom 15. Oktober 2004 (Staatsanzeiger Hessen 2004, S. 3770) und vom 27. Juni 2005 (Staatsanzeiger Hessen 2005, S. 2839) geändert.

### § 3 Ausschüsse

- (1) Folgende ständige Ausschüsse werden gebildet:
  - a) der Programmausschuss Hörfunk und der Programmausschuss Fernsehen (Vorbereitung der Beschlüsse gemäß § 9 Ziffer 2 RFG; Entscheidungen gemäß § 4 Absatz 2 Satz 1 dieser Satzung).
  - b) der Beschwerdeausschuss (§ 4 Absatz 2 Satz 2 dieser Satzung).

Sie bestehen aus mindestens fünf Mitgliedern. Für ihre Wahl und ihre Abberufung gelten die Vorschriften des § 2 Absatz 2 und 3 entsprechend.

- (2) Außer den ständigen Ausschüssen wird in jedem Jahr ein Finanzausschuss zur Prüfung der Vorlagen des Verwaltungsrats über den Haushaltsplan, die Jahresrechnung und den Jahresbericht eingesetzt. Der/Die Vorsitzende oder der/die stellvertretende Vorsitzende des Rundfunkrats müssen diesem Ausschuss angehören.

- (3) Weitere Ausschüsse können nach Bedarf gebildet werden.

- (4) Jedes Ausschussmitglied kann sich durch ein anderes Mitglied des Rundfunkrats vertreten lassen.

### § 4 Einsprüche und Beschwerden

- (1) Über Einsprüche gegen die Darbietungen und die sonstige Tätigkeit des Hessischen Rundfunks entscheidet der Intendant/die Intendantin. Gegen dessen/deren Bescheid kann Beschwerde eingelegt werden.
- (2) Bezieht sich die Beschwerde auf grundsätzliche Fragen der Programmgestaltung, so ist sie dem jeweiligen Programmausschuss zur Entscheidung zuzuleiten. Über alle anderen Beschwerden entscheidet der Beschwerdeausschuss. Die Entscheidungen der Ausschüsse ergehen namens des Rundfunkrats.
- (3) Gegen die Entscheidungen der Ausschüsse können der/die Beschwerdeführer/in und der/die Intendant/in den Rundfunkrat selbst anrufen. Die Ausschüsse können in jedem Fall auch von sich aus die Entscheidung des Rundfunkrats herbeiführen.

### § 5 Hauptversammlung des Rundfunkrats

- (1) Die Hauptversammlung des Rundfunkrats soll innerhalb der ersten sieben Monate des Geschäftsjahres (§ 16 Absatz 1) stattfinden.
- (2) Die Hauptversammlung beschließt über
  - a) die Genehmigung der Jahresrechnung und des Jahresberichts,
  - b) die Feststellung des Betriebsüberschusses und seine Verwendung,
  - c) die Entlastung des Verwaltungsrats und des Intendanten/der Intendantin.
- (3) Die Hauptversammlung ist öffentlich. Zeit, Ort und Tagesordnung sind mindestens drei Tage vorher öffentlich bekannt zu geben (§ 21).

### § 6 Weitere Versammlungen des Rundfunkrats

- (1) Der Rundfunkrat tritt mindestens ein Mal vierteljährlich, im Übrigen nach Bedarf zusammen. Er kann mit einfacher Mehrheit beschließen, dass über eine Angelegenheit öffentlich beraten und beschlossen wird; dann gilt § 5 Absatz 3 entsprechend.
- (2) Der/Die Vorsitzende hat eine Versammlung einzuberufen, wenn ein Viertel der Mitglieder des Rundfunkrats oder des Verwaltungsrats oder der Intendant/die Intendantin dies schriftlich beantragen. Im Übrigen kann der/die Vorsitzende eine Versammlung einberufen, wenn er/sie es für angebracht hält.
- (3) Versammlungen des Rundfunkrats können mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen für vertraulich erklärt werden.
- (4) Zu den Versammlungen wird von dem/der Vorsitzenden schriftlich möglichst zwei Wochen vor dem Versammlungstag eingeladen. Dies gilt auch für die Hauptversammlung.

## § 7 Beschlüsse des Rundfunkrats

- (1) Der Rundfunkrat ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Ist er beschlussunfähig, so kann der Rundfunkrat über eine Angelegenheit, deren Verhandlung rechtzeitig nach Absatz 4 angekündigt war und die auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt wird, in dieser neuen Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschließen. Hierauf ist in der Einladung zur zweiten Versammlung besonders hinzuweisen. Die zweite Versammlung kann mit einer Frist von nur einer Woche einberufen werden.
- (2) Der/Die Vorsitzende kann auch durch schriftliche Befragung der Mitglieder abstimmen lassen. Dabei ist die Stellungnahme des Intendanten/der Intendantin mitzuteilen. Eine solche Abstimmung ist nicht gültig, wenn ein Mitglied ihr widerspricht.
- (3) Der/Die Vorsitzende bestimmt die Tagesordnung. Jedes Mitglied kann die Aufnahme einer Angelegenheit in die Tagesordnung beantragen. Dem Antrag ist stattzugeben, wenn mindestens ein Sechstel der Mitglieder ihn unterstützt.
- (4) In den Versammlungen dürfen Beschlüsse nur über Angelegenheiten gefasst werden, deren Verhandlung mindestens eine Woche vor dem Tag der Versammlung den Mitgliedern angekündigt worden ist. Es genügt der Nachweis, dass die Mitteilungen rechtzeitig abgesandt worden sind.
- (5) Erklärt der Rundfunkrat mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Anwesenden und mit mehr als der Hälfte der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder eine Angelegenheit für dringlich, so darf über sie verhandelt und beschlossen werden, auch wenn die Voraussetzungen des Absatzes 4 nicht erfüllt sind.

## § 8 Abstimmung

- (1) Zur Beschlussfassung genügt, soweit nichts anderes bestimmt ist, einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt der/die Vorsitzende den Ausschlag.
- (2) Die Abstimmungen erfolgen offen; bei Personalentscheidungen ist auf Antrag eines Mitglieds des Rundfunkrats die geheime Abstimmung vorzusehen.

## § 9 Teilnahme an den Sitzungen des Rundfunkrats und seiner Ausschüsse

- (1) An den Versammlungen des Rundfunkrats können der/die Vorsitzende des Verwaltungsrats und sein/ihr Stellvertreter/seine/ihre Stellvertreterin und mit Zustimmung des Rundfunkrats auch andere Mitglieder des Verwaltungsrats beratend teilnehmen. Der Rundfunkrat kann diese Bestimmung in besonderen Fällen außer Kraft setzen.
- (2) An den Sitzungen eines Ausschusses können der/die Vorsitzende und der/die stellvertretende Vorsitzende des Rundfunkrats beratend teilnehmen, auch wenn sie nicht Mitglied des Ausschusses sind. Auch der Intendant/die Intendantin oder ein/eine von ihm/ihr bestimmter Vertreter/bestimmte Vertreterin kann an den Sitzungen eines Ausschusses teilnehmen und zu seiner/ihrer Unterstützung Bedienstete der Anstalt oder Sachverständige zuziehen, es sei denn, dass der Ausschuss dies im Einzelfall für untunlich erklärt. Auf Ersuchen des Ausschusses ist der Intendant/die Intendantin verpflichtet, an einer Sitzung teilzunehmen.

## B. Der Verwaltungsrat

### § 10 Der/Die Vorsitzende

Für die Wahl und die Aufgaben des/der Vorsitzenden und seines/ihres Stellvertreters/ seiner/ihrer Stellvertreterin gilt § 2 mit Ausnahme von Absatz 2 Satz 2 und 3 sowie von Absatz 5.

### § 11 Sitzungen

- (1) Der Verwaltungsrat tritt mindestens einmal vierteljährlich, im Übrigen nach Bedarf zusammen. Innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres soll eine Sitzung stattfinden, in der die Prüfung der Jahresrechnung und des Jahresberichts abzuschließen, zu ihnen Stellung zu nehmen und die Verwendung von Betriebsüberschüssen vorzuschlagen ist.
- (2) Der/Die Vorsitzende muss eine Sitzung einberufen, wenn drei Mitglieder des Verwaltungsrats, der Rundfunkrat oder der Intendant/die Intendantin dies beantragen. Im Übrigen kann der/die Vorsitzende eine Sitzung einberufen, wenn er/sie es für angebracht hält.
- (3) Der/Die Vorsitzende des Rundfunkrats und sein/ihr Stellvertreter, im Falle ihrer Verhinderung ein von ihnen bestimmtes Mitglied des Rundfunkrats, können beratend an den Sitzungen des Verwaltungsrats teilnehmen.  
§ 9 Absatz 1 Satz 2 gilt auch für den Verwaltungsrat, es sei denn, dass die Sitzung auf Antrag des Rundfunkrats einberufen worden ist.
- (4) Der Intendant/Die Intendantin muss an den Sitzungen teilnehmen, wenn der Verwaltungsrat seine/ihre Anwesenheit für erforderlich hält. Er/Sie hat Bedienstete der Anstalt auf Ersuchen des Verwaltungsrats zu den Sitzungen zuzuziehen. Der Intendant/Die Intendantin hat ein Recht auf Teilnahme, wenn die Sitzung auf seinen/ihren Antrag einberufen worden ist.
- (5) Die Vorschrift des § 6 Absatz 3 gilt entsprechend.

## § 12 Beschlussfähigkeit

§ 7 ist entsprechend anzuwenden.

## C. Der Intendant/Die Intendantin

### § 13 Zeichnung und Dienstsiegel

- (1) Der Intendant/Die Intendantin zeichnet bei Rechtshandlungen für die Anstalt:  
Hessischer Rundfunk  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Unterschrift
- (2) Der Intendant/Die Intendantin führt ein Dienstsiegel mit der Inschrift:  
Hessischer Rundfunk  
Frankfurt am Main.

### § 14 Geschäftsführung

- (1) Gemäß § 16 Absatz 2 b) RFG bedarf der Intendant/die Intendantin der Zustimmung des Verwaltungsrats zu folgenden Rechtshandlungen:
  - a) Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken,
  - b) Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
  - c) Aufnahme von Anleihen und Inanspruchnahme von Bankkrediten,
  - d) Abschluss von Kaufverträgen über Sachanlagen im Einzelwert von mehr als 100.000 Euro sowie Abschluss von Miet-, Leasing-, Dienstleistungs- oder Werkverträgen mit einem jährlichen Volumen von mehr als 100.000 Euro,
  - e) Abschluss von Anstellungsverträgen mit mehr als zweijähriger Vertragsdauer nach näherer Festlegung durch den Verwaltungsrat.
- (2) Der Intendant/Die Intendantin soll Vereinbarungen über Honorare, die den üblichen Rahmen in außerordentlicher Weise überschreiten, nach Möglichkeit nur mit Zustimmung des Verwaltungsrats treffen.
- (3) Der Intendant/Die Intendantin hat Richtlinien für die Geschäftsführung aufzustellen; die Richtlinien bedürfen der Zustimmung des Verwaltungsrats.

## D. Sonstige Bestimmungen

### § 15 Zweigstellen

Die Errichtung von Zweigstellen bedarf der Zustimmung des Rundfunkrats. Der Verwaltungsrat ist vorher zu hören.

### § 15 a Niederschriften

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten die Niederschriften über die Sitzungen des Rundfunkrats (§ 15 Absatz 2 Satz 1 RFG); die Mitglieder des Rundfunkrats sind befugt, in der Geschäftsstelle des Rundfunkrats (§ 18 dieser Satzung) in die Niederschriften über die Sitzungen des Verwaltungsrats Einsicht zu nehmen.

### § 16 Haushalt

- (1) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- (2) Der Verwaltungsrat soll dem Rundfunkrat bis zum 15. November den Haushaltsplan vorlegen. Der Rundfunkrat soll über den Haushaltsplan bis zum 15. Dezember beschließen.
- (3) Der Wirtschaftsführung ist der vom Rundfunkrat festgestellte Haushaltsplan zugrunde zu legen. Überschreitungen sind nur mit Genehmigung des Rundfunkrats nach Anhörung des Verwaltungsrats zulässig.
- (4) Solange noch kein Haushaltsplan vorliegt, sind die laufenden Aufwendungen nach dem Voranschlag des Vorjahres zu leisten, außergewöhnliche Aufwendungen nur, soweit sie auf Gesetz oder Vertrag beruhen oder vom Verwaltungsrat gebilligt worden sind.

### § 17 Prüfungen

Dem Verwaltungsrat ist zugleich mit der Jahresrechnung der Prüfungsbericht eines/einer vom Verwaltungsrat benannten vereidigten Bücherrevisors/Bücherrevisorin oder Wirtschaftsprüfers/Wirtschaftsprüferin vorzulegen.

### § 18 Geschäftsstelle

Rundfunkrat und Verwaltungsrat können Geschäftsstellen unterhalten.

### § 19 Entschädigungen und Vergütungen

- (1) Den Mitgliedern des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats werden die Fahrt- und Übernachtungskosten, die ihnen durch die Teilnahme an Versammlungen oder Sitzungen entstanden sind, ersetzt. Außerdem erhalten sie zur Abgeltung ihrer sonstigen Unkosten ein Sitzungsgeld.
- (2) Daneben erhalten die Mitglieder des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats für den Aufwand in ihrer laufenden Tätigkeit eine monatliche Entschädigung.
- (3) Die Vorsitzenden des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats erhalten eine Vergütung für ihre besondere laufende Tätigkeit. Auch anderen Mitgliedern des Rundfunkrats und Verwaltungsrats kann für eine besondere Tätigkeit eine Vergütung gewährt werden.
- (4) Die Höhe der in den Absätzen 1 bis 3 genannten Entschädigungen und Vergütungen bestimmt der Rundfunkrat nach Anhörung des Verwaltungsrats.

## § 20 Auflösung

Im Falle der Auflösung fällt das Vermögen an das Land Hessen zur ausschließlichen Verwendung für gemeinnützige Zwecke, entsprechend den Weisungen des Hessischen Landtags, und zwar für Aufgaben, zu denen das Land Hessen nicht ohnehin schon gesetzlich verpflichtet ist.

## § 21 Veröffentlichungen

Die vom Gesetz vorgeschriebenen Bekanntmachungen sind im „Staatsanzeiger für das Land Hessen“ zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung der genehmigten Jahresrechnung erfolgt über das Internet. Öffentliche Versammlungen des Rundfunkrats werden durch Rundfunk bekannt gegeben.

## § 22 Inkrafttreten und Änderung der Satzung

- (1) Diese Satzung ist am 2. Juli 1949 vom Rundfunkrat beschlossen worden und am gleichen Tag in Kraft getreten.
- (2) Zur Änderung der Satzung bedarf es eines Beschlusses des Rundfunkrats, dem mindestens zwei Drittel der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder zustimmen müssen.

# Die Organe des Hessischen Rundfunks

## Mitglieder des Rundfunkrats

Stand März 2014



**Jörn Dulige**  
Vorsitzender,  
Vertreter der evangelischen Kirchen



**Prof. Dr. Joachim Valentin**  
Vertreter der katholischen Kirche



**Prof. Dieter Weidemann**  
stellvertretender Vorsitzender,  
Vertreter der Vereinigung der  
Hessischen Unternehmerverbände



**Daniel Neumann**  
Vertreter des Landesverbandes der  
jüdischen Gemeinden in Hessen



**Lucia Puttrich**  
Staatsministerin  
Vertreterin der  
Landesregierung  
ab 10.2.2014



**Dr. Knud Dittmann**  
Vertreter der im Deutschen Beamten-  
bund (Landesverband Hessen)  
organisierten Lehrerverbände



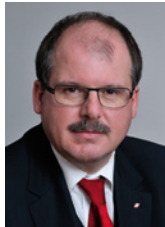
**Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep**  
Vertreter der  
Hochschulen des Landes



**Harald Freiling**  
Vertreter der Gewerkschaft Erziehung  
und Wissenschaft



**Stefan Körzell**  
Vertreter des Deutschen  
Gewerkschaftsbundes



**Baldur Schmitt**  
Vertreter des Hessischen  
Volkshochschulverbandes



**Dr. Rolf Müller**  
Vertreter des  
Landessportbundes Hessen



**Walter Spieß**  
Vertreter des  
Deutschen Beamtenbundes



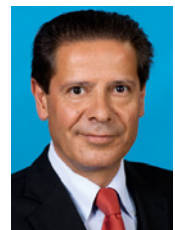
**Kerstin Geis MdL**  
Vertreterin des  
Landeselternbeirats



**Friedhelm Schneider**  
Vertreter des Hessischen  
Bauernverbandes



**Corrado Di Benedetto MdL**  
Vertreter der  
Arbeitsgemeinschaft der  
Ausländerbeiräte Hessen



**Sigrid Isser**  
Vertreterin des  
LandesFrauenRats Hessen





**Dr. Ursula Jungherr**  
Vertreterin des Landesmusikrats



**Dr. Thomas Wurzel**  
Vertreter des Hessischen  
Museumsverbandes



**Prof. Dr. Mathias Müller**  
Vertreter der Arbeitsgemeinschaft  
hessischer Industrie- und  
Handelskammern



**Harald Brandes**  
Vertreter der Arbeitsgemeinschaft  
der Hessischen Handwerkskammern



**Siegbert Ortman**  
Vertreter des Bundes der  
Vertriebenen – Landesverband Hessen



**Dr. Alfred R. Möhrle**  
Vertreter des Verbandes  
freier Berufe in Hessen



**Dr. Hejo Manderscheid**  
Vertreter der Liga der freien  
Wohlfahrtspflege in Hessen

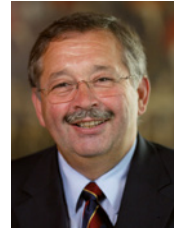


**Carl-L. von Boehm-Bezing**  
Vertreter des  
Freien Deutschen Hochstifts

**Thomas Mann MdEP**  
Vertreter der Europa-Union



**Norbert Kartmann MdL**  
gewählt vom Hessischen Landtag  
bis 4.2.2014



**Tarek Al-Wazir MdL**  
gewählt vom Hessischen Landtag  
bis 4.2.2014



**Dieter Posch MdL**  
gewählt vom Hessischen Landtag  
bis 4.2.2014



**Michael Boddenberg MdL**  
gewählt vom Hessischen Landtag  
ab 5.2.2014  
Vertreter der Landesregierung  
bis 17.1.2014



**Thorsten Schäfer-Gümbel MdL**  
gewählt vom Hessischen Landtag  
ab 5.2.2014



**Angela Dorn MdL**  
gewählt vom Hessischen Landtag  
ab 5.2.2014



**Karin Wolff MdL**  
gewählt vom Hessischen Landtag



**Andrea Ypsilanti MdL**  
gewählt vom Hessischen Landtag



## Mitglieder des Verwaltungsrats

Stand März 2014



**Gert Lütgert**  
Vorsitzender,  
gewählt vom Rundfunkrat



**Doris Piel**  
stellvertretende Vorsitzende,  
gewählt von den Beschäftigten  
des Hessischen Rundfunks



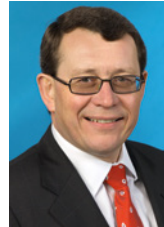
**Karin Alles**  
gewählt von den Beschäftigten  
des Hessischen Rundfunks



**Armin Clauss**  
gewählt vom Rundfunkrat



**Bernd Ehinger**  
gewählt vom Rundfunkrat



**Wolfgang Greilich MdL**  
gewählt vom Rundfunkrat



**Clemens Reif MdL**  
gewählt vom Rundfunkrat



**Michael Siebel MdL**  
gewählt vom Rundfunkrat



**Dr. Christean Wagner**  
gewählt vom Rundfunkrat

### Intendant



**Dr. Helmut Reitze**

# Ausschüsse des Rundfunkrats

## Finanzausschuss

Die Mitglieder des Finanzausschusses des Hessischen Rundfunks beraten die Vorlagen des Verwaltungsrats zum Haushaltsplan, zur Jahresrechnung, zum Jahresbericht und zur Wirtschaftsführung der beim Hessischen Rundfunk angesiedelten ARD-Gemeinschaftseinrichtungen.

### **Carl-L. von Boehm-Bezing**

Vorsitzender  
bis 23.1.2014

### **Harald Brandes**

Vorsitzender  
ab 24.1.2014

### **Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep**

stellvertretender Vorsitzender  
bis 23.1.2014

### **Dr. Hejo Manderscheid**

stellvertretender Vorsitzender  
ab 24.1.2014

### **Tarek Al-Wazir MdL**

bis 4.2.2014

### **Kerstin Geis MdL**

### **Sigrid Isser**

ab 24.1.2014

### **Daniel Neumann**

### **Baldur Schmitt**

### **Walter Spieß**

### **Dr. Thomas Wurzel**

### **Jörn Dulige**

(als Vorsitzender des Rundfunkrats  
gemäß § 3 Absatz 2 der Satzung des  
Hessischen Rundfunks)

## Programmausschuss Hörfunk

Zu den Aufgaben des Ausschusses zählen die Beratung des Intendanten und der Programmverantwortlichen in grundsätzlichen Fragen der Programmgestaltung sowie die Beobachtung der Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Programmgrundsätze. Die alle zwei Jahre zu wählenden Mitglieder des Ausschusses behandeln darüber hinaus Beschwerden über Bescheide des Intendanten zu Einsprüchen gegen die Gestaltung der Radioprogramme des Hessischen Rundfunks.

### **Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep**

Vorsitzender

### **Dr. Ursula Jungherr**

stellvertretende Vorsitzende

### **Tarek Al-Wazir MdL**

bis 4.2.2014

### **Carl-L. von Boehm-Bezing**

### **Angela Dorn MdL**

ab 5.2.2014

### **Harald Freiling**

### **Norbert Kartmann MdL**

bis 4.2.2014

### **Stefan Körzell**

### **Dr. Hejo Manderscheid**

### **Daniel Neumann**

### **Staatsministerin Lucia Puttrich**

ab 4.4.2014

### **Baldur Schmitt**

### **Prof. Dr. Joachim Valentin**

### **Dr. Thomas Wurzel**

### **Andrea Ypsilanti MdL**

ab 28.2.2014

## Programmausschuss Fernsehen

Zu den Aufgaben des Ausschusses zählen die Beratung des Intendanten und der Programmverantwortlichen in grundsätzlichen Fragen der Programmgestaltung sowie die Beobachtung der Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Programmgrundsätze. Darüber hinaus unterstützt der Programmausschuss Fernsehen die vom Rundfunkrat in die Programmbeiräte von Arte und ARD entsandten Mitglieder. Die alle zwei Jahre zu wählenden Mitglieder des Ausschusses behandeln überdies Beschwerden über Bescheide des Intendanten zu Einsprüchen gegen die Gestaltung des Fernsehprogramms des Hessischen Rundfunks.

**Dr. Rolf Müller**

Vorsitzender

**Kerstin Geis MdL**

stellvertretende Vorsitzende

**Michael Boddenberg MdL**

**Harald Brandes**

**Corrado Di Benedetto MdL**

**Dr. Knud Dittmann**

**Jörn Dulige**

**Sigrid Isser**

**Thomas Mann MdEP**

**Dr. Alfred R. Möhrle**

**Prof. Dr. Mathias Müller**

**Siegbert Ortman**

**Dieter Posch MdL**

bis 4.2.2014

**Thorsten Schäfer-Gümbel MdL**

ab 28.2.2014

**Friedhelm Schneider**

**Walter Spieß**

**Prof. Dieter Weidemann**

**Karin Wolff MdL**

**Andrea Ypsilanti MdL**

bis 27.2.2014

## Beschwerdeausschuss

Aufgabe des Ausschusses ist die Behandlung von Beschwerden über Entscheidungen des Intendanten zu außerprogrammlichen Fragen. Die Mitglieder des Ausschusses werden alle zwei Jahre neu gewählt.

**Baldur Schmitt**

Vorsitzender

**Sigrid Isser**

stellvertretende Vorsitzende

**Dr. Ursula Jungherr**

**Dr. Thomas Wurzel**

**Andrea Ypsilanti MdL**

## Telemedienausschuss

Der Ausschuss beobachtet die Telemedienangebote hr-online.de und boerse.ARD.de sowie das Videotextangebot des Hessischen Rundfunks. Zu den Aufgaben des Telemedienausschusses zählen die Beratung des Intendanten und der Programmverantwortlichen in grundsätzlichen Fragen der Gestaltung von Telemedienangeboten sowie die Beobachtung der Einhaltung der gesetzlich Vorgaben nach §§ 2 und 3 des hr-Gesetzes. Die alle zwei Jahre zu wählenden Mitglieder des Ausschusses behandeln überdies Beschwerden über Bescheide des Intendanten zu Einsprüchen gegen die Gestaltung der Telemedien- und Videotext-Angebote. Ferner ist es Aufgabe des Ausschusses, eventuelle künftige Drei-Stufen-Test-Verfahren des Rundfunkrats bei neuen oder wesentlich veränderten Telemedienangeboten des hr vorzubereiten.

**Prof. Dr. Joachim Valentin**  
Vorsitzender

**Dr. Alfred R. Möhrle**  
stellvertretender Vorsitzender

**Jörn Dulige**

**Harald Freiling**

**Kerstin Geis MdL**

**Dr. Ursula Jungherr**

**Dr. Rolf Müller**

**Baldur Schmitt**

**Walter Spieß**

# Ausschuss des Verwaltungsrats

## Wirtschaftsausschuss

Der Ausschuss prüft und berät die Vorlagen über den Haushaltsplan, die Jahresrechnung und den Jahresbericht sowie die Wirtschaftsführung der beim Hessischen Rundfunk angesiedelten Gemeinschaftseinrichtungen (GSEA).

**Clemens Reif MdL**  
Vorsitzender

**Doris Piel**  
stellvertretende Vorsitzende

**Armin Clauss**

**Dr. Christean Wagner**



# Der hr kurz und knapp

Der hr ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland ARD und in diesem Verbund die sechstgrößte Anstalt.



Wir sind eins. **ARD** <sup>1</sup>

Hessischer Rundfunk  
Hauptsitz: 60320 Frankfurt am Main,  
Bertramstraße 8, Telefon: (069) 155-1

Ein **Fernsehprogramm**  
Täglich gut vier Millionen Zuschauer  
bundesweit – rund 1,2 Millionen Zuschauer  
in Hessen (AGF in Zusammenarbeit mit GfK 2013)



Programmlieferungen für  
Das Erste  
Arte  
3sat  
Phoenix  
KI.KA  
ARD Digital

Sechs **Radioprogramme**  
Über 2,4 Millionen Hörer werktäglich  
in Hessen (ma 2014 Radio I)



## Telemedien

hr-online.de

Informationen zu den Programmangeboten und Nachrichten aus Hessen

2013: rund 288 Millionen Seitenabrufe (Januar bis Dezember)



## hr-text

Nachrichten und Informationen auf über 1.000 Tafeln

2013: rund 260.000 Nutzer täglich



## boerse.ARD.de

Informationen zu Börse und Finanzen

2013: rund 171 Millionen Seitenabrufe (Januar bis Dezember)



## Studios in

Kassel

Gießen

Darmstadt

Fulda

Wiesbaden

Frankfurt, Main Tower in 200 Metern Höhe

Frankfurt, Deutsche Börse

## Regionalkorrespondenten in

Bensheim

Erbach

Hanau

Korbach

Limburg

Marburg

Wiesbaden

Witzenhausen

## Vier Korrespondenten im ARD-Hauptstadt-

studio Berlin

## Auslandskorrespondenten in

Brüssel (Hörfunk)

Madrid (Hörfunk + TV)

Neu-Delhi (TV)

Rabat (Hörfunk)

Los Angeles (Hörfunk)

Washington (Hörfunk)

## Zwei Orchester

hr-Sinfonieorchester

hr-Bigband

## Rund 1.200 hr-Veranstaltungen jährlich

Klassik

Literatur

Kunst und Kleinkunst

Rock, Pop und Jazz

Sport

Familie und Kinder

## Ausbildungsbetrieb für Medienberufe

in Hessen

Ausbildung auch in anderen Berufen möglich, beispielsweise als:

Maler

Raumausstatter

Kfz-Mechatroniker

Koch

2013: 47 begonnene Ausbildungen in

25 Berufen

## Personal

rund 1.600 Arbeitnehmer

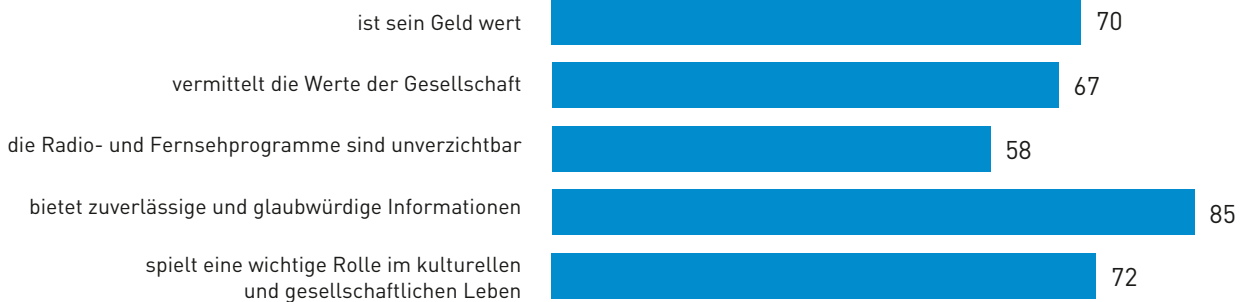
rund 895 freie Mitarbeiter

# Umfrage Unternehmensimage – Der hr bietet für jeden etwas

Eine aktuelle Umfrage zum Unternehmensimage des Hessischen Rundfunks hat eine hohe Akzeptanz für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und insbesondere für den hr belegt. Danach bescheinigen 70 Prozent der Hessen dem hr, dass er sein Geld wert ist. 86 Prozent der Befragten sehen den öffentlich-rechtlichen Rundfunk als wichtig für die Gesellschaft an.

## Dem hr wird ein hoher Wert zugeschrieben

### Werte für Zustimmung voll und ganz/weitgehend, in Prozent



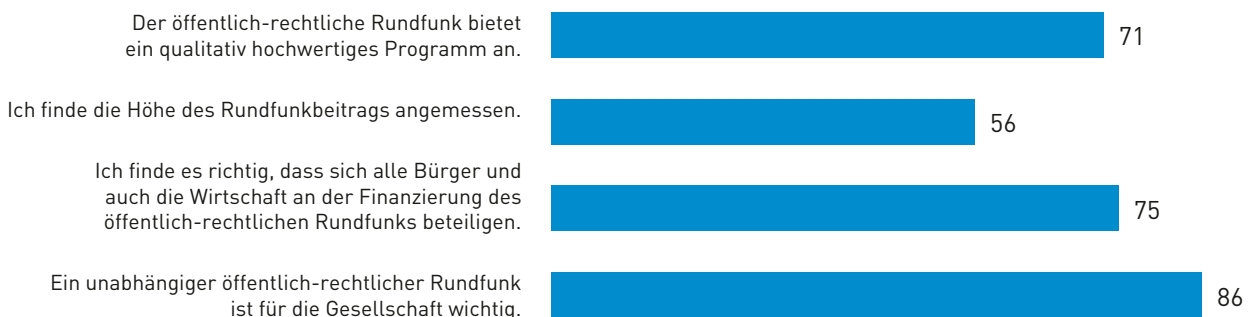
## Der hr bietet für jeden etwas

### Werte für Zustimmung voll und ganz/weitgehend, in Prozent



## Öffentlich-rechtlicher Auftrag akzeptiert

### Werte für Zustimmung voll und ganz/weitgehend, in Prozent



## Quelle

- Institut:** • GfK Enigma, Wiesbaden
- Befragte:** • Erwachsene ab 14 Jahren, Hessen
- Erhebung:** • Feldzeit vom 22. Oktober bis 14. Dezember 2013  
• Telefonstichprobe mit 1004 Fällen, repräsentativ für deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Hessen

# Jahresbericht Fernsehen 2013

## Vorbemerkungen

Der Fernsehmarkt in Deutschland zeigt sich mit einer durchschnittlichen täglichen Nutzung von 221 Minuten pro Zuschauer stabil. Marktführer waren erneut die zusammengefassten Dritten Programme der ARD. Sie lagen damit vor dem ZDF und dem Ersten. Die großen Verlierer waren RTL und Sat1.

Bemerkenswerte Zuwächse konnten vor allem die kleinen nationalen Programme erzielen, allen voran ZDFneo und ZDFinfo. Auch RTLII, Super RTL, Sky, DMAX und Sport1 steigerten ihre Werte gegenüber 2012.

Das hr-fernsehen belegte unter den Dritten einen stabilen 5. Platz vor dem SWR und dem RBB.

Große Publikumserfolge im Ersten verzeichnete der hr mit den ARD-Produktionen „Gluthitze und Unwetter über Deutschland“ als erfolgreichste Sendung im Juli im Ersten überhaupt und der auch publizistisch außergewöhnlich beachteten, vielfach preisgekrönten Reportage „Ausgeliefert! – Leiharbeiter bei Amazon“. Herausragend unter den zahlreichen Preisträgern des hr war die Kinokoproduktion „Oh Boy“, mit sechs Lolos beim Deutschen Kinopreis, dem Bambi für Schauspieler Tom Schilling und dem Europäischen Kinopreis.

## ARD

### 1.1. Das Erste

#### Chefredaktion

##### Aktuelle Berichterstattung

Die Großereignisse des Jahres waren allen voran die Landtagswahl mit Live-Übertragung am Wahlabend, diverse Streiks und die Diskussion um den Bischof von Limburg und die Verhandlungen über eine schwarz-grüne Regierungskoalition.

Größte „Kunden“ sind weiterhin die Redaktionen von „Tagesschau“, „Tagesthemen“ und dem „Nachtmagazin“. Die Hälfte der hr-Beiträge geht dorthin – ein bis

zwei pro Tag. Für das „Mittagsmagazin“, das nur alle zwei Wochen von der ARD kommt, wurden 90 Filme gefertigt, für das ebenfalls zweiwöchentliche „Morgenmagazin“ 60 und für die Boulevardsendung „Brisant“ 65. Die Anforderungen für die Tagesschau um 12 sind gestiegen. Sie wird seit diesem Jahr auch in ZDF-Wochen produziert, in denen kein Material aus dem „Morgenmagazin“ vorliegt.

Klaus-Rainer Jackisch konnte als EZB-Experte etabliert werden. Mit häufigen Schaltgesprächen in „tagesschau24“ haben sich im vergangenen Jahr vor allem Michael Immel als Luftfahrtexperte und Ingo Nathusius als Wirtschaftsexperte in der ARD einen Namen gemacht.

##### Auslandsstudio Madrid

Die Berichterstattung über die (Euro-)Krise auf der iberischen Halbinsel war in diesem Jahr von Hintergrundberichten geprägt. Viele Geschichten der betroffenen Spanier und Portugiesen gaben der Krise ein Gesicht. Das Studio lieferte wieder in die ganze ARD, von „Tagesschau“ bis „Nachtmagazin“, „tagesschau24“ und Phoenix, live und auch in längeren Formaten für „Weltspiegel“ und „Europamagazin“.

##### Auslandsstudio Neu-Delhi

Beiträge zum Zustand der indischen Gesellschaft wurden nach den Vergewaltigungsfällen ein neuer Schwerpunkt des Studios. Die Themen aus und über Afghanistan verschoben sich zu den Vorbereitungen des Abzugs der Bundeswehr und dem Zustand von Staat und Gesellschaft in Afghanistan. Die weitere Entwicklung im Land wird das Studio mit einem „Afghanischen Tagebuch“ trimedial begleitet.

##### Wetterredaktion

Die Wetterredaktion belieferte auch in diesem Jahr wieder die Tagesschau, das ARD-Mittagsmagazin und den Nachrichtenkanal „tagesschau24“. Neu hinzu kam eine Wetter-Ausgabe im „ARD-Buffer“. Bei besonderen Wetterlagen wurden ExpertInnen der hr-Wetterredaktion häufiger in die aktuellen Sendungen und im ARD-Boulevardmagazin „brisant“ live zuschaltet.

Als echte trimediale Redaktion gestaltet die Wetterredaktion auch die Wetterseiten von tagesschau.de.



Frankfurter Skyline – Szenenbild aus der ARD-Dokumentation „Banken außer Kontrolle – Wie die Politik uns in die Krise führte“

### Börsenredaktion

Die im Vorjahr begonnene Modernisierung der Börsensendungen wurde konsequent fortgesetzt. Die „Tagesthemen-Schalte“ aus der Börse kommt seit Mai direkt vom Parkett mit einer frei im Börsensaal stehenden Grafikfläche. Die Grafiken in modernem Design sind reduziert auf die wesentlichen Informationen. Diese Umstellung konnte mit Hilfe der FS-Produktion ohne zusätzliche Kosten realisiert werden.

### Plusminus

Die Redaktion hat 2013 ihren inhaltlichen Kurs konsequent weiter verfolgt: weg vom reinen Verbrauchermagazin, hin zu aktuellen und entscheidenden Fragen der Wirtschaft. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei Finanzthemen wie der Eurokrise.

### Dokumentation, Reportage und Feature

Ein unerwartet großer Erfolg wurden die ARD-Reportage „Ausgeliefert! – Leiharbeiter bei Amazon“, die in Zusammenarbeit mit der FS Wirtschaft entstand, und der Dokumentarfilm „Master of the Universe“ von Marc Bauder. Beide Produktionen stärkten das Profil des hr im Bereich der Wirtschaftsberichterstattung ebenso wie die ARD-Dokumentation „Banken außer Kontrolle – Wie die Politik uns in die Krise führte“. Der „Krankenhaus-Report – Wo Medizin Kasse macht“ ist zugleich Ausgangspunkt für ein neues Doku-Format, von dem in 2014 drei neue Folgen für den Sendeplatz „Story im Ersten“ produziert werden. Mit Dokumentationen zur Geschichte Neckermanns, zum Auschwitz-Prozess und zur Deutschlandreise John F. Kennedys konnten hessische Themen platziert werden.

Die insgesamt sieben „Exklusiv“-Reportagen waren bei den Zuschauern erfolgreicher als der Sendeplatz-Durchschnitt.

2014 soll die bessere Zusammenarbeit über Ressort- und Abteilungsgrenzen hinweg und die stärkere Ausrichtung auf Wirtschafts- und Finanzthemen konsequent weiter entwickelt werden.

### Sport

Die Sportredaktion berichtete auch in diesem Jahr federführend über Triathlon, Tennis und Eiskunstlauf. Darüber hinaus bereicherten Sonderübertragungen vom Weltcup-Skispringen aus Willingen, dem Empfang der Fußball-Europameisterinnen, der Rollstuhlbasketball-EM in Frankfurt oder auch die Live-Übertragungen im DFB-Pokal mit hessischer Beteiligung das Programm im Ersten

### Kultur und Wissenschaft

Mit der Traditionsmarke „ttt – titel, thesen, temperament“ konnte sich der hr auch in 2013 erfolgreich in der ARD präsentieren; die Sendung baute im fünften Jahr in Folge ihr großes Stammpublikum weiter aus. Mit dem Beitrag über den Whistleblower Edward Snowden erlangte eine vom hr produzierte Sendung große Aufmerksamkeit. Dort bezeichnete Hans Magnus Enzensberger Snowden als „Helden des 21. Jahrhunderts“. Das Medienecho reichte bis in die FAZ, die im Feuilleton ausführlich über den ttt-Beitrag berichtete.

Insgesamt kamen 10 der 46 Ausgaben im vergangenen Jahr vom hr, darunter auch eine sehr erfolgreiche Sendung zur Frankfurter Buchmesse.

Der hr war wieder produzierender Partner des Wissensmagazins „w-wie-wissen“ mit Dennis Wilms und der Literatursendung „Druckfrisch“ mit Denis Scheck. Nach zehn Jahren ist „Druckfrisch“ zum profiliertesten Literaturmagazin in der deutschen Fernsehlandschaft geworden, dessen pointierter, mitunter polemischer Stil regelmäßig auf lebhaftes Echo stößt. Zu einer heftigen öffentlichen Debatte geführt hatte etwa ein zugespitzter Kommentar von Denis Scheck über das „politisch korrekte“ Entfernen von Unwörtern (wie „Neger“) aus unseren Kinderbüchern, vorgetragen in schwarzer Othello-Schminke.



## ARD-Familienprogramm

Für das Sommerprogramm im Ersten hat der hr eine Pilotstaffel „Lust auf ...“ produziert. Sie wurde in Kombination mit der Dokusoap der Reihe „Verrückt nach Meer“ im Sommer jeweils samstags um 12.45 Uhr gesendet. „Verrückt nach Meer“ bewegt sich auf den Meeren dieser Welt, „Lust auf ...“ zeigte Bekanntes und Unbekanntes aus den Regionen rund um die angesteuerten Häfen. Mit 7,5% Marktanteil im Durchschnitt wurde dieses Experiment als Erfolg bewertet.

Das erste Großprojekt, das der hr in nativem HD in Eigenproduktion hergestellt hat, war in 2013 die 6. Staffel von „Giraffe, Erdmännchen und Co“ – bei 45 Folgen à 50 Minuten ein Gesamtvolumen von weit über 2000 Sendeminuten. Erstausstrahlung war am 3.2.2014 um 16.10 Uhr im Ersten.

## FS-Spiel und Spielfilm

Mit seinen Fernsehfilmen im Programm des Ersten war der hr gewohnt erfolgreich und auf hohem Niveau vertreten.

In dem Tatort „Wer das Schweigen bricht“ ermittelten Nina Kunzendorf und Joachim Król als Frankfurter Kommissare Conny Mey und Frank Steier. Der Tatort wurde haushoher Tagessieger mit 9,04 Millionen Zuschauern (Marktanteil von 25,6%). In Hessen war der Tagessieger mit einem Marktanteil von 31,7% noch deutlicher.

Der „Tatort: Schwindelfrei“ mit Ulrich Tukur als Kommissar Murot hängt mit 9,41 Millionen Zuschauern und einem Marktanteil von 26,4% die komplette TV-Konkurrenz ab. In Hessen erreichte der Film 30,7%.

Bemerkenswert war auch der Mittwochsfilm „Alaska Johansson“ (16.10.2013). Der Psychothriller mit Alina Levshin in der Titelrolle wurde in der Kategorie „Fiktion“ für den Grimmepreis 2014 nominiert.



„Was nun, Herr Kommissar?!“ – Hauptkommissar Frank Steier (Joachim Król) und Hauptkommissarin Conny Mey (Nina Kunzendorf) im „Tatort – Wer das Schweigen bricht“

## Unterhaltung

Das Jahr 2013 brachte eine Umbruchsituation für die Unterhaltung des hr im Ersten: So fand die Reihe der Ranking-Shows, die hr und WDR über Jahre erfolgreich für den Hauptabend des Ersten produziert hatten, im Februar mit den „beliebtesten TV-Tieren der Deutschen“ ihren Abschluss.

Auch die von hr und ORF koproduzierte Sendereihe „Hansi Hinterseer“ wurde mit einer winterlichen Abschlussfolge aus Schladming beendet. Trotz einer starken Fangemeinde hatte die Reihe, wie auch andere volksmusikalische Formate im Ersten, zunehmend an Anziehungskraft verloren. Auch vor dem Hintergrund der Konzentration auf weniger Gesichter und Formate war dieser Abschied strategisch richtig.

Die ARD-Unterhaltung wird künftig noch mehr auf enge Zusammenarbeit und gemeinschaftlich produzierte Shows setzen und unterhält hierfür inzwischen einen Gemeinschafts-Etat. Dadurch werden Koproduktionen auch für den hr einen höheren Stellenwert gewinnen als bisher. Der hr strebt jedoch an, dabei ein eigenes Profil zu entwickeln und hat beispielsweise Anfang 2014 mit dem NDR eine große Jubiläumsshow zum 50. Geburtstag von „Einer Wird Gewinnen“ koproduziert.



„Lass ihn in Ruhe!“ – Pinar Akin als Tugce, Franz Schönberger als Alex Vogel, Amed Tuwi als Mesud und Emrah Redogru als Cem (von links) in der hr-Produktion „Ehrensache“ der KIKA-Reihe „KRIMI.DE“



Die dritte Krimi.de-Produktion des hr mit dem Titel „Ehrensache“ eröffnete im April das große Kika-Themenwochenende „Integration und Inklusion“. Der Tatort für Kinder befasst sich damit erneut mit der sozialen Lebensrealität Jugendlicher in Deutschland – in diesem Fall junger muslimischer Mädchen. Federführend für die ARD hat der hr die internationale Animation-Koproduktion „Lenas Ranch“, das Kinderreportage-Format „Schau in meine Welt“, und die Kultserie mit Kater „Garfield“ redaktionell betreut. Im Oktober startete die deutsch-australische Koproduktion „Sommer deines Lebens“ mit NDR und hr als deutschen Partnern. Gedreht wurde in Australien, auf Schloss Marienburg in Niedersachsen und im nordhessischen Melsungen.

## I.2. ARTE, 3sat, KIKA, Phoenix



Die Produktionen des hr zum europäischen Kulturkanal Arte umspannten im Jahr 2013 die Bereiche Politik, Kultur und Dokumentationen.

Neben großen Features, Magazinen und Reiseberichten aus aller Welt stand der Ausbau des Themas Wissen im inhaltlichen Fokus. Neben zahlreichen hochwertigen Wissens-Dokumentationen wurden allein 25 „X:enius“-Magazin-Sendungen mit umfangreicher Online-Begleitung hergestellt. Im Wissensbereich konnte der hr auch auf der neuen Internet-Plattform „Arte Future“ umfangreich innovative Formate einbringen.

Dazu kommen 32 Konzerte, mehrheitlich mit den Orchestern des hr, die mit neuer digitaler Technik für die Musikplattform „Arteliveweb“ produziert wurden. Diese und weitere hr-Produktionen konnten in der weiteren Verwertung auch dem deutschen, österreichischen und schweizerischen Publikum auf 3sat gezeigt werden, dessen aktuelles Flaggschiff, das Magazin „Kulturzeit“, weiterhin von zwei Redakteuren des hr mit betreut wird.

In die digitalen Kanäle „einsfestival“, „einsplus“ und „tagesschau24“ hat der hr ebenfalls zahlreiche hochwertige Programme aus seinem gesamten Inhalte-Spektrum einbringen können.



Auf Phoenix waren die Landtagswahl in Hessen und die darauf folgenden Sondierungs- und Koalitionsgespräche häufig Thema mit Schalten, Mitschnitten und Hessenschau-Übernahmen. Auch der Limburger Bischof und die Aufregung um seinen Bischofssitz nahmen breiten Raum ein. Im Durchschnitt war der hr fast zweimal pro Woche für Phoenix im Einsatz. Phoenix kauft kaum noch Live-Strecken von Ereignissen über 30 Minuten. Sehr gut nachgefragt sind hingegen kurze und mittellange Strecken und Dokumentationen.

Phoenix übernahm vom hr 65 Dokumentationen. Darunter waren neben vielen Produktionen der Auslandsstudios auch zeitgeschichtliche Dokumentationen wie zum Auschwitz-Prozess oder zu „Kennedy in Deutschland“.



## 1. Übersicht 2013

### Vorwort

Auch 2013 war für das hr-fernsehen wieder ein Rekordjahr. Eine weitere Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 0,1% auf 7,2% Nutzung im eigenen Sendegebiet bedeutete den besten Wert seit 1989. Auf dem hessischen Fernsehmarkt liegt das hr-fernsehen damit auf Platz 5 hinter den vier großen nationalen Programmen und deutlich vor Pro7 und VOX.

Grund für den Erfolg ist vor allem eine weitere Steigerung am Vorabend mit „Maintower“, den Service-Sendungen und „Alle Wetter“, die allesamt Rekordwerte seit Bestehen erzielten. Auf hohem Niveau stabil blieb die „Hessenschau“. Rekordwerte konnten zudem die eigenproduzierten Sendungen „Hauptsache Kultur!“, „Heimspiel“, „Horizonte“ und „Strassenstars“ verzeichnen.

Besondere Publikumserfolge waren die Sondersendung zu den Landtagswahlen „Hessen hat gewählt“, zahlreiche Wettersondersendungen sowie die Fastnachtssendungen und die Live-Übertragung des Europa-League-Spiels von Eintracht Frankfurt bei FK Quarabak.

Anders als in den Vorjahren ist das hr-fernsehen 2013 nicht älter geworden. Gewinnen bei den Kindern und den 50-65-Jährigen stehen leichte Verluste bei den ab 65-Jährigen gegenüber. Erstmals konnten wieder deutlich mehr Frauen für unser Programm gewonnen werden, während die Zahl der männlichen Zuschauer leicht zurückging.

### Quotenentwicklung

Das vierte Quartal 2013 verhinderte einen noch größeren Quotenerfolg. Hier konnte das hohe Niveau der Vorjahresmonate nicht gehalten werden. Gründe hierfür liegen vor allem im Gegenprogramm. Zu nennen sind der Ausbau des Krimi-Angebots im ZDF sowohl am Nachmittag als auch am Hauptabend sowie die schärfere Konkurrenz der Dritten Programme. Sie verfolgen nun ähnliche Erfolgsrezepte wie das hr-fernsehen. Auch scheint die Nutzung der für das hr-fernsehen so wichtigen Kompilationsformate nachzulassen.



„Bitte lächeln!“ – das Moderatoren-Team der „Hessenschau“: Andreas Hieke, Constanze Angermann, Kristin Gesang und Holger Weinert (von links)

### Fünffjahresvergleiche

Der Quotenzuwachs ist das Ergebnis einer mehrjährigen Entwicklung. Das hr-fernsehen legte im Fünffjahresvergleich um 31% zu (MA 2008: 5,5%), seit 1998 hat sich der Marktanteil des hr-fernsehens fast verdoppelt. Insgesamt erreicht das hr-fernsehen im Vergleich zu 2008 täglich eine etwas geringere Anzahl an Zuschauern, nämlich 1,18 Mio. in Hessen. Diese Seher verweilen aber deutlich länger im Programm als dies noch vor fünf Jahren der Fall war.

Diese Entwicklung liegt im Trend der nationalen Fernsehnutzung. Im immer größer werdenden Angebot suchen die Nutzer ihre „Stammsender“, dort fühlen sie sich gewissermaßen zu Hause, wenn das Angebot verlässlich zu ihren Vorlieben passt.

### Vergleich mit den anderen Dritten

Kein anderes Drittes Programm hat in den vergangenen Jahren im eigenen Sendegebiet so stark zugelegt wie das hr-fernsehen. Das hr-fernsehen liegt weiterhin auf Platz 5 (von 7), bezogen auf die Quote im eigenen Sendegebiet. Bundesweit erreicht das hr-fernsehen mit 1,2% einen konstanten Wert und bleibt damit vor dem RBB Fernsehen auf dem sechsten Rangplatz der Dritten.

## Weiterentwicklung des Programmschemas

Mit Harmonisierungen des Sendeschemas konnte der Zuschauerfluss weiter verbessert werden. So wurde die Ausrichtung des Montagabends mit leichter Schlager-Unterhaltung genauso gut angenommen wie die Stärkung des späten Donnerstagabends mit Kultkrimis wie Franz-Josef Wanninger.

Auch die weitere Regionalisierung des Sonntagabends mit Streifzügen durch hessische Regionen als Alternative zum starken Tatortangebot des Ersten sowie der weitere Ausbau der Informationsangebote am Mittwochabend nach „M€X“ und „Alles Wissen“ hatten sofort guten Zuspruch.

## 2. Stärken 2013 und Weichenstellung für die Zukunft

### 2.1. Zielgruppen

Das hr-fernsehen ist ein Vollprogramm für Hessen und ist – im Gegensatz zu den Radiowellen – auf keine bestimmte Zielgruppe zugeschnitten. Das Angebot ist heterogen und wird von den Mediennutzertypen (MNTs) unterschiedlich genutzt.

Die Medienforschung unterscheidet in der für uns relevanten Mediennutzer-Typologie zehn verschiedene gesellschaftliche Gruppen, die sich nach Lebensstilen, grundsätzlichen Orientierungen und daraus resultierenden Medienneigungen unterscheiden. Das Stammpublikum des hr-fernsehens besteht in dieser Terminologie aus den „Zurückgezogenen“, „Häuslichen“, „Kulturorientierten Traditionellen“ und „Vielseitig Interessierten“. Wenig Interesse an öffentlich-rechtlichen Orientierungen haben die „Unauffälligen“ und die „Jungen Wilden“. Perspektivisch besonders attraktiv für das hr-fernsehen sind, vor allem aufgrund ihres Alters und ihrer Werthaltung, die „Aktiv Familienorientierten“, die „Berufsorientierten“ und die „Modernen Kulturorientierten“. Nur punktuell erreichbar erscheinen die viel jüngeren „Zielstrebigem Trendsetter“. Eine ausführliche Darstellung enthält die Broschüre der hr-Medienforschung zur MedienNutzerTypologie, MNT 2.0.

### 2.2. Inhalte der Zukunft

Zur genaueren Analyse der Fernsehnutzung durch die verschiedenen Zielgruppen wird in der Folge das eigenproduzierte Programm des hr-fernsehens in sechs inhaltliche Ausrichtungen differenziert. Diese sind Ergebnis einer Studie, in der die Befragten sich zu ihren Erwartungen an ein ideales hr-fernsehen und den nach ihrer Auffassung tatsächlichen Leistungen des hr-fernsehens geäußert haben.

Die Sendungen wurden nach ihrem jeweiligen Kern der jeweiligen Kompetenz zugeordnet. Darüber hinaus stellen fast alle Kompetenzen Anforderungen dar, die unterschiedlich stark von allen Angeboten des öffentlich-rechtlichen hr-fernsehens erfüllt werden müssen. Insbesondere prägt das Thema „Hessen“ Sendungen aller folgenden Kompetenzen.

## Unterhaltungskompetenz/Modernität

### Kurzbeschreibung

Diese Kategorie beschreibt den Wohlfühlfaktor, der die Stimmung im Alltag positiv beeinflusst, sei es, dass er zur Entspannung beiträgt, unmittelbar für Spaß und gute Laune sorgt oder auch Neues und Überraschendes bietet.

### Sendungen

Der Ratesonntag mit „Hessenquiz“, „Dings vom Dach“, „Strassenstars“ und „Wer weiß es“ war auch 2013 mit meist zweistelligen Marktanteilen die stärkste Strecke im hr-fernsehen in der Zeitschiene ab 22 Uhr. Leichte Verluste beim „Hessenquiz“ sind einer deutlich schärferen Konkurrenz und vermutlich auch leichten Ermüdungserscheinungen beim Genre Quiz geschuldet. Das nicht mehr ganz zeitgemäße Erscheinungsbild wird derzeit überarbeitet. Erstmals seit 2009 wurde wegen kontinuierlich guten Werten wieder eine Staffel „Wer weiß es“ produziert (30 Folgen).

Der „Comedy Tower“ mit Moderator Roberto Cappelluti wurde mit neun Sendungen fortgesetzt. Erfolgreich war auch ein Comedy-Festival mit drei abendfüllenden Programmen im Hofgarten Aschaffenburg unter dem Label „Komme di aus Hesse“.

Beim Kernpublikum waren die Fastnachtssendungen und die Schlagerpartys vom Hessentag gut akzeptiert, in diesem Jahr ergänzt durch das neue Format „Hier spielt die Volksmusik“ und zwei weitere Chorfeste („Evergreens“ und „Klassik-Hits“).

### „Jim Knopf, Urmel und Co“

Zum 65sten Geburtstag der Augsburger Puppenkiste hat der hr eine 90-minütige Dokumentation mit einem Ranking über die beliebtesten Figuren der Geschichten produziert, die auch bei der Wiederholung im Ersten an Heiligabend gut ankam.

### Fazit

Unter den Perspektivzielgruppen wurden vor allem die „Aktiv Familienorientierten“ von den Ratesendungen noch besser erreicht als im Vorjahr, besonders bei „Dings vom Dach“ und den „Strassenstars“ mit jeweils über 11% Marktanteil.



Humor aus 200 Metern Höhe – Comedy-Tower mit Roberto Cappelluti

## Aktuelle Information

### Kurzbeschreibung

Gemeint ist hier die topaktuell kommunizierte, knapp und verständlich auf den Punkt gebrachte journalistische Information, die glaubwürdig und verlässlich von kompetenten und dem Publikum freundlich zugewandten ModeratorInnen präsentiert wird.

### Sendungen

Für die „Hessenschau“-Redaktion war 2013 in großen Teilen von konzeptioneller, struktureller und strategischer Arbeit geprägt: Der crossmediale Planungsdesk wurde eingeführt, der Facebook-Auftritt der „Hessenschau“ wurde entwickelt, das Studiodesign überarbeitet. Die Diskussion über die Perspektivzielgruppen der „Hessenschau“ nahmen breiten Raum ein, ebenso die Arbeit am Markenleitbild und der Entwicklungsprozess von hessenschau.de. Mit den Wahlen zu Landtag und Bundestag am 22.9. war auch das Landesstudio in Wiesbaden besonders gefordert (428 Beiträge). Als Ergebnis aus einer Zuschauerbefragung stieg die Zahl der erläuternden Schalten in der „Hessenschau“ deutlich an (119 statt 70).

„Maintower“ gewann 2013 mit aktuellen, spannenden, informativen und emotionalen Geschichten aus Hessen viele neue Zuschauer und übertraf mit 14,3% im Jahresschnitt die bisherige Rekordquote von 2004. Die Redaktion war auch mit Sondersendungen (u.a. zum Wolkenkratzerfestival) und Zulieferungen erfolgreich („Hessenreporter“). Mit der täglichen Nachtbereitschaft lieferten die „Maintower“-Kollegen wieder aktuelle Bilder und O-Töne auch für Radio und Online zu.

„Alle Wetter!“ bleibt nach der „Hessenschau“ weiterhin auf Rang zwei der quotenstärksten Sendungen des hr-fernsehens. Mit dem Bestwert von 16,2% wurde die Quote innerhalb von drei Jahren um 4% gesteigert. Die Mischung aus Wissenschaft und bunten Themen ist in ihrer Art und Länge noch immer einmalig im deutschsprachigen Fernsehen. Auch die Sondersendungen um 20.15 Uhr zu aktuellen Wetterextremen waren wieder gut eingeschaltet (bis zu 16,9% Marktanteil).

Die Sportsendung „heimspiel! am Montag“ traf mit ihrem talkorientierten Format und der Berichterstattung über die aktuellen und viel diskutierten Sportthemen in Hessen den Nerv eines stets wachsenden Stammpublikums – und das nicht nur aufgrund der sportlichen und emotionalen Achterbahnfahrt der Frankfurter Eintracht in 2013. Damit wurde die Quote erheblich gesteigert.

#### Fazit

Die „Aktuelle Information“ bleibt Spitzenreiter unter den Fernsehkompetenzen. Diese Sendungen werden von vielen Mediennutzertypen regelmäßig genutzt. Hier sind die stärksten Sendungen des hr-fernsehens, die auch 2013 wieder zum Quotenerfolg beigetragen haben.

## Hintergrund

### Kurzbeschreibung

Dieser Faktor wird gebildet durch: Vertiefung von Information, Ausleuchtung von Zusammenhängen und Hintergründen, die den Horizont und das Verständnis erweitern, Anregungen und Denkanstöße bieten und darüber hinaus helfen, eine eigene Meinung zu bilden.

### Sendungen

Die bereits 2012 begonnene Formatentwicklung des Magazins „Hauptsache Kultur!“ wurde 2013 erfolgreich fortgesetzt. So stieg die Quote im Jahresschnitt auf 4,8%, zusätzlich wurde eine höhere Verweildauer erreicht.

Konsequent auf modernes Erzählfernsehen ausgerichtet, konzentrierte sich das Magazin stärker auf regionale Kultur-Themen aus ganz Hessen. In der Dramaturgie der Sendung haben nun heimatbezogene, regionale Kulturgeschichten und Porträts ihren verlässlichen Platz zu Beginn der Sendung. Angestrebt werden weiter die Optimierung des Online-Auftrittes und der Einstieg in Social-Media.

Die schwarz-grüne Regierungsneubildung führte zum Jahresende für die landespolitische Diskussionssendung „schlossplatz 1“ zu steigendem Zuschauerinteresse.

Zwei herausragende Ereignisse haben das Programm bei „horizonte“ dominiert: Der Wechsel von Papst Benedikt zu Papst Franziskus und die Debatte um den Limburger Bischof Tebartz-van Elst. Mit kurzfristigen aktuellen Sendungen und in vertiefenden Hintergrundsendungen verbesserte „horizonte“ damit auch den Marktanteil.

Unterdessen hat sich „defacto“ im zehnten Jahr seines Bestehens mit einem durchschnittlichen Jahresmarktanteil von 6,6% auf sehr gutem Niveau behauptet. Inhaltlich ragt die woolrec-Berichterstattung heraus, die maßgeblich mit zur Schließung dieses umweltbelastenden Betriebs und zu einer weithin beachteten Berichterstattung des hr-fernsehens führte.

#### Fazit

„Hauptsache Kultur!“ konnte mit seiner Neuausrichtung bei den „Häuslichen“ aber auch bei der Perspektivzielgruppe der „Aktiv Familienorientierten“ Zugewinne verzeichnen.

Das Landesmagazin „defacto“ konnte die Zuschauer sowohl im jüngeren Alterssegment, bei den „Berufsorientierten“, „Aktiv Familienorientierten“ und „Modernen Kulturorientierten“, als auch Teilen des Stammpublikums („Zurückgezogene“) gewinnen.



## Hessenkompetenz

### Kurzbeschreibung

Hier geht es vor allem um die mediale Leistung, den Menschen das Geschehen in ihrer Region journalistisch und/oder unterhaltsam intensiv nahe zu bringen.

### Sendungen

Die Ende Januar 2012 neu gestartete Nachmittags-Sendung „Hallo Hessen“ konnte sich im zweiten Jahr ihres Bestehens stabilisieren. Die Sendung hat mit vielen prominenten Gästen und Servicethemen den Vorlauf zum Vorabendprogramm verbessert und ermöglicht den nachfolgenden Sendungen einen Start auf einem höheren Akzeptanzniveau.

Der „hessenreporter“ hat dieses Jahr weiterhin auf die Vielfalt der Themen in Hessen gesetzt und erreicht damit gute Zuschauerresonanz. Wirtschaftsthemen wie Flughafen, Leiharbeit, Windradbauer oder Fernbusse wurden verstärkt. Die höchste Quote hatten zwei nordhessische Themen: „Almabtrieb“ und „Romeo und Julia im Wald“. Der „hessenreporter“ ist auch auf youtube erfolgreich. Hier sind technische und ländliche Themen gleich auf – hinter Airport, Polizei und Feuerwehr. Die beiden gezielt jungen hessenreporter („Jung, schwul, lesbisch“ und „Internetstars – berühmt durch Klicks“) haben im hr-youtube-Channel über 80.000 Abrufe.

Das Nordhessen-Magazin „herkules“ entwickelte 2013 sein Format inhaltlich und optisch weiter. In der sonntäglichen Sendung gehen die Moderatoren für die Zuschauer auf Entdeckungsreise in die Region Nord- und Osthessen und müssen dabei jeweils eine bestimmte Aufgabe erfüllen.

Für die „Geschichten aus Hessen“ haben die Bilderbogen-Redaktionen in Frankfurt und Kassel neben ihren Regelsendungen wieder zahlreiche repertoirefähige Sonderformate mit oft zweistelligen Quoten realisiert. Ein weiterer Erfolg: Ende des Jahres 2013 führten Dreharbeiten über historische Gasthäuser in Hessen dazu, dass der Landgasthof Saalburg oberhalb von Bad Homburg unter Denkmalschutz gestellt wurde. Die vierte Staffel von „Leckerer Hessen“ lief 2013 jeweils dienstags um 21.45 Uhr, am so genannten Hessenabend.

Auch in diesem Jahr sendete die Musikredaktion das Eröffnungskonzert des hr-Sinfonieorchesters beim Rheingau-Musik-Festival. Auf dem Programm standen Richard Wagners „Wesendonck-Lieder“ und Gustav Mahlers 6. Sinfonie.



„Hallo Hessen“! – Das Moderatoren-Team:  
Jens Kölker, Selma Üsük, Jule Gölsdorf und Andreas Gehrke (von links)

### Fazit

Der „hessenreporter“ verzeichnete gegen harte Konkurrenz im Gegenprogramm eine etwas geringere Akzeptanz.

„Hallo Hessen“ hat sich inzwischen stabil bei über 4% Marktanteil eingependelt. Die Sendung ist so angelegt, dass sie das Ein- und Aussteigen leicht macht. Die Verweildauer kann noch gesteigert werden.

### Gebrauchswert

#### Kurzbeschreibung

Im Mittelpunkt dieser Kompetenz steht die Nützlichkeit von Informationen für die praktische Orientierung im Alltag.

#### Sendungen

Für die Service-Sendungen gilt erneut: 2013 war das bislang erfolgreichste Jahr seit Einführung der Serviceschiene um 18:50 Uhr mit einem Marktanteil zwischen 9,4% für „Service: Zuhause“ und „Service: Gesundheit“ mit 11,6%. Mit ihren konsequent an Patientengeschichten orientierten Sendungen zu einzelnen Krankheitssymptomen oder Therapiemöglichkeiten hat die Gesundheitssendung des hr nach wie vor ein Alleinstellungsmerkmal in der gesamten ARD.

„Service: Zuhause“ hat unter anderem gemeinsam mit „Service: Garten“ einen hr-Garten auf dem denkmalgeschützten Bertramshof angelegt. Mit Hilfe der Zuschauer, die Ableger aus ihren Gärten spendeten, wurde er zum blühenden Paradies. Darüber hinaus wurde – als Pilot – ein Baummarkt-check produziert, der erfolgreich im Abendprogramm gelaufen ist.



„Gefällt mir“ – „Maintower“ bei Facebook

Mit Kompilationen aus „Service: Reisen“-Sendungen und punktuellen Neuproduktionen konnte die Akzeptanz des 20.15 Uhr-Platzes am Freitagabend gesteigert werden. „Service: Trends“ hatte in diesem Jahr neben den traditionell erfolgreichen Ernährungs- und Kochsendungen auch mit harten Verbraucherthemen rund ums Internet Erfolg: Online Einkaufen, Datenschutz im Internet und elektronische Weihnachten.

„MEX. das marktmagazin“ erreichte in 2013 die beste Quote seit Start der Sendung: 8,1% Marktanteil trotz Champions-League im Gegenprogramm. Es gelang, die Sommerausgaben mit aktuellen Stücken zu produzieren, auch diese Sendungen erzielten Rekord-Quoten.

Das am Mittwoch auf „MEX“ folgende Wissensmagazin „Alles Wissen“ blieb bei knapp 7% Marktanteil. Die Wissenschafts-Redaktion stellte zudem wieder 45-minütige Kompilationen zu unterschiedlichen populärwissenschaftlichen Themen her.

### Fazit

Fast alle Sendungen in der Kategorie „Gebrauchswert“ liegen über dem Senderschnitt. Die Sendungen werden von den Kernzielgruppen überdurchschnittlich genutzt. „MEX“ und „Alles Wissen“ sind zudem bei den beiden Perspektivzielgruppen „Aktiv Familienorientierte“ und „Berufsorientierte“ recht erfolgreich. Die Service-Sendungen konnten bei den „Aktiv Familienorientierten“ punkten.

### 2.3. Strategie hr.2020 im hr-fernsehen

Für das hr-fernsehen stand 2013 stark im Zeichen der Umsetzung des Strategieprozesses hr.2020. Mit der Entwicklung eines Markenleitbildes wurde und wird

eine Basis geschaffen, um die Entwicklung der Themen USP Hessen, Crossmedialität und Ausbau der Erfolge bei den Perspektivzielgruppen weiter voran zu treiben.

Vor allem im Informationsbereich (z.B. bei „Maintower“, „Hessenschau“ und „hessenreporter“), einigen Sportangeboten und „Hauptsache Kultur!“ können bei einigen jüngeren Zielgruppen bemerkenswerte Zuschauerzahlen erreicht werden. Thematisch stehen dabei weiterhin die vielseitigen Zugänge zum Bundesland Hessen im Mittelpunkt.

Mit den ersten crossmedialen Redaktionen soll dieser Weg weiter beschritten werden. Die medienübergreifende Zusammenarbeit hat 2013 bereits mit der Trimedialen Sportredaktion und dem Trimedialen „Hessendesk“ für Nachrichten aus unserem Bundesland konkrete Formen angenommen.

Gute Erfolge verzeichneten die Fortsetzung der crossmedialen Sendung „50 Dinge, die ein Hesse ...“ und die Übertragungen von regionalen Fußballspielen aus der Dritten Liga im Live-Stream von hr-online. Von besonderer Bedeutung für die umfassende redaktionelle Zusammenarbeit im Hessischen Rundfunk ist die Entwicklung der medienübergreifenden Marke „Hessenschau“. Im hr-fernsehen schon immer fest verankert, sind im Hörfunk nun Informationsflächen zum Thema Hessen unter dieser Marke in Vorbereitung. Ganz besondere Wirkung soll zukünftig mit dem neuen Online-Auftritt „hessenschau.de“ erzielt werden. Ausgehend von der gesamten Hessenkompetenz aller Redaktionen des Hauses wurde 2013 die Entstehung eines auf dem hessischen Online-Markt leistungsfähigen Auftritts des hr begonnen, der hr-Online ablösen wird.

Auch in den sozialen Medien ist das hr-fernsehen seit 2013 bei Twitter und mit Facebook-Aufritten von „Maintower“, „Hessenschau“ und „hr-fernsehen“ stärker verankert. hr-Bewegtbild-Angebote finden sich immer stärker auf YouTube und den zahlreichen Webseiten der hr-Hörfunkprogramme.

Eine Erfolgsgeschichte ist die Ausstrahlung von Orchesterkonzerten auf „Arteliveweb“, die in ganz besonderem Maße von einem weborientierten Team des hr-fernsehens geleistet wird. All diese Aktivitäten werden zukünftig gebündelt in einem „Labor Bewegtbild“, dem die Aufgabe zukommt, im hr verstärkt Angebote für mögliche Perspektivzielgruppen des hr auf den unterschiedlichsten medialen Plattformen vorzubereiten. Nur so kann der hr mit seiner redaktionellen Kompetenz die Menschen in Hessen auch auf dem zukünftigen Medienmarkt in großer Zahl erreichen.

### 3. Produktion / Ressourcen

#### Digitalisierung Fernsehen und HD

Der hr sendet seit dem 04. Dezember 2013 über das Playoutcenter in Potsdam ein HD-Signal, das noch aus hochkonvertiertem SD besteht. Nach Umbau der Sendeabwicklung auf HD können ab April 2014 auch Programmanteile in nativem HD gesendet werden. Parallel dazu wird die bandlose Produktionskette in HD sukzessive geschlossen. Ein Meilenstein hierzu wurde durch Inbetriebnahme des neuen HD-fähigen Synchronkomplexes 3 erreicht.

#### Ausstattung

Die in der Fernsehproduktion befindliche Ausstattung wurde zum 01. April 2013 grundlegend reorganisiert. Die Leistungsbetriebe wurden von einer Linienorganisation mit sieben Werkstätten auf eine Prozessorganisation mit zwei Sachgebieten umgestellt. Der Veranstaltungsbetrieb wurde als weiteres Sachgebiet in die neue Ausstattung integriert. Bereits nach einem halben Jahr konnten die Kosten ohne Einbuße von Leistungen deutlich gesenkt werden.

#### Zusammenführung der Fernsehstudio- produktion

Die Zusammenführung aller Fernsehstudioproduktionen aus Kassel und Main Tower am Standort Frankfurt wurde in 2013 schrittweise begonnen:

- Das technische Konzept für zwei Studios mit virtueller Dekoration und Ablaufautomation liegt vor.
- Die erforderlichen Investitionen wurden vom Verwaltungsrat in Höhe von 5,2 Millionen € freigegeben.
- Die Ausschreibungsunterlagen sind fertiggestellt.
- Der Umbau des Studio 5 und Einbau eines grünen „Cycloramas“ für die künftig virtuell produzierten Sendungen ist erfolgt.

#### Schlanke Produktion und Zusammenarbeit mit den Redaktionen

Die Fernsehproduktion erweitert ihre Möglichkeiten und Leistungen im Bereich der schlanken und kostengünstigen Produktionsmittel. Beispiele hierfür sind das mobile Regie- und Studioproduktionsmittel des Herstellers Black Magic, das Rucksack-Übertragungssystem des Herstellers Live-U und moderne DSLR-Kameras für den Einsatz in der EB. In der Programmentwicklung übernimmt die Fernsehproduktion eine aktivere Rolle, indem sie den Redaktionen neue Gestaltungsmethoden in Workshops vorstellt und sie als Berater für Machart und Inszenierung begleitet.

#### Technikressourcen

Mit einem Konzept zur Nutzung von Leerzeiten hat das Landesstudio Wiesbaden eine Vorreiterrolle übernommen. Die drei Hörfunk- und Fernsehtechniker vertreten sich jetzt gegenseitig. Sie bilden sich in Eigenregie im jeweils anderen Technikfeld fort. Ergänzende Personalbeistellungen aus Frankfurt im Krankheits- oder Urlaubsfall reduzieren sich dadurch erheblich.

### 4. Qualitätssteuerung

#### Instrumente der Qualitätssteuerung

Basis für die großen Erfolge des hr-fernsehens ist die Qualität der angebotenen Programme. Deren Sicherung obliegt seit vielen Jahren unter anderem dem für alle Sendungen verpflichtenden Sendungscheck. Auch in diesem wird das Augenmerk verstärkt auf die Nutzung durch Perspektivzielgruppen gerichtet. 2013 waren dabei: „Hessenquiz“, „Dings vom Dach“, „Strassenstars“, „Herrliches Hessen“, „Hessentipp“, „Heimspiel“ am Samstag und am Montag, „Hauptsache Kultur!“, „M€X. das Marktmagazin“ und der „Hessenreporter“.

Weiterhin wurden zur Qualitätssicherung die bewährte Thematisierung und Beratung in den begleitenden Gremien Rundfunkrat und Programmausschuss Fernsehen fortgesetzt. Zahlreiche Programmklausuren der Fernsehdirektion hatten zudem das Ziel gemeinsame Qualitätsstandards weiter zu entwickeln und eine hohe Programmqualität auch für die Zukunft sicherzustellen.





Das neue „Tatort“-Duo – Wolfram Koch und Margarita Broich

## Preise und Auszeichnungen

Beispielhaft für viele Preise und Auszeichnungen für hr-Produktionen ist die Reportage „Ausgeliefert! – Leiharbeiter bei Amazon“ zu nennen. Der Erfolg der Koproduktion „Oh Boy“ setzte sich fort, und die hr/SWR/Arte-Koproduktion „Houston“ wurde auf den Hofer Filmtagen gleich doppelt ausgezeichnet. Der hr-Spielfilm „Sechzehneichen“ wurde für den Grimme-Preis nominiert.

Zwei Plusminus-Beiträge erhielten renommierte Wirtschaftspreise, und auch zwei Gesundheitsthemen wurden ausgezeichnet.

Den Deutschen Schauspielerpreis in der Kategorie „Starker Auftritt“ erhielt Marc Bischoff für seine Rolle im „Tatort: Es ist böse“. Und Dennis Scheck wurde zum zehnjährigen Jubiläum von „Druckfrisch“ mit dem Bayerischen Fernsehpreis geehrt.

## 5. Personalien

### Das Erste

Die Schauspielerin Margarita Broich folgt Nina Kunzendorf nach, die im vergangenen Jahr auf eigenen Wunsch das hessische „Tatort“-Team verlassen hat.

Danach begründete Joachim Król seine Entscheidung aufzuhören damit, dass das Team Steier/Mey einzigartig war. Nachfolger wird der Schauspieler Wolfram Koch. Die erste Folge mit dem neuen „Tatort“-Duo wird 2014 zu sehen sein.

## hr-fernsehen

Tobias Kämmerer moderiert seit Januar 2013 das „Heimspiel!“ am Montag. Julia Tzschätzsch ist neue Wettermoderatorin für die „Hessenschau“. Beide sind weiterhin auf hr3 präsent.

In „Hessenschau kompakt“ moderiert nun Jennifer Sieglar als Nachfolgerin von Alrun Kopelke und Roland Boros (hr4) wird als Springer eingesetzt.

## 6. Ausblick 2014

Im Jahr 2014 steht für das hr-fernsehen die Fertigstellung des Markenleitbildes im Mittelpunkt. Kernelemente werden dabei neben dem Thema Hessen eine behutsame Modernisierung und eine noch größere emotionale Nähe zu unseren Zuschauern sein.

Fußend auf diesem Markenleitbild wird entschieden, welche Sendung oder Zeitschiene im Programmschema besondere Anstrengungen zur Erreichung der Perspektivzielgruppen „Aktiv Familienorientierte“ und „Berufsorientierte“ unternehmen soll. Gerade diese Mediennutzer sollen mit dem für die Zukunft wegweisenden neuen Netzauftritt „hessenschau.de“ erreicht werden. Dieses Angebot, das 2015 an den Start geht, erfordert ganz neue Formen der trimedialen Zusammenarbeit im hr. Die besondere Herausforderung wird für die Redaktionen des hr-fernsehens darin bestehen, möglichst viele Inhalte („Content“) auch für die Online-Verbreitung zur Verfügung zu stellen.

Eine weitere Herausforderung für alle Redaktionen wird der Einstieg in den geschlossenen bandlosen Betrieb. Dies betrifft alle Arbeitsschritte von der Aufnahme über alle Stufen der Bearbeitung bis zur Sendung und schließlich der Archivierung sämtlicher Produkte des hr-fernsehens. Dieser im SD-Verfahren fast abgeschlossene Prozess wird anschließend auf HD umgestellt. Das ist erforderlich, weil seit März 2014 das HD-Zeitalter des hr-fernsehens begonnen hat. Zum HD-Start wurde die eindrucksvolle Dokumentation „Hessen von Oben“ ausgestrahlt – ein deutliches Signal für eine weitere Qualitätssteigerung unseres Programms.

2014 soll der erzielte Erfolg gefestigt und mit einer behutsamen Öffnung zu weiteren – vor allem jüngeren – Publika kombiniert werden.

# Jahresbericht Hörfunk 2013

## 1. Umsetzung der hr.2020-Strategie

Ende 2012 wurde die hr.2020-Strategie, die 10 Arbeits- und Projektgruppen zu unterschiedlichen Themengebieten erarbeitet haben, vorgestellt. Die für die Hörfunkdirektion wichtigen Themen sind 2013 bereits angepackt und umgesetzt worden. Von den Veränderungen sind besonders die Programme hr2-kultur und hr-iNFO sowie der Bereich HF-Produktion betroffen.

### 1.1. Veränderungen bei hr2-kultur

Der Auftrag der hr.2020-Strategie für hr2-kultur lautet: Schärfung des Profils, wobei die Musik eine wichtigere Rolle spielen soll. Beibehalten werden profilstiftende Genres (Klassik, Jazz, Kultur, Literatur, Hörspiel, Hörbuch) und Sendungen (Doppelkopf, Der Tag), während der Themenkomplex „Bildung und Wissenschaft“ zu hr-iNFO verlagert wird. Der Termin für die programmlichen Veränderungen ist der 13. Januar 2014. Hierzu sind neue Arbeitsweisen erforderlich, die einschneidende Veränderungen in den Ressortzuschnitten, Personalzuordnungen, Verantwortlichkeiten und Arbeitsstrukturen bedeuten. Das hr2-kultur-Team muss sich von Gewohntem und Liebgewonnenem z.T. verabschieden und Neues in Angriff nehmen, das erfordert viel Kraft und Energie. Zur Optimierung der Arbeitsabläufe sind Umzüge erforderlich, die neben der programmlichen Neukonzeption und dem normalen Alltagsgeschäft zu bewältigen sind. Ein Kraftakt, der nicht einfach ist, zu Reibungen führt, vom hr2-kultur-Team aber mit großem Engagement und Kreativität umgesetzt wird.

Ein Frequenzwechsel bei hr2-kultur zur Verbesserung der technischen Empfangbarkeit von hr-iNFO und YOU FM hat für die hr2-kultur-Hörerinnen und -Hörer in Hessen weitgehend keine Auswirkungen gehabt. Bei UKW-Versorgungslücken haben die Technikkolleginnen und -kollegen auf die Alternativen Kabel, Satellit, Internet/Internetradio und Digitalradio hingewiesen. Lediglich in den Regionen Marburg und Odenwald ist der Empfang auch mit den Empfangsalternativen teilweise nicht zufriedenstellend zu lösen.

Hierzu gibt es einige kritische Hörerzuschriften. Positiv ist die Resonanz dagegen bei den Hörerinnen und Hörern von hr-iNFO, die vom Frequenzwechsel erheblich profitiert haben.

### 1.2. Veränderungen bei hr4 und in den Regionalstudios

„Mehr Musik am Abend“ lautet die Vorgabe der Programmänderungen bei hr4, die am 19. August in Kraft getreten sind: Das musikalische Abendprogramm mit den täglich wechselnden Musik-Spezialsendungen wird auf 19 Uhr vorgezogen, so dass einheitlich ab 20 Uhr bis Mitternacht das unmoderierete und entspannende Musikprogramm „Musik liegt in der Luft“ gesendet wird. Das beliebte „Schlagerlotto“, die aktuelle Hitparade deutschsprachiger Schlagerneuvorstellungen, wird vom Mittwochabend auf den Sonntagnachmittag verlegt und bekommt mit zwei Stunden die doppelte Sendezeit. Am Mittwochabend wird die Sendung „Made in Germany“ neu ins Programm aufgenommen, damit soll die Musikkompetenz verstärkt und das hr4-Profil einer modernen, deutschsprachigen Schlagerwelle geschärft werden.

Das Studio Fulda zieht im Oktober planmäßig in ein kleineres Studio aus der Bahnhofstraße in die benachbarte Rabanusstraße. Das Studio ist damit technisch identisch mit den Studios Darmstadt und Gießen.

### 1.3. Veränderungen bei hr-iNFO

Zu den Ergebnissen der hr.2020-Strategie gehört die Entwicklung von Markenleitbildern. Neben den Teams in hr1, hr3 und YOU FM unterstützt das Marketing die Kolleginnen und Kollegen in hr-iNFO bei dieser Aufgabe. Das Markenleitbild soll dazu beitragen, dass hr-iNFO seine beiden Kernzielgruppen, die „Berufsorientierten“ und die „Modernen Kulturorientierten“, künftig noch besser erreicht. In diesem Zusammenhang ist auch das neue Kulturkonzept zu sehen, das Anfang 2014 in hr-iNFO programmlich umgesetzt



Unterwegs in Sachen Kultur – hr-Auslandskorrespondent Jan Tussing

wird. Kernstück ist die Ausweitung der zielgruppenaffinen Kulturberichterstattung mit einer zusätzlichen Ausgabe der Sendung „Kulturlust“. Durch die Implementierung des hr-iNFO-Kulturreporters Jan Tussing wird die Kulturberichterstattung 2013 bereits deutlich ausgebaut.

Darüber hinaus spielt das Thema „Bildung“ in hr-iNFO künftig eine größere Rolle. Die Konzepte der bisherigen hr2-kultur-Sendungen „Wissenswert“ und „Funkkolleg“ werden überarbeitet und sind ab 2014 an prominenter Stelle bei hr-iNFO eingeplant. Die bewährte Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen wie dem hessischen Kultusministerium und den Volkshochschulen setzt hr-iNFO fort.

Bereits mit Blick in die Zukunft wird ein neues Schichtenmodell entwickelt. Es nimmt Arbeitsabläufe vorweg, die Mitte 2014 relevant werden, wenn hr-iNFO in seinen umgebauten Sendekomplex einzieht und dann alle Moderatoren das Programm selbst fahren. Ziel ist es, die hr-iNFO-Moderatorinnen und -Moderatoren im technikgestützten Selbstfahrerbetrieb bestmöglich zu unterstützen. Ihnen soll von der Planung bis zur Sendung ein festes Team zur Seite gestellt werden.

Zur Optimierung der Arbeitsabläufe bei hr-iNFO sieht das Hörfunkraumkonzept die räumliche Zusammenlegung verschiedener Arbeitsbereiche vor – einige sind bislang in unterschiedlichen Gebäuden untergebracht. Die Umzüge sind für 2014 geplant.

Die hr2-kultur-Frequenzumwidmung führt zu einer deutlichen Verbesserung der technischen Reichweite. Vor allem in Nord- und Mittelhessen werden die UKW-Versorgungslücken geschlossen. Potenzielle Hörer in diesen Regionen werden unter anderem mit den hr-iNFO-Stadtführungen angesprochen. Hörerinnen und Hörer können ihre Stadt – zum Beispiel Marburg oder Fulda – neu entdecken.

#### 1.4. Veränderungen in der HF-Produktion

Für die HF-Produktion sind die Veränderungen in 2013 gravierend. Aufgrund der Vorgaben des Strategieprozesses erfolgt die komplette Reorganisation des gesamten Bereichs mit der Einsparung vieler Planstellen und der Umsetzung des neuen Raumkonzepts. Zur Optimierung der Arbeitsabläufe konzentriert sich die Hörfunkproduktion nur noch auf zwei Gebäude, klar nach den neu gebildeten Ressorts gegliedert. Der gesamte Bereich ist von Umzügen betroffen, mehr als 100 m<sup>2</sup> Bürofläche werden dadurch frei.

Neben der Kostenersparnis ist ein wichtiges Ziel der Reorganisation, die neue Hörfunkproduktion wesentlich besser auf die Bedarfe der Hörfunkprogramme und Klangkörper abzustellen.

Die Veränderungen sind notwendig, erfordern aber auch sehr viel Kraft und Engagement. Viele Einzelgespräche werden geführt, Teamsitzungen und Workshops abgehalten, um das neue Konzept zu entwickeln und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei diesem Prozess mitzunehmen.

Die Ressorts werden wie folgt neu aufgestellt:

#### 1. Ressort Programmerstellung

Im Ressort Programmerstellung werden alle Hörfunkprogramme des hr produziert und gesendet. (Ausnahme hr4 in Kassel: Die Betreuung der Redaktion und Sendeabwicklung erfolgt durch die Kollegen der Fernsehproduktion.)

Das „Team Magazin- und Kulturprogramme“ produziert die beiden Programme hr1 und hr2-kultur, die beide einen hohen Anteil an redaktionellen Magazinanteilen haben. Layoutproduktionen spielen eine eher untergeordnete Rolle.

Das „Team Informationsprogramme“ produziert primär hr-iNFO. Die Aktuelle Berichterstattung des Außendienstes fusioniert mit diesem Team, da die Kollegen und Kolleginnen zu einem sehr hohen Prozentsatz ebenfalls für hr-iNFO tätig sind.

Die beiden layoutintensiven Programme hr3 und YOU FM werden vom „Team Pop-Programme“ produziert. Hier liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf Layoutproduktion und sendungsbegleitendem Producing.

#### 2. Ressort Künstlerische Produktion

Im Ressort Künstlerische Produktion werden vor allem die besonders künstlerisch-kreativen Musik- und Wortproduktionen der Hörfunkproduktion zusammengefasst.

Das „Team Veranstaltungen und Sonderprojekte“ leitet und organisiert Musikveranstaltungen des Hörfunks, vor allem die Produktionsvorbereitungen der hr-Klangkörper, Mitschnitte und Produktionen anderer Orchester und Gruppen, wirkt aber auch bei Sonderveranstaltungen wie z.B. bei der Buchmesse mit.

Das Kreativ-„Team hr-Sinfonieorchester und Klassik“ produziert vor allem klassische Musik (z.B. im Sendesaal, in der Alten Oper Frankfurt oder mit einem Ü-Wagen in Hessen). Tonmeister, Toningenieure und Techniker gehören diesem Team an.

Das zweite Kreativ-„Team hr-Bigband, Hörspiel, OnAir-Design“ betreut die hr-Bigband in allen Produktionsprozessen: Beschallung, Aufnahme, Mischung und Mastering. Dieses Knowhow steht auch allen weiteren Musikproduktionsformen zur Verfügung. Eng verbunden ist zukünftig das OnAir-Design-Studio, da auch hier kreative und hochwertige Musikproduktionen bis zu Kompositionen erstellt werden. Das Hörspiel und andere besonders hochwertige Sprachaufnahmen werden ebenfalls in diesem Team produziert.

#### 3. Ressort Technik Hörfunksysteme

Das dritte Ressort betreut den Produktions- und Sendebetrieb des Hörfunks als First-Level-Supporteinheit in technischen Belangen. Zusätzlich ist die Leitung der interdisziplinär arbeitenden „AG Hörfunksysteme“ in diesem Ressort angesiedelt.

Die Mitarbeiter des „Teams Systeme und Support“ leisten alle Dienste als Ingenieure vom Dienst, IvD. Sie sind erster Ansprechpartner bei technischen Problemen der Produktionsmittel für Programmkollegen und Techniker, planen und beraten bei technischen Veränderungsprozessen und trainieren die Kolleginnen und Kollegen des Hörfunkprogramms und der -technik.

Das „Team Hörfunk Betriebszentrale“ stellt alle internen und externen Übertragungswege von und zu den Studios und bis zum Übergabepunkt der Sendeanlagen der Programmverbreitung sicher.





„Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ – Produktionsfoto

## 2. Die hr-Hörfunkprogramme und -bereiche

### 2.1. hr1

hr1 behauptet im Jahr 2013 seine einzigartige Stellung als unterhaltsame und informative Marke im hessischen Radiomarkt. On- und off air tragen verschiedene Aktionen hierzu bei.

Erstmals findet mit der Kunsthalle Schirn eine Zusammenarbeit im Rahmen der Yoko-Ono-Ausstellung statt. Die damit verbundene Programmaktion, in der hr1-Hörer aufgefordert werden, Wünsche für den „Wish Tree“ zu senden, ist ein großer Erfolg.

Die hr1-Aktion „Frühling jetzt“ schafft es sogar als Tagesordnungspunkt und Diskussion in den Hessischen Landtag. Per Dringlichkeitsantrag wird darüber Ende März debattiert: Unterhaltung im Landtag – mit hr1.

Zu weiteren Aktionen gehören der 80er-Tag im April mit Gastmoderator Peter Illmann, die „Social Media Tatorte“ im Rahmen der hr1-Lounge zeitgleich zur Ausstrahlung im April und Dezember sowie die Ausstrahlung des Hörspiels „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ von Jonas Jonasson, in der Hörspielversion von Heinz Sommer, an zwei Sendetagen im Mai. Radiopreisträger Werner Reinke moderiert im September mit Thomas Koschwitz und vielen Hörern „Lass knacken“, die Sendung in der die Vinyl-Platte gebührend gefeiert wird.

Die exklusiv eingeführte Marke „hr1 Live Lounge“ ist auch 2013 beim Publikum ein Erfolg. Im Mai wird Newton Faulkner auf der Insel Nonnenau präsentiert, OMD im Juni im Jagdschloss Platte in Wiesbaden begrüßt und Wolfgang Niedecken ist im Oktober in der Wasserburg Friedewald zu Gast.

hr1 bleibt weiterhin sportlich. Der Kassel Marathon im Mai und der Frankfurt Marathon im Oktober sind Garanten für zielgenaue Ansprache potenzieller hr1-Hörerinnen und -Hörer. In Kassel entwickelt sich die Veranstaltung am Wochenende zu einem generationenübergreifenden Event, in Frankfurt steigt von Jahr zu Jahr die Zahl der Anmeldungen.

Der hr1-Talk ist wieder ein informativ-unterhaltsamer Treffpunkt von Interviewgästen aus den unterschiedlichsten Bereichen des öffentlichen Lebens. Zu den prominentesten Gästen zählen Michail Gorbatschow und Madeleine Albright sowie Peter Altmaier, Frank-Walter Steinmeier, Christian Lindner, Olaf Henkel, Jakob Augstein, Boris Becker und Wolfgang Joop.

Die Crosspromotion für hr1 ist ein gutes Stück vorangekommen. Gemeinsame Aktionen mit der Hessenschau wie „hr1-Hörer fragen die Hessenschau“, die „Hessenschau-Sommertour“, regelmäßige Einladungen zu „Hallo Hessen“ und die „Tatort-Previews“ zeigen, dass hr1 als wichtiger Radiopartner wahrgenommen wird. So bewerben sich für die Karten der Tatort-Previews pro Veranstaltung rund 2.000 hr1-Hörerinnen und -Hörer.

## 2.2. hr2 kultur

2013 ist ein Jahr, das in der Kulturwelt von mehreren runden Jubiläen geprägt wird, die hr2-kultur abbildet. Zum 200. Geburtstag von Richard Wagner hat hr2-kultur eigens eine Lesefassung der großen Wagner-Biographie von Martin Gregor-Dellin produziert, die Hörbuchfassung schreibt Heinz Sommer, gelesen wird sie von Ulrich Noethen. Davon werden zwei große Sendestaffeln Anfang des Jahres und im Sommer ausgestrahlt. Eine Wagner-Biographie in 31 Folgen mit Sylvester Groth – ein Gemeinschaftsprojekt der ARD-Kulturradios – würdigt Wagner rund um seinen Geburtstag im Mai mehrmals täglich. Neben weiteren Einzelsendungen (z.B. Kaisers Klänge) und Beiträgen runden mehrere komplette Opern das Wagner-Jahr ab, darunter die Live-Übertragungen des neuen „Rings“ unter Kirill Petrenko von den Bayreuther Festspielen.

Auch zum 200. Geburtstag von Giuseppe Verdi gibt es eine Koproduktion der ARD-Kulturradios: 30 Hörstücke beleuchten Verdis Leben und Werk auf vielfältige Weise. Hinzu kommen Verdi-Opern im Abendprogramm und einige Spezialsendungen.

2013 ist auch das Jahr der Grimms und Georg Büchners. Das Büchner-Doppeljubiläum 2012/2013 inspiriert zu Lesungsproduktionen und Veranstaltungen im Literaturland Hessen. 200 Jahre nach Erscheinen der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm wird das Jahr 2013 offiziell zum Grimm-Jahr erklärt. hr2-kultur hat dieses eng mit Hessen verbundene Thema intensiv aufgegriffen. So stehen die Grimmschen Märchen Pate beim traditionellen Pflingtschwerpunkt: „Märchenwelten“ ist das Motto



Zehn Jahre, 2.500 Sendungen, ein Jubiläum – hr2-Doppelkopf im Sendesaal in Frankfurt

für die dreitägige Programmreise in märchenhaften Gefilden zwischen Nordhessen und Russland, mit Märchenopern und „1001 Nacht“. Ein weiteres Programmprojekt entsteht aus dem Wörterbuch der Brüder Grimm: Hessische Wörter, die wirklich erklärungsbedürftig sind – vom „Schnatz“ bis zur „Docke“ – erklärt der Marburger Sprachforscher Heinrich Dingeldein im hr2-Adventskalender - an jedem Tag ein geschenktes Wort.

2013 findet zum dritten Mal landesweit der hessische Tag für die Literatur statt (26. Mai). Im Rahmen des Projektes „Literaturland Hessen“ übernimmt hr2-kultur die Koordination von über 100 Veranstaltungen in ganz Hessen.

Auch ein eigenes Jubiläum wird gefeiert: Die beliebte und profilstiftende Sendung „hr2-Doppelkopf“ feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Nach etwa 2.500 großen Gesprächssendungen mit spannenden Gästen aus Kultur und Politik, Wissenschaft und Sport, Entertainment und Wirtschaft lädt hr2-kultur am 10. November zur öffentlichen Jubiläums-Matinée in den hr-Sendesaal nach Frankfurt ein.

Die ARD-Hörspieltage, die jeweils im November im ZKM (Zentrum für Kunst und Medientechnologie) in Karlsruhe stattfinden, führen erneut der Hessische Rundfunk und der SWR (Federführer) durch. Die unter großem Publikumsandrang rund um das Hörspiel stattfindenden Tage haben als Highlight die erste Hörspielarbeit von Starregisseur Robert Wilson im Programm, die mit Wilson, Angela Winkler, Isabelle Huppert, Jürgen Holtz und anderen live aufgeführt und gesendet wird.



Party! – hr3@night in Frankfurt

### 2.3.

„Hessen, dass wir es schaffen...“: 10 Hessen zu finden, die schon mal ein Leben gerettet haben? Diesen und weiteren Herausforderungen stellen sich die hr3-Pop&Weck-Moderatoren Tobias Kämmerer und Mirko Förster im Februar und März. Über sechs Wochen gilt es, jeden Tag eine Wette mit den hr3-Hörerinnen und -Hörern abzuschließen. „Hessen, dass wir es schaffen ...“: 10 hessische Eltern zu finden, die sich schon mal an dem Sparschwein ihrer Kinder bedient haben, 50 Hessen zu finden, die mindestens 4 Vornamen haben oder 50 Hessen zu finden, die mit einem Promi die Schulbank gedrückt haben?

Am 23. März findet zum 9. Mal die Großveranstaltung hr3@night statt. Rund 20.000 Menschen feiern an 20 Veranstaltungsorten in Frankfurt auf Partys und in Konzerten, genießen Comedy, Theater und Lesungen – ein neuer Rekord! Zu den Höhepunkten gehören das Crossover-Projekt der Band Sunrise Avenue zusammen mit der hr-Bigband, das akustische Duo mit Philipp Poisel & Florian Ostertag im hr-Sendesaal sowie Auftritte von Christina Stürmer, Max Herre, Ivy Quainoo oder Johannes Oerding.

Zum zweiten Mal ist hr3 Radiopartner von „72 Stunden – Uns schickt der Himmel“, einer Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, BDKJ, in den drei Bistümern Mainz, Limburg und Fulda. 10.000 Beteiligte haben 72 Stunden Zeit, um Aufgaben im sozialen, ökologischen oder interkulturellen Bereich zu bewältigen. Die Aktion wird von acht hr3-Reportern in ganz Hessen begleitet: Witzenhausen, Kassel,

Eschwege, Fulda, Wetzlar, Limburg, Groß-Gerau, Bensheim. Im Konferenzraum K3 im Funkhaus am Dornbusch wird eine Aktionszentrale aufgebaut. Ein hr3-Team übernimmt in Zusammenarbeit mit BDKJ-Vertretern aus den drei Bistümern die Abwicklung von eingehenden Hilferufen der Projekte einerseits und Hilfsangeboten der hr3-Hörer andererseits. Außerdem sind die Reportereinsätze zu koordinieren. Auf der hr3.de-Aktionsseite gibt es in der Zeit besonders hohe Klickzahlen, die Beteiligung per Twitter ist ebenfalls beachtlich. Insgesamt werden während der 72-Stunden-Aktion über 70 Projekte im hr3-Programm präsentiert.

Vom 7. bis 10. August setzt hr3 die erfolgreiche Kooperation mit dem größten Festival in Hessen, dem Open Flair, fort. Auf dem Werdchen in Eschwege sind täglich über 20.000 Besucher. Highlights sind u.a. die Sportfreunde Stiller, Skunk Anansie, Casper und Bosse. Das Besondere dieses ausverkauften Festivals, das aus Konzerten, Kleinkunst, Theater und Aktionen für die ganze Familie besteht, ist die entspannte Atmosphäre.

hr3 geht neue Wege und setzt im Oktober einen Schwerpunkt in der trimedialen Zusammenarbeit. Bei der Aktion „50 Dinge, die ein Hesse wissen muss“, werden Besonderheiten, Einmaligkeiten und Aha-Erlebnisse aus ganz Hessen präsentiert. Neben den täglichen Hinweisen auf die Beiträge im hr-fernsehen und dem hr-online-Voting, weitet hr3 die Aktion „50 Dinge, die ein Hesse wissen muss“ auf die Hörerinnen und Hörer aus. Eine Vielzahl von Vorschlägen wird im Programm in unterschiedlichen Formen umgesetzt und Hessen in interessanten Facetten dargestellt. Die Aktion findet großen Anklang.



Mit Schwerpunkten und Thementagen verfolgt hr4 das Ziel, über die aktuellen Themen hinaus Inhalte zu bieten, die unterhaltsam und emotional sind und sich stark auf die Zielgruppe der „Vielseitig Interessierten“ fokussieren.

Ein voller Erfolg wird der hr4-Käfer-Tag am 30. Juli – zehn Jahre vorher lief der letzte VW-Käfer in Mexiko vom Band. hr4 erinnert an das legendäre Kultauto und bittet die Hörerinnen und Hörer um persönliche Geschichten, die sie mit dem weltberühmten Volkswagen verbinden. Den ganzen Tag melden sich Hörer per Telefon, Mail oder Facebook mit hörenswerten Radiogeschichten.

Am 29. Oktober nimmt hr4 das 90. Jubiläum des Mediums „Radio“ zum Anlass für einen „hr4-Radiotag“. Mit vielfältigen Beiträgen zur Geschichte des Radios, historischen Reportagen und O-Tönen sowie mit Musik aus allen Dekaden wird der Tag zu einem Radio-Fest on air.

Zum Reformationstag am 31. Oktober widmet sich hr4 gemeinsam mit der hr-Kirchenredaktion dem Thema „Toleranz“. Der Psychologe Werner Groß ist zu Gast, der die Fragen der Hörer über die Toleranz im Alltag beantwortet. Am Nachmittag hat der Liedermacher Dirk Michaelis, der zu DDR-Zeiten als Frontmann der Band „Karussell“ bekannt war, viel über den Wert der Toleranz zu erzählen.

Mit der „Freitags-Reportage“ versucht hr4, die traditionelle Form der Live-Reportage mit hessischen Themen wieder zu beleben. So beschreibt Vera John die Arbeit einer Köchin ohne Lokal, die privat für kleine Gesellschaften kocht. Meike Brathge hat die Mohnblüte auf dem hohen Meißner zum Thema und Waia Stavrianos ist mit U-Bahn-Kontrolleuren auf der Suche nach Schwarzfahrern unterwegs.



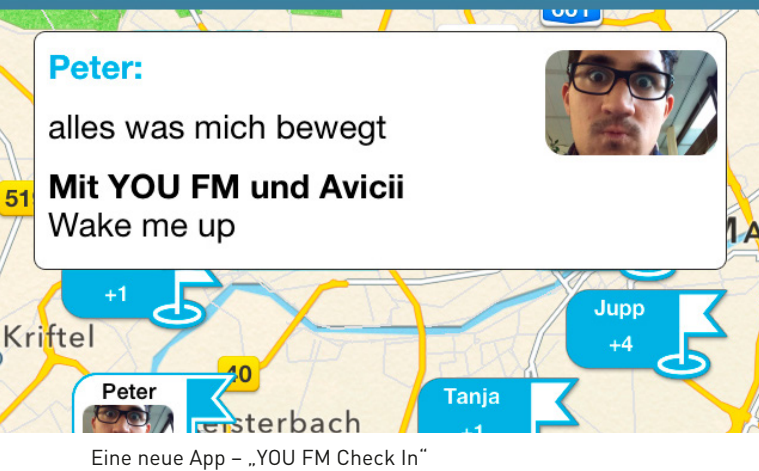
Helden der Beinarbeit – hr4-Radtour 2013

Nach dem Motto „hr4 holt die Stars nach Hessen“ kommen die Großen der deutschen Musikszene zu Live-Gesprächen in das hr4-Studio nach Kassel: Helene Fischer, die zurzeit erfolgreichste deutschsprachige Künstlerin, Andrea Berg, Roberto Blanco, Howard Cependale und Beatrice Egli, der Shootingstar aus „Deutschland sucht den Superstar“.

Für das Studio Darmstadt ist der 200. Geburtstag des Dramatikers Georg Büchner, der am 17.10.1813 in Goddelau geboren wurde und in Darmstadt lebte, ein Anlass für zahlreiche Berichte und Gespräche zur Person und zur entsprechenden Darmstädter Ausstellung über den „Revolutionär mit Feder und Skalpell“. Die Berichterstattung über das in Darmstadt ansässige Kontrollzentrum der ESA aus Anlass des 10. Jubiläums der Europäischen Marsforschung ist ebenfalls ein Schwerpunkt.

In Gießen sind die Vorbereitungen auf die Landesgartenschau 2014 und das Ende des Partikelzentrums in Marburg nach der Privatisierung des Universitätsklinikums wichtige Themen.

Zu den wichtigen Veranstaltungen gehören der „hr4-Frühlingsball“ am 6. April im hr-Sendesaal, der „hr4-Walkingtag“ mit rund 1.200 aktiven Walkern, die „hr4-Radtour“, das „Studiofest unter dem Herkules“, die „Große hr4-Schlagerstarparade“ in der Frankfurter Festhalle sowie die „hr4-Weihnachtskonzerte“ mit fünf Konzerten im hr-Sendesaal in Frankfurt und einem Konzert in der Stadthalle Kassel. Die Neuausrichtung beim Bühnenbild und Musikrepertoire hat beim Publikum nicht die erwartete Resonanz gefunden. Das Konzept wird deshalb wieder stärker dem Traditionellen angepasst.



2.5.



YOU FM beteiligt sich nicht am populistischen Diskurs über so genannte Armutsmigranten, sondern redet mit ihnen an einem Thementag. Neben der Geschichte des Migranten Emil aus Bulgarien kommt regelmäßig im Tagesprogramm die rumänische Akademikerin Gabriela zu Wort, um dem Vorurteil der Masseneinwanderung von sozial Schwachen mit Argumenten begegnen zu können. Denn: Die jungen Migranten aus diesen Ländern haben im Durchschnitt einen höheren Bildungsstand als die deutsche Vergleichsgruppe. YOU FM setzt für die Kernzielgruppe der „Zielstrebigsten Trendsetter“ bewusst früh (im April 2013) ein Thema, das Monate später (im Januar 2014) Gegenstand einer breiten gesellschaftlichen Debatte wird.

Mitte August findet der erste YOU FM 90er-Tag im Programm statt. YOU FM spielt den kompletten Tag Musik aus den 90ern, interviewt die Stars von damals und telefoniert mit begeisterten Hörern. Die 90er-Jahre sind für die YOU FM-Kernzielgruppe die erste Dekade für Nostalgie. Die erste selbst gekaufte CD „Die da!?!“ von den Fantastischen Vier, die Tränen auf dem Schulhof nach der Trennung von Take That oder die ersten Abende in der Disco, bei denen zu „Rhythm Is A Dancer“ von Snap getanzt wurde. Das sind nur einige Beispiele für musikalische Jugenderinnerungen der YOU FM-Hörer. Rund 400 Hörermails und eine 400%-ige Steigerung der Tageszuwächse an Facebook-Fans sprechen für sich.

YOU FM macht zur Bundestagswahl 2013 den Kanzlercheck. Angela Merkel und Peer Steinbrück stehen jeweils eine Stunde lang den Fragen der Hörer der jungen ARD-Wellen Rede und Antwort und positionieren sich live zu den relevanten Wahlkampfthemen. Selten waren die Positionen der Bundesparteien so nah beieinander wie in diesem Wahlkampf. YOU FM zeigt in kurzen Clips „Den kleinen Unterschied“ - von der Energiewende bis zum Mindestlohn. Auch im Landtagswahlkampf sorgt schon die Art der YOU FM-Berichterstattung für verschärfte Aufmerksamkeit. Da sich die YOU FM-Hörerinnen und -Hörer bei ihrer Arbeitsplatzsuche intensiven Bewerbungsverfahren stellen müssen, warum nicht auch die Spitzenkandidaten? Logische Konsequenz: Im Bewerbungsgespräch müssen sich die Spitzenkandidaten der hessischen Landtagsparteien um das höchste politische Amt Hessens bewerben und sich den Fragen von Newsman Christoph Tautz und Moderator Torben Hagenau stellen. Online geben Steckbriefe und Videos aller Kandidaten klare Infos für die Hörer und Hilfe bei der Meinungsbildung in der jungen Zielgruppe.

An jeder Ecke kann man sie sehen: Altkleidercontainer. Auch Modeketten wie H&M rufen ihre Kunden zu Altkleiderspenden für einen guten Zweck und gegen Rabattgutscheine auf. Aber nicht jede Spende kommt bei den Bedürftigen an, denn Betrüger oder wirtschaftlich orientierte Unternehmen mischen im Altkleidermarkt mit. YOU FM zeichnet den Weg der gebrauchten Kleider nach und informiert seine Hörer mit Entscheidungs- und Unterscheidungshilfen über die verschiedenen Möglichkeiten, Altkleider zu entsorgen und dabei etwas Gutes zu tun.

Mit dem neuen App-Tool „YOU FM Check In“ können Hörer zeigen, wo sie gerade YOU FM hören und was sie dabei tun. Für die Hörer ist das eine technische Neuerung mit der sie spielen können, die Spaß macht und mit der sie sich in den sozialen Netzwerken profilieren können. Laut der aktuellen ARD-ZDF-Onlinestudie nutzen fast 70 Prozent der 20- bis 29-Jährigen mobiles Internet. Für YOU FM als innovativen Sender ist es selbstverständlich, die Hörer genau dort abzuholen, um sie an die Marke YOU FM zu binden.



Reportagen zur Flutkatastrophe an der Elbe –  
hr-iNFO-Reporter Stefan Bücheler

## 2.6. hr iNFO

Ein programmlicher Höhepunkt ist die Berichterstattung rund um die Bundestags- und Landtagswahlen in hr-iNFO. In Zusammenarbeit mit dem Desk Information werden die Spitzenkandidaten der Landtagsparteien porträtiert und ausführlich interviewt. Besondere Beachtung findet der hr-iNFO-Führungscheck mit den Spitzenkandidaten der Bundestagsparteien in fünf Extra-Ausgaben der Sendung „hr-iNFO - Im Gespräch“.

Mit einer Reihe von Serien greift hr-iNFO frühzeitig Themen auf, die im späteren Verlauf des Jahres an zusätzlicher Relevanz gewinnen. So verfolgen die Autoren Oliver Günther und Eske Hicken vier Jahre nach Beginn der Finanzkrise „Die Spur des Geldes – auf der Suche nach den Rettungsmilliarden“. Die Auslandskorrespondenten Alexander Göbel (Rabat) und Reinhard Spiegelhauer (Madrid) beschäftigen sich mit dem Thema illegale Migration – in der Serie „Der Traum vom besseren Leben“. Darüber hinaus bildet hr-iNFO die Diskussion über den Fachkräftemangel in Deutschland ab und begleitet den 24 Jahre alten Ignacio Rodríguez Úbeda in der Serie „Ignacio fängt neu an“. Der Altenpfleger versucht nach langer Arbeitslosigkeit in seinem Heimatland Spanien, in einem Alten- und Pflegeheim in der Wetterau Fuß zu fassen – gibt jedoch schließlich auf.

Die Serie „Der geschätzte Kunde – vom großen Deal mit persönlichen Daten“ über den Umgang von Firmen mit Kundendaten ruft viel Resonanz im Internet hervor und mündet in einer Podiumsdiskussion, an der sich unter anderem der hessische Datenschutzbeauftragte Prof. Dr. Michael Ronellenfitch beteiligt. Interessierte können sich per Internet einbringen und die Diskussion als Social-TV-Angebot live verfolgen. Die Inhalte der Serie samt Mitschnitt der Podiumsdiskussion stehen als Multimedia-CD zur Verfügung.

Große Beachtung finden auch die Berichte des hr-iNFO-Wellenreporters Stefan Bücheler über die Flutopfer im Elbe-Havel-Land. Diese nachhaltig angelegte Reportageserie mit dem Titel „Wenn das Wasser geht ...“ veranlasst Künstler der 63. Bad Hersfelder Festspiele zu einem Benefizkonzert, dessen Erlös den betroffenen Menschen zu Gute kommt.

Die Serie „Ohne Papiere in Hessen – Leben in der Illegalität“ mit Interviews und Recherchen über die Lebensumstände von Menschen ohne gültige Aufenthaltserlaubnis findet sogar einen künstlerischen Nachhall. Texte aus den hr-iNFO-Interviews mit Betroffenen werden im Dezember in einer szenischen Lesung am Frankfurter Hauptbahnhof präsentiert. Weitere Lesungen an hessischen Bahnhöfen sind für 2014 in Planung.



Neuzugang beim hr-Sinfonieorchester –  
Chefdirigent Andrés Orozco-Estrada

## 2.7. Klangkörper

Das Jahr 2013 ist im Bereich Musik und Orchester von personellen Veränderungen geprägt. Andrea Zietzschmann übernimmt beim NDR in Hamburg die Leitung der NDR Klangkörper und Konzertreihen. Ihr Nachfolger als hr-Musikchef wird zum 1. Juni Michael Traub. Damit verantwortet der bisherige NDR-Chormanager den Bereich der beiden Klangkörper des Hessischen Rundfunks und ist insbesondere für die künstlerische und organisatorische Planung des hr-Sinfonieorchesters zuständig.



Am 5. März wird Andrés Orozco-Estrada, geboren in Kolumbien und ausgebildet in Wien, als neuer Chefdirigent des hr-Sinfonieorchesters ab der Spielzeit 2014/15 verpflichtet. Der scheidende Chefdirigent Paavo Järvi wird zum Conductor Laureate des hr-Sinfonieorchesters ernannt.

Zu den herausragenden Konzerten gehören:

22./23. Februar

Music Discovery Project 2013

„Gesellschaftstanz“ mit Lexy & K-Paul

24./25. Mai

hr-Sinfoniekonzerte – Alte Oper Frankfurt

Mahler: 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) mit Paavo Järvi

Großprojekt im Rahmen des Schwerpunkts „Impuls Romantik“ des Kulturfonds FrankfurtRheinMain

13./14. Juni

hr-Sinfoniekonzerte – Alte Oper Frankfurt

Abschiedskonzert Paavo Järvi

Messiaen: Turangalîla-Sinfonie

14.–22. September

Großprojekt

Ruhrtriennale - Bochum

Helmut Lachenmann: Das Mädchen mit den Schwefelhölzern in der Regie von Star-Regisseur Bob Wilson

21.–24. November

cresc... – Biennale für Moderne Musik

2. Ausgabe des von hr-Sinfonieorchester und Ensemble Modern gemeinsam mit weiteren Partnern veranstalteten Festivals.

Höhepunkt: die Realisierung der aufwendigen Klang-Zeit-Raum-Komposition

„Requiem für einen jungen Dichter“ von Bernd Alois Zimmermann durch das hr-Sinfonieorchester in der Alten Oper Frankfurt

7. Dezember

Alte Oper Frankfurt

Matrix Live – der berühmte Science-Fiction-Klassiker mit der live gespielten Filmmusik von Don Davis

Der 2012 gestartete YouTube-Channel des hr-Sinfonieorchesters erweist sich 2013 als ausgesprochen erfolgreich. Ende 2013 hat der Kanal mit Konzertaufnahmen des hr-Sinfonieorchesters bereits mehr als 7.500 Abonnenten, eine Gesamtabrufzahl von über 1,5 Millionen mit mehr als 6.400 Abrufen pro Tag.





Das geht ab – „Big Band Big Beats“

## hr BIG BAND

Die Highlights der hr-Bigband sind:

7./8. März

Rebekka Bakken singt Tom Waits. Ausverkauftes Premierenkonzert des neuen Programms von Jörg Achim Keller

23. März + 14. Juni

hr3@night + Hessentag Kassel  
Auftritte mit Sunrise Avenue

24./25. Mai

Zusammenarbeit mit Jazzlegende und Vibraphonist Gary Burton

8. Juni

Big Band Big Beats – erstmalige Kooperation mit YOU FM im Schlachthof Wiesbaden mit dem deutschen Rapper F.R. und Beatboxern aus Hessen

28./29. Juni

Aufführung des Bühnenprogramms zum Brüder Grimm-Jahr „Grimm's Grimmical“ beim Kultursommer Nordhessen in Kassel und Bad Hersfeld

1./2./16. November

Festivalauftritte beim Jazzfest Berlin, „Jazz Guimaraes“ in Portugal und bei Enjoy Jazz in Mannheim

14. Dezember

erstmalige Zusammenarbeit mit dem MDR-Sinfonieorchester und Kristjan Järvi, Konzert von Wynton Marsalis „Swing Symphony“ im ausverkauften Gewandhaus Leipzig

## 2.8 Hörfunkproduktion

Neben dem Reorgaprozess ist die Erneuerung der Hörfunksendekomplexe ein wichtiges Thema im Bereich der Hörfunkproduktion. Im Mai und Juni kann in den ersten beiden neugestalteten Sendekomplexen der Sendebetrieb aufgenommen werden. Zur Minimierung der Risiken und besseren Verteilung der personellen Ressourcen erfolgt der Umstieg in zwei Schritten.

hr1 startet als erstes Programm am 20. Mai mit dem Sendebetrieb in SK1. Der Umstieg verläuft reibungslos. Zwei Wochen später, am 2. Juni, beginnt hr3 mit dem Sendebetrieb in SK5. (hr3 nutzt diesen Sendekomplex als Ausweichlösung, solange die hr3-Studios in SK3 im 2.OG umgebaut werden.) Auch der hr3-Umstieg verläuft planmäßig. In den Folgetagen treten bei hr3 allerdings einige Fehler auf, die im hr1-Sendekomplex trotz identischer Installationen und Softwarestände nicht aufgetreten sind. Mittlerweile sind diese Fehler beseitigt.

Nach Inbetriebnahme der ersten beiden Sendekomplexe kann festgestellt werden, dass die wesentlichen konzeptionellen Ziele des Umbaus, wie sie im Projektauftrag der Projektphase 1 formuliert wurden, erreicht sind:

- Die Voraussetzungen für den Selbstfahrbetrieb sind deutlich verbessert. Größe und Ausstattung der Mischpulte sind für den Bedarf der selbstfahrenden Moderatoren optimiert. Die Möglichkeit, Selbstfahrer durch technischen Support zu unterstützen, ermöglicht es, auch komplexere Programme im Selbstfahrbetrieb abzuwickeln.

- Die Anbindung aller Quellen und Senken im Sendekomplex an eine Kreuzschiene erlaubt höchste Flexibilität, ebenso wie die Möglichkeit, zwischen zwei Sendeservern zu wechseln.
- Der im Sendekomplex integrierte Produktionsraum ermöglicht die sendungsnahe Produktion von aktuellen Sendungs- und Layout-Elementen. Diese Möglichkeit wird von den Programmen vom ersten Tag an genutzt.
- In der Supportzone steht neben Technik-Support und Ablauf-Regie ein zusätzlicher Platz für redaktionelle oder unterstützende Aufgaben zur Verfügung, der so genannte Hörerkommunikator. Diese Möglichkeit wird von hr1 für Hörerkommunikation und Service genutzt, bei hr3 ist die Besetzung dieses Platzes in Planung.
- Die Sendekomplexe sind für multimediales Arbeiten geeignet. Vor allem die Multifunktionszone ist mit den hierfür notwendigen Anschlüssen ausgestattet. hr1 und hr3 haben diese Möglichkeit schon wenige Tage nach Sendestart genutzt, um einen Künstlerauftritt bzw. ein Spiel mit Hörern aufzuzeichnen und als Video im Netz zur Verfügung zu stellen.
- Ergonomie und Anmutung der Sendekomplexe sind deutlich verbessert. Das begrenzt vorhandene Tageslicht wird in der neuen Architektur besser ausgenutzt. Die neue Raum-Geometrie und die großen Glasflächen schaffen Transparenz und erleichtern kommunikative Prozesse. Die ansprechende Gestaltung der Räume und das Branding tragen zu einer positiven Wahrnehmung bei Mitarbeitern, Studiogästen und Besuchern bei.

Die Voraussetzungen für die Abwicklung wellenspezifischer Nachrichtenformate sind noch nicht im ursprünglich beabsichtigten Umfang verbessert worden. Das Modulkonzept aus der Projektphase 1 sieht vor, dass einer der damals noch zwei geplanten Produktionsräume als Nachrichtenstudio ausgestattet werden kann. Diese Option wurde von hr3 und hr-INFO gewählt.

## 2.9. Redaktion mit besonderen Aufgaben

Im Zuständigkeitsgebiet der Redaktion mit besonderen Aufgaben liegt u.a. die Verkehrsredaktion. Zur Qualitätsverbesserung des Meldungsbestands zeigen seit Anfang des Jahres 18 Verkehrskameras rund um die Uhr die Verkehrssituation an wichtigen Autobahnknotenpunkten in Hessen mit Bewegtbildern an, dazu 16 Verkehrskameras im Stadtgebiet Frankfurt. In Zusammenarbeit mit der Verkehrszentrale Hessen und der Stadt Frankfurt (IGLZ/Straßenverkehrsamt) stehen die Daten für die Verkehrsredaktion zur Verfügung und können auch direkt auf hr-online oder per App abgerufen werden. Die Bewegtbilddarstellung auf Hessens Straßen wird stark nachgefragt. Innerhalb der ARD übernimmt der hr hierbei eine Vorreiterrolle.

Der hr hat als Federführer den ARD-Verkehrsstand auf der IAA geplant und umgesetzt. Neben Informationen zur vielfältigen Nutzungsmöglichkeit des Verkehrsservice der ARD-Anstalten wird über das Thema „Digitalradio“ informiert.

## 2.10. Dokumentation und Archive

Seit dem Sommer 2013 können die Hörfunkarchive fast aller ARD-Anstalten direkt über die Hörfunkdatenbank (HFDB) des Hessischen Rundfunks eingesehen werden. Ermöglicht wird dies durch die Einführung der Cross-Recherche, einem Erweiterungsmodul der in Kooperation betriebenen Hörfunkdatenbank. Die Cross-Recherche steht allen Anwendern der Hörfunkdatenbank im Hessischen Rundfunk zur Verfügung und ermöglicht die schnelle und ausführliche Sicht auf die Bestände der kooperierenden Anstalten. Den Kolleginnen und Kollegen im Archiv ist außerdem die Übernahme von Daten aus den Archiven der Partner in die Datenbank des hr möglich.

Im Fernsehen ist die bandlose Archivierung und Bereitstellung der Archivmaterialien ausgebaut worden. Dadurch stehen immer mehr Fernsehmaterialien unmittelbar für die Vorschau am Redaktionsarbeitsplatz zur Verfügung und können gleichzeitig bandlos zur Ausstrahlung und Bearbeitung abgegeben werden. Die Bereitstellung der bandlos archivierten Sendungen und Beiträge ist insgesamt einfacher, auch deshalb, weil der Materialtransport sowie die physische Ausleihe entfallen.



„Herzlichen Glückwunsch!“ – hr-iNFO-Korrespondentin Sabine Brütting und Hörfunkdirektor Heinz Sommer

### 3. Namhafte Auszeichnungen für Hörfunk und Klangkörper des Hessischen Rundfunks

Der begehrte **Deutsche Radiopreis** geht 2013 an YOU FM. In der Kategorie „Bestes Interview“ gewinnt YOU FM-Moderator Johannes Sassenroth mit einem Gespräch, das er im Rahmen der ARD-Themenwoche „Leben mit dem Tod“ für die YOU FM-Sendung „Sassenroth am Nachmittag“ aufgezeichnet hat. Einen Tag lang hat er den 23-jährigen Christian, der wegen einer schweren Stoffwechselstörung weder selbstständig atmen noch sprechen kann, zuhause besucht und mit ihm über sein Leben, seinen Alltag, seine Träume und den Tod gesprochen. In der Begründung der Grimme-Jury heißt es: „...Trotz lediglich mittelbarer Kommunikation via Sprachcomputer entsteht ein offenes Gesprächsklima, das den Hörer unmittelbar teilhaben lässt und bewegt.“

Der renommierte **Robert-Geisendörfer-Preis 2013** geht an „hr2-Der Tag“. Der Sonderpreis der Jury würdigt die „reiche Themenvielfalt“ und die „Einzigartigkeit dieses politischen Radiofeuilletons“. Weiter heißt es in der Jury-Begründung: „Die Redakteure gehen in die Tiefe und setzen in ihrer Sendung ein Mosaik zusammen, das die Sehnsucht vieler Zuhörer nach Information und Einordnung stillt.“

Schon zum dritten Mal erhält eine CD-Produktion der hr-Bigband den **Preis der Deutschen Schallplattenkritik**. Diesmal für „Wunderkammer XXL“, ein Projekt mit dem Pianisten Michael Wollny. Das Besondere: Neue Kombinationen von Instrumenten und Klängen – Barockes Cembalo und Filmmusik treffen sich.

Die Doppel-CD des hr-Sinfonieorchesters, des Ensemble Modern und der jungen moldawischen Geigerin Patricia Kopatchinskaja mit Violinkonzerten von Peter Eötvös, Béla Bartók und György Ligeti erhält in London den renommierten **„Gramophone Classical Music Award 2013“** in der Kategorie „Concerto“. Zusätzlich bekommt die Einspielung im Rahmen der Preisverleihung der britischen Fachzeitschrift „Gramophone Magazine“ den begehrten Hauptpreis **„Record Of The Year“**.

Als junges Radiotalent ist Sabine Brütting (hr-iNFO) mit dem **Kurt-Magnus-Preis der ARD 2013** ausgezeichnet worden. „Besonders imponiert Sabine Brütting mit ihrer Fähigkeit, im Korrespondentengespräch lebendig und anschaulich in schwierigen Situationen direkt vom Ort des Geschehens zu berichten“, befindet die Jury, „ob von der Grenze zwischen Jordanien und Syrien oder nach einem Flugzeugabsturz in der Wetterau.“ Die 31-Jährige bekommt dafür den vierten Preis.



## Weitere Preise und Nominierungen:

### hr2-kultur:

#### 1. Hörspiel

Hörspiel des Jahres 2013

Traumrollen  
von Jean-Claude Kuner  
Regie: Jean-Claude Kuner  
DLF/hr2-kultur 2013

Kurd-Laßwitz-Preis

Unerwartete Ereignisse  
von Heinz von Cramer  
Regie: Burkhard Schmid  
hr2-kultur 2010

ARD Online Award 2013

Heidi Heimat  
von Robert Schoen  
Regie: Robert Schoen  
hr 2013

Kinderhörspielpreis der Stadt Karlsruhe

Der Rächtschraipkönich  
von Peter Jacobi  
Regie: Hans Helge Ott  
hr2-kultur/NDR 2013

#### 2. Feature

DRK-Medienpreis und  
Hörfunkpreis der Theodor  
Springmann Stiftung

Sternenkind von  
Karla Krause

#### 3. Kinderfunkkolleg:

Siegel Erfurter Netcode (November 2013),  
Kindermedienpreis der Bundeszentrale für  
politische Bildung (November 2013)  
und nominiert für Grimme Online Award

„Trialog der Kulturen“

### hr4

zwei Goldene Schallplatten

ein Album und eine Single von Beatrice Egli

Medienpreis 2013 der  
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlager

Dr. Gerhard Schilling für  
Etablierung des Programms als stärksten  
deutschen Schlagersender

Columbus Radiopreis der „Vereinigung  
Deutscher Reisejournalisten“ in Bronze

Rüdiger Edelmann für mehrteilige  
Reportage „Prag mit dem Fahrrad“  
von Hans Günter Meurer

## 4. Fazit und Ausblick

Die nach wie vor schwierige finanzielle Situation des Hessischen Rundfunks hat alle Vorhaben 2013 auf den Prüfstand gestellt. Veränderungen bis hin zu Reorganisationsprozessen (vgl. HF-Produktion) werden eingeleitet, um die Bedarfe der Hörerinnen und Hörer noch besser erfüllen zu können und Kosten einzusparen. Dabei sind zum Teil schmerzhaftes Einschnitte notwendig, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umgesetzt werden müssen. Der Erfolg beim Publikum und die namhaften Auszeichnungen lassen jedoch keinen Zweifel daran, dass sich das Engagement lohnt und der eingeschlagene Kurs bereits Früchte trägt.

Auch für 2014 sind weitere Veränderungen vorgesehen. In der Hörfunkdirektion stehen dabei Präsentationen, Veranstaltungen und Mitschnitte im Fokus. Ferner wird die Optimierung der Angebote mit dem Markenleitbildprozess bei hr2-kultur und den Klangkörpern fortgesetzt.

# Jahresbericht Multimedia 2013



## hr-text

Seit fast 30 Jahren steht der hr-text für verlässliche Informationen und aktuelle Nachrichten aus Hessen. Auch 2013 konnte dieses Bild bei den Nutzern weiter gefestigt werden. Obwohl die Zahl der Videotext-Nutzer und die Nutzungsdauer in Deutschland allgemein etwas zurückgingen, erzielte der hr-text weiter hohe Reichweiten und konnte seine Marktposition nochmals ausbauen. 2013 stieg der Marktanteil in Hessen auf den bisher höchsten Wert von 25,7 Prozent, deutlich über die Bestmarke aus dem Vorjahr (21 Prozent). Der hr-text ist damit Marktführer in Hessen und das stärkste Textangebot der Dritten im jeweils eigenen Sendegebiet.

Täglich lesen rund 260.000 Zuschauer im Bundesland die angebotenen Inhalte: umfangreiche Nachrichten aus der Region, ausführliche regionale Wettervorhersagen und -daten, regionale Sportberichte und -ergebnisse sowie Programmvorschauen und programmbegleitende Informationen zum hr-fernsehen und den Hörfunkwellen des hr. Insgesamt stehen den Nutzern über 1.000 Videotext-Seiten rund um die Uhr zur Verfügung.

## Untertitelung ausgebaut

Mit Videotext-Untertiteln für Menschen mit Hörschädigung leistet der hr-text zudem einen bedeutenden Beitrag zur Barrierefreiheit im hr-fernsehen und der ganzen ARD. Traditionell konzentrierte sich die Produktion dieser Untertitel auf ausgewählte hr-Sendungen im ARD-Gemeinschaftsprogramm „Das Erste“. 2013 wurde der Service für Menschen mit Hörschädigung erheblich ausgeweitet. So wird seit Januar 2013 die Hauptausgabe der hessenschau im hr-fernsehen täglich live untertitelt. Dafür waren erhebliche technische Anstrengungen und die Einrichtung einer Redaktion mit speziellen Kompetenzen erforderlich. Ebenfalls seit Beginn des Jahres liefert der hr-text für sämtliche Erstsendungen des Hessischen Rundfunks im „Ersten“ Videotext-Untertitel zu. Die vom hr-text produzierten Untertitel stehen auch in den Online-Mediatheken zur Verfügung.

## Erfolgreiche Wahlberichterstattung

Umfangreich hat der hr-text auch über die Wahlen im September 2013 berichtet. Neben Nachrichten wurden auf über 250 Videotextseiten topaktuell detaillierte Ergebnisse veröffentlicht. Allein 280.000 Hessen nutzten am Wahlabend dieses Angebot, um sich über die Bundes- und Hessenwahlergebnisse in ihrem Wahlkreis und in ihrer Gemeinde zu informieren. Insgesamt hatte der hr-text an diesem Abend über 600.000 Leser in Hessen.

## Zuverlässiger Service

Weiterhin hoch frequentiert sind die Tafeln mit den Service-Informationen wie der alle fünf Minuten aktualisierte Flugplan des Frankfurter Flughafens mit allen An- und Abflugzeiten sowie Hinweisen bei Streiks oder sonstigen Beeinträchtigungen. Auch die von der Hörfunk-Verkehrsredaktion übernommenen Staumeldungen sind bei den Nutzern sehr beliebt. Neu im Angebot ist eine Seite, die über Schulausfälle bei Schlechtwetterlagen informiert.

## hr-online

Die Zahl der Internetnutzer in Deutschland ist im vergangenen Jahr moderat von 53,4 Millionen auf 54,2 Millionen Menschen gestiegen. Aufgrund der hohen Durchdringung können signifikante Zuwächse dabei nur noch in der Generation der „Silver Surfer“ erzielt werden. Laut aktueller ARD/ZDF-Onlinestudie liegt in der Altersstufe der 50-59-Jährigen die Verbreitung jetzt bei 82,7 Prozent (Zuwachs um sechs Prozentpunkte). Den bedeutendsten Zuwachs gab es bei den über 70-Jährigen, von 20,1 Prozent im Jahr 2012 auf 30,4 Prozent 2013. Insgesamt sind jetzt 77,2 Prozent der Erwachsenen ab 14 Jahren in Deutschland online, 2012 waren es noch 75,9 Prozent.

Während die absolute Zahl der Onliner nur noch langsam zunimmt, zeugen andere Zahlen der Studie von einer ungebremst zunehmenden Nutzung von Online-Inhalten in immer mehr Alltagssituationen. Die durchschnittliche tägliche Nutzungsdauer ist im Vergleich zum Vorjahr von 133 Minuten auf 169 Minuten noch einmal deutlich nach oben gegangen. Auch die Bewegtbildnutzung verzeichnet erhebliche Zuwächse. Fernsehsendungen und andere Videos werden von 43 Prozent der Onliner regelmäßig konsumiert. Das bedeutet einen Anstieg um sechs Prozent. Im Schnitt ist die tägliche Sehdauer mit fünf Minuten (davon drei Minuten linear, zwei Minuten zeitversetzt) noch überschaubar. Je jünger die Altersgruppe, desto höher aber der Internetanteil. Bei den 14-29-Jährigen liegt er mit zwölf Minuten bei acht Prozent des Bewegtbild-Gesamtvolumens.

Abhängig von der jeweiligen Nutzungssituation kommen in einem durchschnittlichen Online-Haushalt 5,3 internetfähige Geräte zum Einsatz. Neben der klassischen Nutzungssituation über Computer und Laptop gewinnen die Zugänge über Geräte wie E-Book-Reader, Spielkonsole oder mp3-Player an Bedeutung. Erwartbar am deutlichsten gestiegen ist dabei im vergangenen Jahr die Verbreitung von Tablets (von acht auf 19 Prozent). Sie sind in Online-



Haushalten für die schnelle Information stets verfügbar und befriedigen das Second-Screen-Bedürfnis. Zunehmend entdecken auch die Besitzer internetfähiger Fernsehgeräte deren multimediale Möglichkeiten wie HbbTV-Mediatheken, Kommunikationsfunktionen oder den Abruf von Online-Inhalten. 6,5 Millionen Personen gehen nach Ausweis der ARD-ZDF-Onlinestudie „zumindest selten“ mit ihrem Fernsehgerät ins Internet. Das bedeutet einen Anstieg der Nutzerzahl von zwei Prozent (2012) auf zwölf Prozent (2013).

Der stärkste und folgenreichste Trend bleibt aber der zur mobilen Nutzung: Überall und jederzeit online zu sein, schafft viele neue Optionen und verändert Gewohnheiten nachhaltig. Gab es von 2009 bis 2012 „nur“ eine Zunahme von elf auf 23 Prozent, ist im vergangenen Jahr eine näherungsweise Verdoppelung zu verzeichnen (2013: 41 Prozent). Neben dem Bedürfnis nach überall verfügbarer Information (26 Prozent) ist bei den Smartphone-Nutzern die Möglichkeit zur Kommunikation (37 Prozent Instant Messaging) eine wesentliche Antriebskraft. Insgesamt werden Apps auf den verschiedenen Endgeräten inzwischen von 44 Prozent der Onliner genutzt.

## Radio-Apps tragen zum Erfolg bei

Um dem Mobil-Trend besser gerecht zu werden, hat der Hessische Rundfunk im März 2013 die Radio-Apps für alle sechs Hörfunkwellen in einer neuen, grundlegend überarbeiteten Version publiziert. Die kostenlosen Apps bieten dem hr-Hörer eine komfortable Möglichkeit, mit Smartphone oder Tablet sein Lieblingsprogramm zu verfolgen, Service-Informationen zu Wetter und Verkehr sowie Nachrichten abzurufen und mit dem Sender in Kontakt zu treten. Dieses Konzept kam gut an. Direkt nach der Publikation gelangten etwa die Apps von YOU FM und hr3 in die Top-Listen der Stores und erhielten sehr gute Qualitätsbewertungen von den Nutzern. Deren Zufriedenheit äußerte sich auch in stetig steigenden Nutzungszahlen. Aus 700.000 Visits im April wurden jeweils mehr als eine Million im November und Dezember für alle hr-Radio-Apps zusammen. Bei einzelnen Radiowellen übertrifft die App-Nutzung bereits die des Internetauftritts.

Insgesamt wird die Nutzung allerdings noch klar von der klassischen Internetseite dominiert. Der Erfolg mit den Apps ging dabei auch 2013 nicht zu Lasten des anhaltenden Aufwärtstrends von hr-online. Gegenüber dem Vorjahr fiel die Zunahme sowohl bei den Page Impressions (Seitenabrufen) mit zwölf Prozent als auch bei den Visits (Besuchsvorgängen) mit 16 Prozent höher aus. 2012 waren es noch drei Prozent bzw. elf Prozent. In absoluten Zahlen bedeutet das, dass die hr-online-Seiten im vergangenen Jahr insgesamt 287,5 Millionen Seitenabrufe in knapp 71 Millionen Besuchsvorgängen verzeichnen konnten.

Bei den Einzelrubriken sind nach Visits die Themengebiete Nachrichten (15,1 Millionen Visits/Jahr) und Wetter (12 Millionen Visits/Jahr) die erfolgreichsten Teilbereiche. Mit 27 Prozent bzw. 23 Prozent Zuwachsraten konnten Nachrichten und Wetter ähnlich wie die Rubrik Verkehr (28 Prozent) noch einmal überdurchschnittlich zulegen. Mit Ausnahme der Rubrik Kultur (minus sieben Prozent), die nach

deutlichen Zuwächsen 2012 aktuell verliert, konnten alle Rubriken i.d.R. zweistellig wachsen. In der Programmbegleitung gewann hr-info mit 29 Prozent am meisten. hr-info profitiert dabei in außerordentlichem Maße vom Programm-Livestream, beispielsweise wenn herausragende Fußballspiele in Radio-Livereportagen, aber nicht gleichzeitig im Fernsehen übertragen werden. YOU FM legte um 15 Prozent zu, das hr-fernsehen nach dem sehr erfolgreichen vorletzten Jahr (plus neun Prozent 2012) noch einmal um 13 Prozent. Rückgänge waren in der Programmbegleitung nur bei hr3 (minus neun Prozent) und hr2-kultur (minus drei Prozent) zu verzeichnen.

Die gute Marktposition von hr-online in der Region wird auch durch den hr-trend aus dem Dezember 2013 bestätigt. Demnach sind 28 Prozent der hessischen Online-Nutzer mindestens einmal im Monat auf den Webseiten des Hessischen Rundfunks. Mehr als die Hälfte der hr-Online-Nutzer gehört einer der „Perspektivzielgruppen“ (Zielstrebige Trendsetter, Berufsorientierte, Aktiv Familienorientierte) an, das Durchschnittsalter liegt insgesamt bei 44 Jahren.

## Nachrichten

Einer der Schwerpunkte der Berichterstattung lag auch bei hr-online auf der hessischen Landtagswahl. Das Special begleitete dabei den politischen Prozess vom Wahlkampf bis hin zu den langwierigen Koalitionsverhandlungen und der anschließenden Regierungsbildung. Im Vorfeld der Wahl lag das Hauptaugenmerk auf Informationen zu Parteiprogrammen und Kandidaten. So konnten in der „Wahlkampfarena“ die Nutzer selbständig und individuell die Standpunkte der Parteien zu einzelnen Themengebieten wie Bildung, Verkehr oder Energie gegenüberstellen. Der Wahltag wurde in enger trimedialer Abstimmung begleitet, unter anderem wurden ausgewählte Nutzerkommentare aus den hr-Social-Media-Kanälen



von den Moderatoren in Wahlsendungen aufgegriffen. Zum Herzstück von „wahl.hr-online.de“ wurde neben den journalistischen Beiträgen in Text, Bild und Ton der bereits seit vielen Jahren zum Standard gehörende Ergebnisdienst, der die Recherche der Wahl-daten bis auf Wahlkreisebene ermöglicht. Über den 22. September hinaus genoss das Special durch die besonderen „Hessischen Verhältnisse“ noch bis zur Bekanntgabe der neuen Regierung und ihrer Minister hohe Aufmerksamkeit.

Im Herbst fanden die Vorgänge im Bistum Limburg enormes regionales und überregionales Interesse. Über Wochen hinweg bestimmte das Thema die Schlagzeilen auch in hr-online. Zusätzliche Nutzung erfuhren die im Angebot publizierten Audios, Videos und Textdokumente durch externe Verlinkung. tagesschau.de verzichtete weitgehend auf eigene Berichterstattung und verwies nahezu ausnahmslos auf hr-online. Dies war auch der Fall, als hr-online die Entscheidung des Papstes über die Zukunft des umstrittenen Bischofs mit einem Liveticker begleitete.

Weitere regionale Schwerpunktthemen waren die anhaltende Fluglärmdebatte in Frankfurt, die Eröffnung des Flughafens Kassel-Calden im April und die Blockupy-Aktionen Ende Mai. hr-online profilierte sich bei diesen und anderen Themen nicht nur mit einem breiten, topaktuellen und faktenorientierten Informationsangebot, sondern auch mit Darstellungen der kontrovers geführten politischen und gesellschaftlichen Debatten. Dabei wurde die Vernetzung über soziale Medien immer wichtiger für die Recherche und den Dialog mit den Nutzern.

Als hilfreiches Instrument der internen Abstimmung von Hörfunk, Fernsehen und Multimedia hat sich die Einrichtung eines trimedialen Desks erwiesen. Seit April werden dort Themen gemeinsam geplant, Recherchen ausgetauscht und besondere Fachkenntnisse einzelner Kollegen oder Redaktionen erschlos-



sen. Insbesondere für die Berichterstattung über nicht breit im Fokus stehende Regionalthemen war der Austausch äußerst gewinnbringend. Zahlreiche Themenvorschläge gehen auf die Zusammenarbeit zurück. Auch bei der Erschließung von vorhandenem oder gerade entstehendem Content aus anderen hr-Redaktionen ist die Abstimmung von großem Nutzen.

## Sport-Rubrik

Auch beim Sport gab es im vergangenen Jahr eine strukturelle Veränderung. Mit Beginn der neuen Fußball-Saison im August nahm die „Trimediale Sportredaktion“ im Rahmen eines Pilotprojekts ihre Arbeit auf. Sie wird zentral gesteuert und soll für eine bessere interne Vernetzung sowie für Synergien bei der Erstellung von Inhalten sorgen. Die Trimediale Sportredaktion verantwortet – in konzeptioneller Abstimmung mit der Abteilung Multimedia – auch die aktuellen Sport-Inhalte von hr-online sowie dem hr-text.

Im Mittelpunkt der Sportberichterstattung stand auch 2013 die Frankfurter Eintracht. Hochs und Tiefs bei den Abrufzahlen dieser Rubrik sind eng an Neuigkeiten und Spekulationen rund um die „launische Diva“ gekoppelt. Wie bereits in den vergangenen Jahren gab es zu sportlichen Großereignissen in Hessen wie zum Ironman Frankfurt, dem Radrennen rund um den Finanzplatz Frankfurt-Eschborn oder dem Frankfurt Marathon eigene Themenspecials mit entsprechenden Video-Livestreams, die zum Teil über die Übertragung im hr-fernsehen hinaus das komplette Event zeigten. Immer beliebter werden dabei parallel zum Livestream die so genannten „Social-TV“-Angebote, bei denen Experten wie Nicole Töpfer (Triathlon-Profi) beim Ironman oder Olympiasieger Dieter Baumann beim Marathon gemeinsam mit interessierten Nutzern das Sportgeschehen kommentieren können. Auch bei den Europapokal-Spielen der Eintracht, je nach Rechtlage in der Reduzierung auf den Audio-Livestream und dann als „Social-Radio“, wurde dieses Online-Element mit spürbarer Resonanz eingesetzt.

## Wetter und Verkehr

Servicedienste sind weiterhin elementar wichtiger Bestandteil des Gesamtangebotes. Die Rubrik Wetter war nach Page Impressions mit monatlich knapp über eine Million mal abgerufenen Seiten die erfolgreichste überhaupt (nach Visits Platz zwei hinter den Nachrichten). Verbessert wurde u.a. das Regenradar, bei dem nun eine klarere Kennzeichnung der erfassten Flächen möglich ist. Deutschlandweit einzigartig ist die in Kooperation mit der Verkehrszentrale Hessen und der Stadt Frankfurt ermöglichte Ausspielung von aktuellen Bewegungsbildern im Verkehrsangebot. Videosequenzen von 18 Verkehrsüberwachungskameras sowie 16 Kameras an wichtigen Knotenpunkten im Frankfurter Stadtgebiet geben seit Februar 2013 nahezu live (max. fünf Minuten Verzögerung) den Verkehrsfluss wieder. In enger Abstimmung mit den Hörfunkprogrammen und der hr-Verkehrsredaktion wurde auf hr-online zudem – bei entsprechender Wetterlage – eine gemeinsame Schulausfallseite eingerichtet. Die über verschiedene Kanäle einge-

henden Meldungen werden dabei vor der Veröffentlichung überprüft. Beim erneuten Wintereinbruch im März 2013 verzeichnete die Schulausfallseite in rund drei Stunden 60.000 Visits.

## Kultur

Aus Anlass der viel beachteten Albrecht Dürer-Ausstellung im Frankfurter Städel-Museum entstand ein umfangreiches begleitendes Themen-Special. Anders als in der Ausstellung selbst, liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf Dürers Reisen durch Europa. Multimedial erschließt es den Lebensweg und die Entwicklung des vielleicht bedeutendsten deutschen Künstlers der Renaissance. Über zeitgenössische historische Landkarten führt es die Nutzer an Dürers Wirkungsstätten, stellt seine Werke in den historischen Kontext und erschließt nicht zuletzt dadurch gesellschaftliche Zusammenhänge der damaligen Zeit.

Zur Frankfurter Buchmesse wurde wieder ein ARD-Special mit allen relevanten Informationen zu Veranstaltung und Buchmarkt erstellt. Neuerung war der Bereich „Buchmesse kompakt“, in den Nutzerzulieferungen und Kommentare einfließen konnten.

Mit spektakulären 360 Grad-Panorama-Fotos von Frankfurter Hochhäusern begleitete hr-online das letztjährige Skyline-Festival. Die Aufnahmen zeigen nicht nur Außenansichten, sondern führen teilweise auch in nicht öffentlich zugängliche Bereiche der Wolkenkratzer, wie z.B. in einen Raum mit Kunstwerken der Sammlung der Deutschen Bank oder das hr-Studio im Main Tower. Ergänzt werden die Bilder durch zahlreiche Radio- und Fernsehbeiträge, die vom Bau der Hochhäuser oder auch vom täglichen Leben im Inneren der Gebäude berichten.

## Programmbegleitung

Auch wenn nicht alle Internet-Auftritte der hr-Programme 2013 in der Nutzung zulegen konnten, so war doch der Aufwärtstrend der zugehörigen Livestreams durchweg ungebrochen. Spitzenreiter bleibt hr3 mit knapp 28 Millionen Zugriffen (plus 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr), jetzt dicht gefolgt von YOU FM mit knapp 27 Millionen Zugriffen (plus 45 Prozent). Den

Bestwert in der Zunahme erzielt jedoch hr1 mit plus 57 Prozent (gesamt 19 Millionen Zugriffe). hr4 konnte um 49 Prozent zulegen (4,5 Millionen Zugriffe), hr-info um 44 Prozent (5,2 Millionen Zugriffe) sowie hr2 kultur um 26 Prozent (3,8 Millionen Zugriffe). Der Livestream des hr-fernsehens konnte 2013 ebenfalls zulegen. Er wurde 2,7 Millionen Mal aufgerufen, das bedeutet eine Zunahme um acht Prozent. Sendungen auf Abruf wurden im Monatsdurchschnitt über eine Million Mal angesehen, ein Vorjahresvergleich ist hier wegen zeitweiliger Messprobleme nicht möglich.

## hr-fernsehen

Neben der tagesaktuellen Betreuung der Sendungen wurden im vergangenen Jahr mehrere, zum Teil trimedial angelegte Sonderprojekte durchgeführt. Im Herbst konnte im Internet über die „50 Dinge, die ein Hessen wissen muss“ abgestimmt werden. Virtuell von den Moderatoren Anna Lena Dörr und Tobias Kämmerer begrüßt, hatten die Nutzerinnen und Nutzer auf einer völlig neu gestalteten Webseite die Möglichkeit, die Videos anzusehen und ihre persönlichen Favoriten zu „likern“. hr3 begleitete die Aktion on air, online wurden die Interessierten über eigene Schlagzeilen ins gemeinsame Angebot geführt.

Neues Element beim jährlichen Special zum Hessianstag war 2013 der „Hessentags-Ticker“. Ein Netzreporter, aber auch Redakteure und Mitarbeiter aus Hörfunk, Fernsehen und Online bestückten den Ticker multimedial mit Texten, Fotos, Audios und Videos. Die Nutzer konnten so einen Einblick in Backstage-Bereiche, in die Arbeit von Moderatoren oder das Entstehen von TV-Sendungen bekommen und den Ticker mit eigenen Kommentaren und Eindrücken vom Hessianstag versehen.

Auf bundesweites Interesse stieß zu Beginn des letzten Jahres die hr-Dokumentation „Ausgeliefert! Leiharbeiter bei Amazon“. Wenige Tage nach der Erstausstrahlung im Ersten und der Wiederholung im hr-fernsehen diskutierten die beiden Autoren Diana Löbl und Peter Onneken im Chat mit den Online-Usern. Neben viel Zustimmung zu der Reportage wurde auch kritisch nachgefragt, für die Autoren ergaben sich zudem neue Anhaltspunkte für die weitere Recherche.

Zu den „stillen Highlights“ gehörte im vergangenen Jahr das Angebot „Frei wie ein Vogel“. Vier Jahre war der Dachdecker Geselle Robert Vogel auf der Walz. In sechs Folgen im Rahmen der Hessenschau und einem monothematischen Hessenreporter wurden seine Erlebnisse und die Besonderheiten der Wanderschaft vom hr-fernsehen begleitet. Im Internet gab es zu dem Thema ein eigenes Special, in dem zusätzliches Material wie Fotos oder auch das „Walz-Wissen“ von dem aus heutiger Sicht eher anachronistischen Abenteuerzeugt.

Deutlich mehr Ereignisse als 2012 wurden im vergangenen Jahr in enger Abstimmung von hr-fernsehen und hr-online als so genannte „Eventstreams“ übertragen. Charakteristisch für diese Video-Livestreams ist, dass sie i.d.R. nicht mit Ausstrahlungen im Fernsehen identisch sind. Sie bestehen ausschließlich oder zumindest in großen Teilen aus exklusivem Material. Die erfolgreichste Übertragung gab es mit 94.000 Abrufen (durchschnittliche Nutzungsdauer knapp 30 Minuten) vom Triathlon-Ereignis „Ironman Hawaii“. Auch der Ironman Frankfurt nimmt mit knapp 46.000 Abrufen bei rund 23 Minuten durchschnittlicher Verweildauer einen Spitzenplatz ein und erreicht annähernd vergleichbare Werte wie das Europapokal-Spiel der Frankfurter Eintracht gegen Qarabag Agdam (47.700 Abrufe) oder das Drittliga-Duell Wehen-Wiesbaden gegen Duisburg mit knapp 49.000 Abrufen.

## Hörfunk

Highlight bei den von **hr1** im vergangenen Jahr präsentierten Veranstaltungen war das Roger Waters-Konzert im August in Frankfurt. Zu diesem Event konzipierten hr1 und hr-online gemeinsam ein technisch innovatives Special mit Infos zum Künstler, zur Geschichte von „The Wall“ und zur aufwändigen Bühnen-Show. hr1 Hörer konnten durch ihr Musikwissen Karten gewinnen oder sich zu Hessens größtem Pink Floyd-Fan wählen lassen. Im Dezember konnten hr1-Hörer besondere Weihnachtswünsche für Mitmenschen formulieren, die anschließend von hr1-Reportern erfüllt wurden. Auf hr1.de gab es dazu ausführliche Rückblicke mit Bildern und Audios.



Ausverkaufte Konzerte gab es auch im vergangenen Jahr beim von **hr2-kultur** veranstalteten Frankfurter Jazzfestival. Als Teil des umfangreichen Multimedia-Specials mit Informationen zur Geschichte des Festivals und den auftretenden Künstlern wurden die Konzerte über Arte-Liveweb und hr-online im Video-Livestream übertragen und anschließend on-demand angeboten. Großen Zuspruch fand 2013 der Fotowettbewerb im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden Kulturreihe „Literaturland Hessen“. Per Online-Punktevergabe entschieden die Nutzer über den aus mehreren Hundert Einsendungen zu ermittelnden Gewinner.

Besonderes Gewicht lag auch 2013 bei der Online-Begleitung des jährlichen **hr3**-Großevents hr3@night. Neben der Berichterstattung vor, während und nach dem Ereignis, war die „Location-Ampel“ über die sich User informieren können, in welchen Konzerten noch Plätze frei sind, beliebtes Hilfsmittel. Mit Musiker

Philipp Poisel konnten die hr3-Hörer im Juni auf Entdeckungsreise durch Hessen gehen. Zusätzlich zu On-air-Aufschaltungen und Vor-Ort-Spontankonzerten gab es im Netz Bilderstrecken von Poisels Erlebnissen und das per Twitter befüllte Reisetagebuch. Großen Zuspruch fand ein Blog von hr3-Reporterin Kerstin Platsch über ihre Erfahrungen als Veganerin. In „Kerstins Vegan-Blog“ berichtete sie zwei Monate über ihren Selbstversuch mit tierproduktfreiem Leben und informierte dabei – teils ernst, teils heiter-ironisch – über Zusammenhänge von Ernährung und Umwelt, aber auch über Reaktionen wohlmeinender und weniger wohlmeinender Mitmenschen.

30 hessische Orte haben sich bei **hr4** um den Titel „Wanderort des Jahres 2013“ bemüht. Auf hr4.de gab es dazu den Aufruf, die Online-Vorstellung der Orte (mit eigenem Video) und die Begleitung der Wanderungen in den vier fürs Finale ausgewählten Orten in Text und Bild. Im August lag einer der Online-Schwerpunkte auf der Berichterstattung über die dreitägige hr4-Radtour durch Nordhessen. Ins „Radtour-Tagebuch“ flossen Bilder von der Tour, den besuchten Sehenswürdigkeiten aber auch vom Rahmenprogramm ein, z.B. einer hr4-Schlagerparty. Das Konzert-Ereignis des Jahres für Schlagerfans fand im Mai in Willingen statt. Online wurde das „hr4-Sauerland Open Air“ umfangreich mit Bilderstrecken und Begleitinformationen abgebildet.

Zwei Angebote mit hohem aktuellem Aufmerksamkeitswert wurden 2013 im Angebot von **hr-iNFO** erstellt. In „Die Spur des Geldes“ wurde der Verbleib der Rettungsmilliarden hinterfragt, die die EZB an europäische Banken während der Krisenjahre vergeben hat. In der Serie „Der geschätzte Kunde“ ging es um den Handel mit persönlichen Daten, die Nutzer bei ihren Aktionen im Internet hinterlassen. Zu beiden Themengebieten wurden im hr-iNFO-Angebot eigene Sonderseiten eingerichtet, auf denen alle Beiträge (Audio und Text) mit Zusatzinformationen, z.B. in Form von anschaulichen Grafiken, versehen wurden.



Seit November letzten Jahres können **YOU FM**-Hörerinnen und -Hörer online „einchecken“ und dabei mitteilen, wo sie sind und was sie gerade beschäftigt. Die Funktion steht sowohl auf you.fm.de als auch in der Radio-App zur Verfügung. Die Redaktion nutzt die Check-Ins, um Hörer und deren Geschichten auf den Sender zu holen und die Verbindung zum Publikum zu stärken. Beim YOU FM „Band Battle“ wurde die beste Schulband Hessens gesucht. Im Webauftritt konnten Nutzer über die Videos der jungen Musikgruppen abstimmen. Die bedeutendste Veranstaltung des Programms, die „YOU FM Night“ auf dem Hessentag in Kassel, wurde umfangreich unter you-fm.de, aber auch in sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter thematisiert. Noch während der laufenden Veranstaltung wurden dabei Fotos und Videos, unter anderem mit Backstage-Interviews, veröffentlicht.

Die Webseiten der Klangkörper boten auch 2013 zuverlässigen Service rund um die Musiker und ihre Auftritte. Neben der eigenen Präsenz gewinnt dabei auch die Verbreitung von Inhalten über Drittplattformen an Bedeutung. Beim Video-Netzwerk YouTube sind die Abonnentenzahlen des hr-Sinfonieorchesters besonders hervorzuheben: Waren es Anfang 2013 noch knapp 1.000 Nutzer, die die eigenproduzierten Konzertvideos des Orchesters abonnierten, zählen seit Ende des Jahres schon mehr als 7.000 Klassikfans zu den regelmäßigen Konsumenten.

## Der hr im sozialen Netz

Präsenz und Interaktion in Sozialen Netzwerken sind mittlerweile ein fester Bestandteil der öffentlich-rechtlichen Internetangebote. Gemessen an der zahlenmäßigen Entwicklung der Fans, Follower und Abonnenten kann der hr ein erfolgreiches Jahr verbuchen. So stieg die Gesamtzahl derer, die „Gefällt mir“ zu einem hr-Facebook-Auftritt sagen, um etwa ein Drittel auf rund 200.000. Der Twitter-Kanal von hr-online konnte seine Stellung als zuverlässige Quelle für regionale Information aus Hessen weiter festigen und die Zahl seiner Follower von 12.000 auf 20.000 steigern.



Die Palette der Social-Media-Präsenzen wurde weiter mit Augenmaß ausgebaut. Seit November ist das hr-fernsehen nach Twitter nun auch bei Facebook mit den Sendungen maintower und hessenschau präsent. Neben persönlichen Blicken hinter die Kulissen werden aktuelle Themen aus Hessen für Hessen aufgegriffen und diskutiert.

Während die tägliche Arbeit mit Facebook und Twitter eine immer selbstverständlichere Aufgabe der einzelnen Redaktionen wird, bedarf es weiterhin einer zentralen Koordination und Qualitätssicherung dieser Aktivitäten. Auch die Marktbeobachtung und der permanente Kompetenzaufbau sind in diesem dynamischen Feld von großer Bedeutung. Das für diese Zwecke 2011 probeweise eingerichtete Social Media Management wurde 2013 mit positivem Ergebnis evaluiert und wird nach der aufwändigen Anlaufphase nun mit reduzierter Besetzung fortgeführt.



## Projekt Online-Relaunch / Ausblick 2014

Im Rahmen des Strategieprozesses hr.2020 ist der Beschluss gefasst worden, den hr-Onlineauftritt in technischer und gestalterischer Hinsicht grundlegend zu überarbeiten und ihn so an die weiterentwickelten Markterfordernisse und Nutzungsgewohnheiten anzupassen. Dieses komplexe Großprojekt wurde 2013 vor allem konzeptionell vorangetrieben. Im Mittelpunkt steht zunächst die Etablierung von „hessenschau.de“ in Abstimmung mit dem trimedialen Markenleitbildprozess. Dieses Teilangebot wird von der kanalübergreifenden Marke hessenschau profitieren, allerdings nicht mit einem im Kern sendungsbegleitenden Profil. Vielmehr soll „hessenschau.de“ die heute bereits erfolgreichen aktuellen Rubriken von hr-online mit weiteren Inhalten aus dem gesamten hr kombinieren und so den modernen Informationsbedürfnissen vor allem der in hr.2020 definierten Perspektivzielgruppen (Zielstrebige Trendsetter, Berufsorientierte und Aktiv Familienorientierte) auf regionaler Ebene entgegenkommen. Technische Kennzeichen sind dabei die Ablösung des alten Content-Management-Systems sowie eine „responsive“ Website-Programmierung, mit der verschiedenste Endgeräte bedient werden können.

Im Anschluss werden auch die begleitenden Auftritte der Programme und der Klangkörper sowie der Unternehmensauftritt modernisiert. Das Online-Gesamtangebot des hr bleibt dabei dank einheitlicher Standards und eines Baukastensystems kostengünstig und als Einheit erfahrbar, die auch auf die Dachmarke einzahlt.

## boerse.ARD.de

Auch wenn die Krise in der Euro-Zone an Brisanz verloren hat: Das Thema „Verunsicherung“ hat auch 2013 die Finanzmärkte geprägt. Der Krisen-Modus wurde zwar weitestgehend verlassen, der Dax erreichte vor allem in der zweiten Jahreshälfte gleich mehrere positive Rekordmarken und die Krisenwährung Gold verlor drastisch an Wert. Andererseits haben der Dauerstreit um den US-amerikanischen Haushalt, die Anleihe-Aufkäufe der amerikanischen Zentralbank und die lockere Zinspolitik der EZB verdeutlicht, wie zerbrechlich die scheinbare Sicherheit an den Finanzmärkten ist. Auch der Absturz der deutschen Solarbranche rückte 2013 den engen Zusammenhang zwischen politischen Entscheidungen und wirtschaftlichen Effekten in den Fokus. Die Erklärung und Analyse dieser Phänomene war auch 2013 ein zentrales Anliegen von boerse.ARD.de.

Ausgelöst durch die restriktivere Kreditvergabe der Banken zu Lasten der Unternehmen und die Suche der Anleger nach profitablen Investitionsmöglichkeiten haben Mittelstandanleihen und Genussscheine 2013 einen Boom erlebt. boerse.ARD.de hat sich intensiv und kritisch (inklusive des Falls „Prokon“) mit diesen Formen der Geldanlage beschäftigt und die Nutzer auf deren Risiken hingewiesen.

### Verschiedene Faktoren für geringere Reichweite

Trotz der steigenden Aktienmärkte hat das Interesse an konkreten Börsenthemen 2013 weiter nachgelassen. Die Visits von boerse.ARD.de gingen im Vergleich zu 2012 um 13 Prozent, die Page Impressions um zehn Prozent zurück - ein Trend, den auch Mitbewerber wie boerse-online.de (minus 19 Prozent), capital.de (minus 13 Prozent) und managermagazin.de (minus 13 Prozent) zu spüren bekommen haben.

Seit Juli 2013 werden in den offiziellen Nutzungsstatistiken der IWV auch Mobilseiten und Apps mit ausgewiesen, was besonders den Konkurrenten mit entsprechenden mobilen Zusatzangeboten zugutekommt. Beispielsweise können n-tv.de und handelsblatt.com deutlich von der neu hinzu gekommenen mobilen Ausweisung profitieren.

Die ARD folgt dem mobilen Trend in ihren gemeinschaftlichen Angeboten auf unterschiedliche Weise – zum einen durch separate Apps (tagesschau, sportschau) und zum anderen durch den Ende April 2013 vollzogenen gemeinsamen Relaunch von ARD.de, tagesschau.de, sportschau.de, boerse.ARD.de und daserste.de. Der neue Auftritt wurde in einem responsiven Design umgesetzt. Dies bedeutet, dass sich die Website dem Bildschirm des Gerätes anpasst, von dem aus sie aufgerufen wird. Bei boerse.ARD.de konnten aus Kapazitätsgründen bislang nur die redaktionellen Inhalte in diese moderne Form gebracht werden, das komplexe Kursangebot folgt erst 2014. Auch dieser Umstand ist bei der Bewertung des Reichweitenrückgangs zu berücksichtigen, werden doch tagesaktuelle Kursdaten in hohem Maße mobil nachgefragt.

Der gemeinschaftliche Relaunch selbst stellte einen großen Schritt dar, was für die Nutzer einige Umgewöhnung bedeutete. Zudem veränderten sich Vernetzungs-Strukturen zwischen den einzelnen ARD-Auftritten, die Linkintensität ging zunächst zurück. Als Fazit lässt sich festhalten, dass die gemeinsame und zeitgleiche Umstellung im April als ein großer Erfolg bewertet werden kann, aber erst die folgende und noch nicht abgeschlossene Phase der Konsolidierung das ganze Potenzial heben wird.

## Mehr Audios

Parallel zur Einführung des neuen Designs wurde die Integration von börsenrelevanten Audios bei boerse.ARD.de deutlich verbessert. In enger Zusammenarbeit mit den Hörfunkkollegen werden nun alle von den Börsen-Hörfunk-Reportern produzierten Audios direkt ins Content-Management-System von boerse.ARD.de importiert und anhand verschiedener Kriterien publiziert. Mit großem Erfolg: Seit Einführung der Automatisierung haben sich die Zugriffe der Nutzer auf Börsen-Audios verdreifacht und nun mit den Abrufen der Börsen-Videos gleichgezogen.

## Preisgekrönt: „Goethe und Geld“

Das von boerse.ARD.de anlässlich der Goethe-Festwochen 2012 produzierte Web-Special „FAUST II Punkt Null“, das unter anderem mit hochqualitativen und künstlerischen Videos den Parallelen zwischen Goethes „Faust II“ und den aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrisen nachgeht, war 2013 sowohl für den Grimme-Online-Award als auch für den Ernst-Schneider-Preis nominiert (dritte Nominierung für boerse.ARD.de in Folge). Zudem war das Special auch international erfolgreich: boerse.ARD.de wurde beim „New Media Journalism Award“ des Österreichischen Journalisten Clubs mit der „Ehrenden Anerkennung“ ausgezeichnet. In der Begründung hieß es: „Für die Jury war dieses Projekt das Innovativste, welches wir seit Jahren gesehen haben“.

# Preise und Auszeichnungen 2013 – Auswahl

Januar: Die hr-Koproduktion „Fünf Jahre Leben“ wird auf dem Filmfestival „Max-Ophüls-Preis“ in Saarbrücken gleich zwei Mal ausgezeichnet. Der Film von Regisseur Stefan Schaller erhält den mit 2.500 Euro dotierten Preis der Jugendjury sowie den undotierten Interfilmpreis.

Februar: Der Videowettbewerb „Meine Ausbildung – Schüler führen selbst Regie“ wird mit dem zweiten Platz des „Bernhard-Vogel-Bildungspreises“ gewürdigt. Verliehen wird die mit 1.500 Euro dotierte Auszeichnung in Mainz. Überzeugt ist die Jury vor allem von dem Konzept und der Durchführung des hr-Wettbewerbs.

Februar: Schauspieler Marc Bischoff wird für seine Rolle im hr-Tatort: „Es ist böse“ mit dem „Deutschen Schauspielerpreis“ in der Kategorie „Starker Auftritt“ geehrt. Regisseur der Produktion aus dem Jahr 2012 ist Stefan Kornatz.

März: Das Redaktionsteam von „Service: Gesundheit“ wird mit dem Journalistenpreis „Abdruck“ der „Initiative proDente e.V.“ ausgezeichnet. Die Sendung „Endlich wieder schöne Zähne – Zahnimplantate“, die im Februar 2012 im hr-fernsehen ausgestrahlt wurde, überzeugt die Jury mit einer guten Dramaturgie und authentischen Protagonisten.

April: Fünf junge Radiotalente erhalten den „Kurt-Magnus-Preis“ der ARD. Dabei belegt die hr-Journalistin Sabine Brütting den vierten Platz, den sie sich mit Oliver Neuroth (SWR) teilt.

April: Die hr-Dokumentation „München 1970 – als der Terror zu uns kam“ wird bei den „New York Festivals“ mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet. Der Autor, Georg M. Hafner, leitete bis Herbst 2012 die Abteilung „Politik und Zeitgeschehen“ im Hessischen Rundfunk.

April: Die hr-Koproduktion „Oh Boy“ wird im Berliner Friedrichstadtpalast mit gleich sechs Deutschen Filmpreisen gewürdigt. Der Film „Oh Boy“ – nominiert für insgesamt acht „Lolas“ – erhält den Preis in der Kategorie „bester Spielfilm“ in Gold. Außerdem wird Jan Ole Gerster für die beste Regie und das beste Drehbuch, Tom Schilling für die beste männliche Hauptrolle, Michael Gwisdek für die beste männliche Nebenrolle und The Major Miners sowie Cherilyn MacNeil für die beste Filmmusik geehrt.

April: hr-iNFO-Journalistin Mariela Milkowa erhält den Journalistenpreis 2013 des „Bundesverbandes Herzranke Kinder e.V.“ für ihren Beitrag „Annett Pöpplein und die Überlebensgeschichte ihres Sohnes“. Der 24-minütige Hörfunkbeitrag über das Schicksal der Familie Pöpplein aus Seeheim-Jugendheim wurde im Juni 2012 erstmals gesendet.

Mai: hr-Autor Marco Kreuter wird für einen „Plusminus“-Beitrag zum Thema Schuldenkrise beim bundesweiten Journalistenwettbewerb „Medienpreis Mittelstand“ mit dem diesjährigen Preis in der Kategorie „TV kurz“ geehrt. Die Auszeichnung ist mit 2.000 Euro dotiert.

Juni: Die freien hr-Mitarbeiter Harald Schmuck (Kamera) und Ioannis Mantatzis (Schnitt) erhalten für die hr-Produktion „Leben – Liebe – Sünde“ (Teil 3) den „Deutschen Kamerapreis 2013“ in der Kategorie „Bericht/Reportage“. Autor des Filmes ist Marco Giacomuzzi.

Juni: Die profilierte Hintergrundsendung „hr2-Der Tag“ wird mit dem „Robert-Geisendörfer-Preis“ ausgezeichnet. Der Medienpreis der Evangelischen Kirche würdigt die populäre Wortsendung als „einzigartiges politisches Radiofeuilleton“.

Juni: hr-Journalist Gunnar Henrich erhält für seine Reportage „Inkognito – Jagd auf die Ausweisfälscher“ den „Heinrich-Mörtl-Preis für Polizeiberichterstattung in Hessen“. Der Preis ist insgesamt mit 10.000 Euro dotiert, Henrich bekommt davon 7.000 Euro zugesprochen. In seiner Reportage geht es um einen Frankfurter Hauptkommissar, der Experte für gefälschte Ausweise ist.

August: Die hr-Dokumentation „Ausgeliefert! Leiharbeiter bei Amazon“ wird beim Deutschen Wirtschaftsfilmpreis gleich zweimal geehrt. In der Kategorie für Langfilme kommt der Film von Diana Löbl und Peter Onneken auf den ersten Platz; außerdem wird er mit einem Sonderpreis in Höhe von 10.000 Euro als bester Film des Wettbewerbs ausgezeichnet.

August: Die hr/Arte/SWR-Koproduktion „The Master of the Universe“ wird beim „Filmfestival Locarno“ für den besten Film der Sektion „Woche der Kritik“ ausgezeichnet.

September: Die vom hr produzierte Dokumentation „Ausgeliefert! Leiharbeiter bei Amazon“ wird mit dem diesjährigen „Helmut Schmidt-Journalistenpreis“ geehrt. Die beiden Autoren Diana Löbl und Peter Onneken erhalten den mit 10.000 Euro dotierten zweiten Preis für ihre Enthüllungen im Falle des Online-Händlers.

September: Für ein Interview mit einem todkranken jungen Mann werden die beiden YOU FM-Journalisten Emily Kavanaugh und Johannes Sassenroth mit dem „Deutschen Radiopreis 2013“ gewürdigt. Den Preis erhalten sie in der Kategorie „Bestes Interview“.

Oktober: Die vom hr produzierte Reportage „Ausgeliefert! Leiharbeiter bei Amazon“ wird mit dem „Friedrich-Vogel-Preis für Wirtschaftsjournalismus“ in der Kategorie „TV“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

Oktober: Der Dokumentarfilm „Master of the Universe“ erhält von der „Deutschen Film- und Medienbewertung“ das „Prädikat besonders wertvoll“. Die hr/Arte/SWR-Koproduktion unter der Regie von Marc Bauder wirft einen kritischen Blick hinter die Kulissen des Bankgeschäfts. Die Redaktion lag bei Esther Schapira.

Oktober: hr-Autor Steffen Clement wird in Gelsenkirchen mit dem „Ernst-Schneider-Preis“ geehrt. Er erhält die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung in der Kategorie „Kurzbeitrag Fernsehen“ für seinen Bericht „Nullrunde 2012 – Wer beim satten Lohnplus nur zuschaut“.

November: hr4-Musikchef Gerhard Schilling erhält den Radiopreis der „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlager und Volksmusik“.

November: Das von hr2-kultur produzierte Hörspiel „Unerwartete Ereignisse“ von Heinz von Cramer wird von der Jury des „Kurd Laßwitz Preises“ zum besten Science-Fiction-Hörspiel des Jahres 2012 gekürt. Mit der Verleihung würdigt die Jury auch das umfangreiche Lebenswerk des 2009 verstorbenen Autors und Regisseurs.

November: Schon zum dritten Mal erhält eine CD-Produktion der hr-Bigband den Preis der „Deutschen Schallplattenkritik“ – diesmal für „Wunderkammer XXL“, ein Projekt mit dem Pianisten Michael Wollny, das beim Jazzfestival 2012 uraufgeführt wurde.

November: Der „ARD Online Award“ geht an das Hörspiel „Heidi Heimat“ von Robert Schoen (hr/Film- und Medienstiftung NRW). Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert.

November: Die hr/SWR/Arte-Koproduktion „Houston“ von Bastian Günther wird auf den „47. Internationalen Hofer Filmtagen“ gleich doppelt ausgezeichnet. Sie erhält sowohl den „Förderpreis Neues Deutsches Kino“ als auch den „Millbrook Autorenpreis“.

Dezember: Die hr-Koproduktion „Oh Boy“ wird in Berlin mit dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet. Der Film – nominiert für insgesamt vier Preise – erhält die Auszeichnung in der Kategorie „Bester Debütfilm“.

# Lagebericht

## 1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Der **Hessische Rundfunk (hr)** ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts auf der Grundlage des Gesetzes über den Hessischen Rundfunk vom 2. Oktober 1948, zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Juni 2010 (HRG). Weitere wesentliche Rechtsgrundlage ist der zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland bestehende Staatsvertrag über den Rundfunk im vereinten Deutschland vom 31. August 1991 (RStV) unter Berücksichtigung des zum 1. April 2010 in Kraft getretenen Dreizehnten Rundfunkänderungsstaatsvertrages (RÄStV). Am 1. Januar 2013 trat der Fünfzehnte RÄStV in Kraft. Durch die Änderung wurde die bisherige Rundfunkgebühr durch das neue Finanzierungsmodell eines geräteunabhängigen Rundfunkbeitrages abgelöst.

Sitz und Gerichtsstand des hr ist Frankfurt am Main. Der hr unterhält in Frankfurt am Main das Funkhaus am Dornbusch, ein Fernsehstudio im Maintower und ein Hörfunk- und Fernsehstudio in der Deutschen Börse. Darüber hinaus betreibt er ein Funkhaus in Kassel und Regionalstudios in Fulda, Darmstadt und Gießen. In Wiesbaden hat er ein Landtagsstudio. Daneben arbeiten Regionalkorrespondenten in Bensheim, Erbach, Hanau, Korbach, Limburg, Marburg, Wiesbaden und Witzenhausen sowie Reporter in allen Regionen Hessens. hr-Korrespondenten berichten aus dem ARD-Hauptstadtstudio in Berlin sowie aus den Hörfunk-Gruppenstudios in Brüssel und Washington und aus dem Fernseh-Gruppenstudio in Madrid, in denen der hr die Federführung hat. Außerdem betreibt der hr die ARD-Hörfunkstudios in Madrid, Rabat und Los Angeles und entsendet einen Fernsehkorrespondenten ins ARD-Studio Neu-Delhi.

Gemäß § 13 des RStV finanziert sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk durch Rundfunkbeiträge, Einnahmen aus Rundfunkwerbung und sonstigen Einnahmen. Vorrangige Finanzierungsquelle ist der Rundfunkbeitrag. Die Rundfunkanstalten melden im Abstand von zwei Jahren ihren Finanzbedarf der unabhängigen Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF).

Der hr hat im Berichtsjahr insgesamt sechs Radioprogramme verbreitet: hr1, hr2, hr3, hr4, YOU FM und hr-iNFO. Außerdem produziert und strahlt der hr das hr-fernsehen aus. Der hr beteiligt sich ferner mit 7,40% am Gemeinschaftsprogramm der ARD „Das Erste“. Zusätzlich ist der hr am Satellitenprogramm 3sat, am Europäischen Kulturkanal ARTE, am Ereignis- und Dokumentationskanal Phoenix, am Kinderkanal KiKa sowie an den digitalen Programmangeboten der ARD, EinsPlus, EinsFestival und tagesschau24 beteiligt. Die Verbreitung der Programme erfolgt sowohl terrestrisch als auch über Satellit, Kabel und Internet.

Organe des hr sind gemäß § 4 HRG der Rundfunkrat, der Verwaltungsrat und der Intendant.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Geschäftsverlauf

#### 2.1.1 Jahresergebnis

Der hr hat das Jahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von ./ 6,3 Mio. Euro abgeschlossen. Der im Haushaltsplan veranschlagte Fehlbetrag von ./ 14,7 Mio. Euro konnte damit um 8,4 Mio. Euro unterschritten werden.

#### 2.1.2 Rundfunkbeiträge

Zum 01. Januar 2013 ist der Fünfzehnte RÄStV in Kraft getreten. Damit wurde die Rundfunkgebühr durch den Rundfunkbeitrag ersetzt. Gemäß Rundfunkbeitragsstaatsvertrag ist im privaten Bereich für jede Wohnung ein Rundfunkbeitrag zu entrichten. Im nicht privaten Bereich richtet sich der Rundfunkbeitrag nach der Anzahl der Betriebsstätten, der Beschäftigten und der betrieblich genutzten Kraftfahrzeuge sowie der Anzahl der Hotel- und Gästezimmer und Ferienwohnungen.

Die gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Mio. Euro gestiegenen Erträge resultieren im Wesentlichen aus dem Meldedatenabgleich.

Von den Gesamterträgen entfallen 363,5 Mio. Euro auf den privaten Bereich und 44,9 Mio. Euro auf den nicht privaten Bereich.



Die Rundfunkbeiträge machen 82,7% der Gesamterträge aus.

In 2013 führte das neue Beitragsmodell gegenüber dem Haushaltsplan zu Mehrerträgen von 5,6 Mio. Euro. Diese werden einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt. Damit stehen sie, wie von der KEF gefordert, für künftige Änderungen im Beitragssystem (mögliche Konsequenzen aus der eingeleiteten Evaluation) oder für weitere Glättung des Finanzbedarfs ab 2017 zur Verfügung.

### 2.1.3 Werbeerträge

Neben den Rundfunkbeiträgen als größte Ertragsquelle fließen dem hr über die hr werbung gmbh Werbeerträge zu. Die hr werbung gmbh ist vom hr mit dem Verkauf von Werbezeiten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung beauftragt, die in den Hörfunkprogrammen des hr sowie im Vorabendprogramm „Das Erste“ ausgestrahlt werden.

Die nationale Fernsehwerbung im Ersten Deutschen Fernsehen wird durch die ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH (AS&S) abgewickelt. Die Vermarktung in ARD und ZDF erfolgt über die ARD & ZDF Fernsehwerbung GmbH, an der ARD und ZDF mit je 50% beteiligt sind.

Auch im Hörfunk bieten die privaten Konkurrenten überregionale und nationale Kombinationsangebote an. Die nationale Vermarktung für den Hörfunkbereich wird durch die AS&S Radio GmbH übernommen. So werden neben der Einzelvermarktung der Programme auch Kombinationsangebote aus öffentlich-rechtlichen Sendern sowie privaten Programmen angeboten.

### 2.1.4 Fernsehen

Das Erste (12,1%; Vj. 12,3%) musste 2013 erneut leichte Akzeptanzverluste hinnehmen und verzeichnet die schwächsten jemals bundesweit gemessenen Werte. Das ZDF (12,8%; Vj. 12,6%) hat noch einmal zugelegt und ist gemäß der Daten aus dem AGF/GfK-Fernsehpanel das meistgesehene Fernsehprogramm in Deutschland. RTL (11,3%), verbucht mit einem Minus von 1,0 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr erneut hohe Marktanteilsverluste und erzielt den schwächsten Wert seit 1989.

Das hr-fernsehen verzeichnet im Jahr 2013 ein gestiegenes Akzeptanzniveau. Es wird ein Marktanteil von 7,2% in Hessen erreicht – dies entspricht einem Plus von 0,1 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr und ist der höchste Wert seit 1989. Im Hessischen Fernsehmarkt wurde der 5. Rang hinter den vier großen nationalen Vollprogrammen gefestigt. Das hr-fernsehen liegt in Hessen weiterhin vor Pro7 und VOX.

### 2.1.5 Hörfunk

In 2013 haben die sechs Hörfunkprogramme des Hessischen Rundfunks ihre Spitzenposition auf dem hessischen Radiomarkt wieder hervorragend behauptet. Vor allem das gute Abschneiden der Popwelle hr3 in beiden Media-Analysen hat hierzu beigetragen. Mit 389.000 Hörern pro Stunde ist und bleibt hr3 das meistgehörte Radioprogramm des Hessischen Rundfunks. Der Zuwachs in der Media-Analyse II vom 16. Juli 2013 beträgt 3,5% – kein anderes Radioprogramm aus Hessen konnte so viele neue Hörerinnen und Hörer dazugewinnen wie hr3. In Folge der hr.2020-Strategie hat das hr3-Team seinen Markenkern neu definiert und Hessen in den Fokus aller Programmaktivitäten gestellt.

hr1 verliert im Laufe des Jahres zwar Hörer, etabliert sich aber weiterhin über der Marke von 200.000 Hörern pro Stunde. Nach den großen Zuwächsen für YOU FM im März (75.000 Hörer pro Stunde) verliert die Welle für das junge Publikum im Juli und erreicht 64.000 Hörerinnen und Hörer pro Stunde. hr-iNFO hat seine Hörerzahlen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert und erreicht bei leichten Verlusten in der Media-Analyse II 34.000 Hörer pro Stunde. Für die Schlagerwelle hr4 sind die Zahlen rückläufig (321.000 Hörer pro Stunde/MA 2012 II, 297.000 Hörer pro Stunde/MA 2013 I und 267.000 Hörer pro Stunde/MA 2013 II).

Die sechs hr-Radioprogramme werden in Hessen werktäglich von 2,4 Millionen Menschen gehört. Damit nimmt der hr-Hörfunk Platz eins in Hessen ein.

### 2.1.6 Multimedia

Die Internetnutzung in Deutschland hat 2013 einen weiteren Schub bekommen. Hauptgrund ist die stark steigende Verbreitung mobiler Endgeräte in Verbindung mit den entsprechenden breitbandigen Zugängen und günstigeren Datentarifen. Bereits 41% der deutschen Onlinenutzer sind auch mobil im Netz unterwegs, 2012 waren es noch 23% (Quelle für alle Daten in diesem Absatz: ARD-ZDF-Onlinestudie 2013). Vor allem dadurch stieg die durchschnittliche tägliche Verweildauer binnen Jahresfrist von 133 auf 169 Minuten.

Der Hessische Rundfunk hat 2013 auf diese Trends reagiert und unter anderem seine Präsenz in sozialen Netzwerken intensiviert. Bereits im Frühjahr wurden komplett überarbeitete Radio-Apps für mobile Geräte auf den Markt gebracht, die sich von Beginn an einem großen Publikumszuspruch erfreuten.

Diese neue Nutzungsform findet ihren Platz jedoch vor allem in Unterwegs-Situationen, sodass sie die herkömmliche, stationäre Nutzung kaum beeinträchtigt. hr-online konnte auch 2013 seine Nutzungszahlen steigern. Gegenüber dem Vorjahr fiel die Zunahme sowohl bei den Page Impressions (Seitenabrufen) mit 12% als auch bei den Visits (Besuchsvorgängen) mit 16% höher aus. 2012 waren es noch 3% bzw. 11%. In absoluten Zahlen bedeutet das, dass die hr-online-Seiten im vergangenen Jahr insgesamt 287,5 Millionen Seitenabrufe in knapp 71 Millionen Besuchsvorgängen verzeichnen konnten.

Das vom hr betreute Angebot boerse.ARD.de nahm 2013 am gemeinschaftlichen Relaunch der ARD-Online-Angebote teil und ist nun in responsivem Design gestaltet, d.h. auf fast allen Endgeräten optimiert abrufbar. Die Visits gingen im Vergleich zu 2012 um 13% auf 43,8 Millionen und die Page Impressions um 10% auf 171,5 Millionen vor allem aufgrund des mäßigeren Börseninteresses zurück.

Beim Videotext konnte sich der hr-text dem allgemeinen Abwärtstrend infolge der Substitution durch Online weitgehend widersetzen. Die Zahl der täglichen

Leser legte mit 260.000 wieder leicht zu. Der Marktanteil in Hessen stieg zugleich auf den bisher höchsten Wert von 25,7%, die Bestmarke aus dem Vorjahr (21%) wurde deutlich übertroffen.

Der hr-text ist damit Marktführer in Hessen und das stärkste Textangebot der Dritten im eigenen Sendegebiet. Neu im Angebot sind seit Januar 2013 Live-Untertitel für die hessenschau.

### 2.1.7 Personal

Im Geschäftsjahr 2013 waren im Quartalsdurchschnitt 1.975 Mitarbeiter/innen beschäftigt, davon 1.693 Beschäftigte auf Planstellen (davon 132 in aktiver Altersteilzeit) sowie 138 Aushilfen, Beschäftigte mit Zeitverträgen ohne Planstelle und Auslandskorrespondenten.

Im Bereich der ARD-Gemeinschaftsaufgaben waren im Quartalsdurchschnitt zusätzlich insgesamt 114 Beschäftigte (davon 4 in aktiver Altersteilzeit) zu verzeichnen, darunter 19 Beschäftigte auf Basis eines Zeitvertrags ohne Planstelle.

Unter den im Dezember 2013 1.682 auf Planstellen des hr Beschäftigten befinden sich 778 Frauen (Frauenanteil: 46,3%). 26,7% der Führungskräfte sind weiblich. Neben dem Frauenförderplan im Hessischen Rundfunk und den etablierten Instrumenten der Fortbildung und Mitarbeiterentwicklung soll durch das in 2014 eingeführte Mentoring-Programm für Frauen der Anteil der Frauen in Führungspositionen weiter gestärkt werden.

Im Verlauf des Jahres wurden 123 Auszubildende nach dem Berufsbildungsgesetz beschäftigt.

Die Anzahl der Versorgungsempfänger/innen erhöhte sich zum 31.12.2013 gegenüber dem Vorjahr um rund 0,5% auf 1.239 Pensionäre/innen und 444 Hinterbliebene. Weitere 204 Mitarbeiter/innen (inkl. ARD-Gemeinschaftsaufgaben) befanden sich im Dezember 2013 in der Phase der passiven Altersteilzeit.

## 2.1.8 Freie Mitarbeiter/programmbezogene Fremdleistungen

Im Berichtsjahr erhielten 6.014 freie Mitarbeiter/innen und Verlage 142.195 Einzelhonorare vom hr.

Die Aufwendungen für Gemeinschaftsprogramme sowie Gemeinschaftsaufgaben betragen insgesamt 47,8 Mio. Euro (Vorjahr: 64,7 Mio. Euro). Der Rückgang zum Vorjahresvergleich ist im Wesentlichen darauf zurück zu führen, dass es sich 2012 um ein „Sportjahr“ (Fußball-Europameisterschaft und Olympische Sommerspiele) handelte.

Produktionsbezogene Fremdleistungen verursachten Kosten in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vorjahr 7,8 Mio. Euro).

Die Verwertungsgesellschaften GEMA und GVL sowie die Nachrichtenagenturen und Wahlforschungsinstitute haben 10,4 Mio. Euro (Vorjahr 9,8 Mio. Euro) erhalten.

## 2.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.2.1 Ertragslage

Die insgesamt in der Abrechnung des Ertrags- und Aufwandsplanes ausgewiesenen Erträge von 493,7 Mio. Euro übersteigen die geplanten Erträge um 15,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen in Höhe von 500,0 Mio. Euro liegen um 6,9 Mio. Euro über den im Haushaltsplan ausgewiesenen Aufwendungen. Insgesamt wurde somit im Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag von ./. 6,3 Mio. Euro gegenüber dem geplanten Jahresfehlbetrag von ./. 14,7 Mio. Euro ein Besserergebnis von 8,4 Mio. Euro erreicht. Gegenüber dem Vorjahr verminderte sich der Fehlbetrag um 2,3 Mio. Euro.

Die Erträge aus Rundfunkbeiträgen liegen mit 408,4 Mio. Euro um 5,6 Mio. Euro über dem Plan. Dieser Mehrertrag steht dem hr aufgrund der Vorgaben der KEF nicht zur Verfügung, sondern ist als gesonderte Eigenkapitalposition als Rücklage in der Bilanz zu zeigen.

Die Umsätze der hr werbung gmbh (vor Provisionen), bestehend aus Werbung und Sponsoring, sind gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. Euro auf 33,6 Mio. Euro gesunken. Aus dem Gewinn der hr werbung gmbh 2013 wurden 5,4 Mio. Euro ausgeschüttet. Die Ausschüttung lag somit um 0,2 Mio. Euro über dem

Planwert. Hinzu kommen 7,2 Mio. Euro an Kosten des Werberahmenprogramms (Plan 3,6 Mio. Euro), die von der hr werbung gmbh finanziert wurden. Der Planwert wurde somit um 3,6 Mio. Euro übertroffen.

Die Erträge aus Programmverwertungen liegen mit 6,1 Mio. Euro um 1,4 Mio. Euro über der Planung. Die Erträge aus Zulieferungen an ARTE und die Erträge aus Kabelverwertungen für In- und Ausland trugen maßgeblich dazu bei.

Die Finanzerträge konnten mit 14,6 Mio. Euro aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase den Planwert von 18,5 Mio. Euro nicht erreichen.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter belaufen sich auf 114,4 Mio. Euro und sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,7 Mio. Euro gestiegen. Aufwandserhöhend wirkt sich vor allem der Tarifvertrag vom 11. Oktober 2011 aus; dieser sieht u. a. eine lineare Anhebung der Vergütungen zum 01. Januar 2013 in Höhe von 2,3% vor. Ferner wirken sich die manteltariflich vereinbarten Stufensteigerungen aus. Zudem sind im Geschäftsjahr 2013 erstmalig die Vergütungen für ARD-Korrespondenten in den Arbeitsentgelten enthalten.

Die Aufwendungen für Altersversorgung unter Einbeziehung des Zinsaufwandes für Altersversorgung und der außerordentlichen Aufwendungen gemäß BilMoG fallen mit insgesamt 88,2 Mio. Euro gegenüber dem Planwert von 74,5 Mio. Euro um 13,7 Mio. Euro höher aus. Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen erhöhen sich im Berichtszeitraum um 45,6 Mio. Euro.

### 2.2.2 Finanz- und Vermögenslage

Das anstaltseigene Kapital mit einem Vortrag von 0,1 Mio. Euro wird durch den Jahresfehlbetrag von 6,3 Mio. Euro gänzlich aufgezehrt. Unter Einbeziehung der Einstellung der Rücklage für Beitragsmehrerträge in Höhe von 5,6 Mio. Euro ergibt sich eine Verlustzuweisung zu dem anstaltseigenen Kapital in Höhe von 11,8 Mio. Euro. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt 6,2 Mio. Euro. Das negative Eigenkapital ist maßgeblich durch die geänderten Bewertungsgrundlagen bei den Altersvorsorgerück-

stellungen nach den Regelungen des BilMoG begründet. Seit der Erstanwendung des BilMoGs zum 1. Januar 2010 belaufen sich die Zuführungen im Vergleich zur bis dahin maßgeblichen Bewertung nach steuerlichen Regelungen auf rd. 78 Mio. Euro. Diese Mehraufwendungen wurden bisher von der KEF nicht als Finanzbedarf anerkannt, sodass diesen bisher keine Erträge gegenüberstehen. Unter Berücksichtigung dieser Finanzierungslücke wäre ein anstalts-eigenes Kapital von 72,2 Mio. Euro vorhanden.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 937,7 Mio. Euro nach 895,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Buchwert der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9,4 Mio. Euro vermindert. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 14,5 Mio. Euro in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert, denen Abschreibungen von 23,0 Mio. Euro gegenüberstehen. Die größten Einzelinvestitionen betrafen die Erneuerungen von technischen Anlagen im Bereich Fernsehen (5,1 Mio. Euro), die Erneuerung der Hörfunkstudios (2,2 Mio. Euro) und die PC-Hardware (2,6 Mio. Euro). Die Abgänge mit Buchwerten von insgesamt 1,0 Mio. Euro betreffen im Wesentlichen den Verkauf des Senderstandorts Weiskirchen.

Die Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 52,1 Mio. Euro erhöht. Davon entfallen 30,8 Mio. Euro auf eine Erhöhung der Wertpapiere im Anlagevermögen und 15,0 Mio. Euro auf Sonstige Ausleihungen.

Der Deckungsstock zur Altersversorgung konnte um 38,6 Mio. Euro erhöht werden und beläuft sich nun auf 621,2 Mio. Euro (einschließlich der bbb-Rückdeckungsansprüche).

Bis zum Jahre 2016 soll der Deckungsstock, entsprechend der Vorgaben der KEF, der Höhe nach den Pensionsrückstellungen entsprechen und damit einen Deckungsgrad von 100% auf Basis des Teilwertverfahrens bei einem unterstellten Abzinsungssatz von 5,25% erreichen. Der ermittelte Deckungsgrad erreicht zum 31.12.2013 überplanmäßig 93,2%.

### 2.2.3 Liquiditätslage

Die nachstehende Kapitalflussrechnung zeigt Mittelzufluss und -abfluss nach Art der Tätigkeit (Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit). Der Finanzmittelfonds entspricht den Posten Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2013 TEuro</b>	<b>Vorjahr TEuro</b>
· Jahresfehlbetrag	-6.281	-8.610
· Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens	+22.958	+23.891
· Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-286	-9
· Zunahme der Rückstellungen	+39.417	+32.302
· Verluste (+) / Gewinne (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens und Immateriellen Vermögensgegenständen	-168	-29
· Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6.690	-11.267
· Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+2.555	-572
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>51.505</b>	<b>35.705</b>
· Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und Immateriellen Vermögensgegenständen	+1.192	+94
· Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände	-14.547	-11.362
· Einzahlungen (+) aus der Rückzahlung von sonstigen Ausleihungen	+26	+33
· Auszahlungen (-) für Investitionen in Wertpapiere des Anlagevermögens	-30.500	-90
· Auszahlungen (-) für sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	-19.512	-4.225
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-63.341</b>	<b>-15.550</b>
· Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-11.836	+20.156
· Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)	+143.604	+123.448
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>131.768</b>	<b>143.604</b>
· Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	69.436	133.671
· Wertpapiere des Umlaufvermögens	62.332	9.933
<b>Finanzmittelfonds</b>	<b>131.768</b>	<b>143.604</b>



### 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die Auswirkungen auf die Jahresrechnung gehabt hätten, sind bis zur Aufstellung der Jahresrechnung nicht aufgetreten.

### 4. Chancen- und Risikobericht

#### 4.1 Externe Risiken

##### 4.1.1 Medienpolitische/rechtliche Risiken

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk unterliegt den rechtlichen Bestimmungen des Rundfunkstaatsvertrags und den Landesrundfunk- bzw. Landesmediengesetzen oder Staatsverträgen der jeweiligen Bundesländer. Medienpolitische Entscheidungen können durch gesetzgeberisches Handeln direkten Einfluss auf die Unternehmensorganisation nehmen. Die rechtlichen Regelungen müssen allerdings die Grundstrukturierung aufgreifen, die das Bundesverfassungsgericht aus der Rundfunkfreiheit des Art. 5 Abs. 1 GG in seinen Rundfunkurteilen abgeleitet hat. Die Auslegung der Rundfunkfreiheit durch das Bundesverfassungsgericht ist von wesentlicher Bedeutung für den Funktionsauftrag und die Organisation des öffentlich-rechtlichen Systems und damit auch für den Hessischen Rundfunk. Künftige Änderungen von medienpolitischen und juristischen Rahmenbedingungen sind nur schwer einschätzbar.

##### 4.1.2 Konjunktur/Werbemarkt

Die Werbe- und Sponsoringumsätze der Tochtergesellschaft hr werbung gmbh, die im Jahr 2013 vor AS&S-Provision ca. 33,6 Mio. Euro betragen (Vj. 34,9 Mio. Euro), sind von der gesamtwirtschaftlichen Lage und der Entwicklung der Werbemärkte abhängig.

Daneben sind die Werbeumsätze in erster Linie von den erzielten Reichweiten und Zielgruppen der vermarkteten Sendeprogramme abhängig. Weitere Risikofaktoren sind die zunehmenden Konzentrationstendenzen bei den Mediaagenturen, neue Verbreitungswege und Veränderungen hinsichtlich der nachgefragten Werbeformen.

Die Erzielung von Erlösen über den Werbemarkt ist maßgeblich vom Gesetzgeber abhängig. Im Zuge der Veränderungen vom geräte- zum haushaltsabhängigen Rundfunkbeitragsmodell 2013 hat die KEF im Auftrag der Medienpolitik einen Sonderbericht zu den Auswirkungen eines möglichen (teilweisen) Werbe- und Sponsoringverbots erstellt. Es ist somit davon auszugehen, dass die Rahmenbedingungen der Werbeausstrahlungen im Zuge des 19. KEF-Berichtes erneut diskutiert werden. Ebenfalls zum 01.01.2013 wurden Einschränkungen für das Sponsoring öffentlich-rechtlicher Sendungen durch den Gesetzgeber beschlossen. Die hierdurch entfallenen Umsätze entstammen einerseits der Ausstrahlung der vormals zulässigen Sponsor-Hinweise selbst, als auch Sekundäraufträgen, bei welchen Werbetreibende aus Gründen der Kampagnenziele auf beide Werbeformen setzten. Letztere hätten ihre Marketingziele nur durch eine Kombination von Werbung und Sponsoring erreichen können und verzichteten daher aus ökonomischen Überlegungen heraus teilweise gänzlich auf Schaltungen im Fernsehen.

#### 4.2 Finanzwirtschaftliche Risiken

##### 4.2.1 Ertragsrisiken

Die Ministerpräsidenten der Länder haben am 13. März 2014 beschlossen, den Rundfunkbeitrag im nächsten Jahr um 48 Cent zu senken. Der Rundfunkbeitrag soll damit von 17,98 Euro auf 17,50 Euro im Monat sinken. Zuvor hatte die KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten) in ihrem 19. KEF-Bericht gegenüber der Anmeldung von ARD, ZDF und DRadio höhere Beitragserträge von insgesamt 1.145,9 Mio. Euro im Zeitraum bis 2016 prognostiziert. Die höheren Erträge resultieren im privaten Bereich im Wesentlichen aus dem Meldedatenabgleich, im nicht-privaten Bereich aus der höheren Zahl der Betriebsstätten und der Kraftfahrzeuge. Diese Mehrerträge sollen einerseits zur Beitragssenkung ab 2015 und andererseits zur Einstellung in eine Beitragsrücklage verwendet werden.

Die Höhe der bisherigen vollen Rundfunkgebühr von 17,98 Euro pro Monat bleibt zunächst unverändert. Ab 2015 wird der Rundfunkbeitrag auf 17,50 Euro pro Monat gesenkt. Grund der Senkung, so die Ministerpräsidenten, sind die prognostizierten Mehreinnahmen.

Die tatsächliche Entwicklung des künftigen Beitragsvolumens im neuen Modell ab 2013 ist weiterhin aufgrund nicht vorliegender Informationen über Bestände und Entwicklungen der beitragspflichtigen Haushalte und Betriebsstätten nur mit Unsicherheit zu schätzen.

Darüber hinaus ist zu erwarten, dass es im Beitragsmodell zu Umverteilungseffekten innerhalb der ARD kommen wird.

Der hr hat auf diese Anforderungen reagiert und ist dabei, im Rahmen des internen Strategieprozesses „hr.2020“ Maßnahmen zur Anpassung an die sich verändernde Ertragslage zu entwickeln.

Darüber hinaus wurde mit dem 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag mit Wirkung vom 01.01.2013 die Gleichbehandlung von Werbung und Sponsoring im öffentlich-rechtlichen Rundfunk beschlossen. Das bedeutet, dass somit kein Sponsoring an Sonn- und bundesweiten Feiertagen und nach 20:00 Uhr an Werktagen mehr möglich ist, außer bei der Übertragung großer Sportereignisse. Ob es zu einer weiteren Einschränkung der Werbemöglichkeiten im öffentlich-rechtlichen Rundfunk kommen wird, wird derzeit weiter diskutiert.

#### 4.2.2 Altersvorsorge

Für den hr besteht ein erhebliches Risiko aus der Deckungslücke bei der Altersvorsorge. Seit der Bilanzierung nach BilMoG zum 01. Januar 2010 konnte die Differenz zwischen der handelsrechtlichen Bilanzierung und einer liquiditätsorientierten Betrachtung erheblich reduziert werden. Gleichwohl besteht aus der Umstellung noch eine in Folgejahren ertragswirksam zu schließende Lücke von 123,6 Mio. Euro. Ebenfalls wird die BilMoG bedingte Deckungslücke derzeit von der KEF nicht finanzbedarfswirksam anerkannt, was im Rahmen des 20. KEF-Berichts zu klären ist. Zielsetzung ist eine finanzbedarfswirksame Anerkennung der durch das BilMoG begründeten Mehraufwendungen. Darüber hinaus hat der Aspekt der Finanzierung der (ungedeckten) Pensionsverpflichtungen sowie das damit zusammenhängende strategische Risiko für die Risikosteuerung des hr höchste Priorität.

#### 4.2.3 Steuerrechtliche Risiken

Der Bundesfinanzhof (BFH) hat in zwei Grundsatzurteilen die Umsatzsteuerpflicht für Kommunen erheblich erweitert. Dies betrifft auch alle anderen juristischen Personen des öffentlichen Rechts und damit auch die Rundfunkanstalten. Sollte sich die Finanzverwaltung den Regelungsinhalt der BFH-Urteile zu Eigen machen, müssen die Landesrundfunkanstalten, das ZDF und Deutschlandradio davon ausgehen, dass zukünftig auch der Leistungsaustausch zwischen den Rundfunkanstalten (sogenannte Beistandsleistungen) der Umsatzbesteuerung unterliegt. Dies könnte den hr insbesondere bei Programmaustausch, bei Gemeinschaftsproduktionen und bei den Kooperationen betreffen. Ein solches Vorgehen der deutschen Steuerbehörden stünde im Widerspruch zu den Forderungen der Medienpolitik und der KEF nach verstärkter Kooperation zwischen den Rundfunkanstalten mit dem Ziel der Kostenreduzierung.

#### 4.2.4 Marktrisiken

Zinsrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des hr beeinflussen. Veränderungen von Zinssätzen, Sterbewahrscheinlichkeiten oder Gehaltssteigerungen, die sich z.B. auf die Bewertung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen auswirken, können dabei zu zusätzlichem Aufwand führen. Die voraussichtlich noch weiter andauernde Niedrigzinsphase wird es zunehmend erschweren, die geplanten Zinserträge mit vertretbarem Risiko erzielen zu können.

Finanzinstrumente werden beim hr nur zu Sicherungszwecken innerhalb des Masterfonds eingesetzt. Sie sind in das Risikomanagement eingebunden.

#### 4.3 Contentrisiken

Das Vorhalten eines eigenen Produktions- und Sendebetriebs beim hr führt zur Abkoppelung vom Marktrisiko und ermöglicht eine jederzeitige regionale Berichterstattung.

Die zunehmende Segmentierung von Programmen, innovative Konkurrenzformate und die demografische Entwicklung können die Akzeptanz der öffentlichen Programme vor allem bei den jüngeren Publikumsgruppen negativ beeinflussen. Unerlässlich ist hier die konsequente Beobachtung sich verändernder Nutzergewohnheiten und dementsprechende programmliche Anpassungen unter Berücksichtigung der fortschreitenden technischen Entwicklung.

## 4.4 Programmverbreitungsrisiken/ Technische Risiken

### 4.4.1 Programmverbreitung

Zur Sicherung der Programmakzeptanz ist für den hr neben der inhaltlichen und technischen Qualität der Programme die Erreichbarkeit der Zuschauer und -hörer die Grundvoraussetzung. Langfristig ist von einer ausschließlich digitalen Fernseh- und Hörfunkverbreitung auszugehen.

Die Satellitenverbreitung ist mit ca. 1,2 Mio. versorgter Haushalte (Hessen) als reichweiten-stärkster Verbreitungsweg bereits vollständig digitalisiert. Das Kabel teilt sich mit insgesamt ca. 1 Mio. Haushalte digital und analog hälftig. IP-TV, der jüngste der Übertragungswege, ist per se digital.

DVB-T, mit ca. 10% Anteil an der digitalen TV-Nutzung, soll gemäß ARD/ZDF-Strategie ab 2017 nach DVB-T2 migrieren. Die Akzeptanz des Folgeprodukts, bei der auch die Beteiligung der privaten Programmanbieter am Markt eine maßgebliche Rolle spielen wird, bestimmt die langfristige Wirtschaftlichkeit.

Auch in 2013 sind im hr auf der Produktionsseite Investitionen für das hochauflösende Fernsehen (HDTV) getätigt worden. Mit der Fertigstellung der HD-fähigen SAW im April 2014 werden viele Sendungen des hr in noch besserer Qualität über den seit 05.12.13 genutzten Astra-Transponder empfangbar sein. Leider hat sich Unity Media noch nicht für die Weiterleitung des hr-fernsehens in HDTV entschieden. Die Risiken aus der noch nicht endgültig abgesicherten Rechtslage mit den Kabelnetzbetreibern bestehen in vermindertem Maße fort. Derzeit sprechen sämtliche Entscheidungen zugunsten der Rechtsauffassung von ARD und ZDF und damit gegen eine weitere Zahlungsverpflichtung an die Kabelgesellschaften.

Beim Hörfunk besteht das Ziel der ARD im Aufbau eines eigenen digitalen Verbreitungsweges, um der Gattung Radio auch langfristig den Bestand über einen modernen portablen und mobilen Verbreitungsweg zu sichern. Hauptsächlich wegen beschränkter Ausbaumöglichkeiten der UKW-Verbreitung (ausgeschöpftes Frequenzspektrum) wird ein digitaler Verbreitungsweg auf alternativen Kanälen mittel- bis langfristig als zukunftsfähig angesehen. Der Ausbau des digitalen Radios mit DAB+ ist bereits weit vorangeschritten. Der bundesweite Multiplex

erreicht derzeit etwa 70% der Bevölkerung. Insgesamt erreicht die technische Abdeckung mit Digitalradio bundesweit bereits Werte von ca. 90%, da die Überlagerung der bundeslandweise aufgebauten Netze mit zum Teil anderen Standorten zusätzliche Gebiete versorgt.

Für den Ausbau des Digitalen Hörfunks im Rahmen der von der KEF freigegebenen Projekte stehen im hr noch Investitionsmittel bis 2016 zur Verfügung. Unter Vorbehalt der Zustimmung der Gremien soll das digitale Netz soweit ausgebaut werden. Nach einer weiteren im 20. KEF-Bericht noch festzulegenden Projektstufe wird sich das DABplus-Netz künftig als Nachfolger von UKW etablieren. Das Risiko liegt dann in der derzeit nicht seriös abschätzbaren Länge der notwendigen Simulcastphase. Ein Termin für das Ende der Analogverbreitung kann nicht von der ARD allein bestimmt werden.

Die Aufwendungen für die Kabeleinspeisung der Programme sind in der Planung des hr für 2014 sowie für die Folgejahre nicht mehr enthalten. Rechtsstreite zwischen Rundfunkanstalten und Kabelnetzbetreibern zur Klärung der Verpflichtung einer kostenpflichtigen Kabeleinspeisung sind derzeit anhängig. Erstinstanzlich wurden verschiedene Klagen der Kabelnetzbetreiber in sämtlichen Verfahren abgewiesen. Das Risiko einer Zahlungsverpflichtung wird in der ARD einheitlich als sehr gering eingeschätzt.

### 4.4.2 Technik

Ein weiteres Risiko besteht in der Sicherheit, d. h. der Verfügbarkeit der Informations-, Studio- und Produktionstechnik. Die Durchdringung des Unternehmens mit vernetzter, digitaler Technik erfordert Schutzmechanismen zur Vermeidung von Daten- und Zeitverlusten sowie zum Schutz der IT-Infrastruktur gegen externe wie interne Angriffe. Im hr sind solche Schutzmechanismen u. a. in Form von speziell gesicherten Serverräumen, Backup-Lösungen, Virenschutzsoftware und Firewall-Systemen in Verbindung mit einem Netzwerkzonenkonzept vorhanden. Außerdem wurden der IT-Sicherheit dienende Dienstanweisungen erlassen. Dies wurde ergänzt durch gebäudebezogene Havariekonzepte zur Beschreibung von möglichen Ausfallszenarien und daraus folgenden Aktionen. Die Optimierung der Verfahren und Technologien zur Gewährleistung der IT-Sicherheit ist ein ständiger Prozess.

#### 4.4.3 Gesamtaussage zu den Risiken

Die vorstehend beschriebenen Risiken unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen finanziellen Auswirkungen weisen in ihrer Gesamtheit keinen bestandsgefährdeten Charakter auf. Bezüglich des ausgewiesenen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags ist anzumerken, dass der hr als Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 12 Abs. 1 InsO i.V.m. §1 Abs. 3 des Gesetzes über den Hessischen Rundfunk nicht insolvenzfähig ist.

#### 4.5 Chancenbericht

Der hr ist aufgrund seiner finanziellen Situation kontinuierlich gezwungen, mit den knappen Mitteln bestmöglich umzugehen. Dies führt zu neuen, aus den Sachzwängen heraus resultierenden Ideen und eröffnet Chancen für neue Wege. So zeigt sich der hr sehr offen für neue, wirtschaftliche und effiziente Technologien, bspw. in der Programmverbreitung (digitale Programmverbreitung) und im Produktionsbereich (z.B. HD, bandlose Produktionsketten); aber auch z.B. im Energiemanagement oder Verwaltung. Trotz der knapper werdenden Mitteln hat der hr es darüber hinaus geschafft, den programmlichen Erfolg seiner Produktionen weiter zu verbessern. Viele Nominierungen, Preise sowie steigende Einschaltwerte in Hörfunk, Fernsehen und Multimedia belegen das. Auch hier zeigt sich die Kreativität der Mitarbeiter, die vorhandenen knappen Ressourcen effizient zu nutzen und neue Wege zu beschreiten.

Die kontinuierliche Hinterfragung und Überprüfung der Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen und somit auch die Offenheit für innovative Ideen und Technologien bieten dem hr Chancen, auch künftig seinen Auftrag erfolgreich zu erfüllen.

### 5. Prognosebericht

#### 5.1 Rahmendaten

Der hr muss als solidarfinanzierte Anstalt des öffentlichen Rechts die gesellschaftliche Akzeptanz erhalten sowie als Medienunternehmen im Wettbewerb seine gute Marktposition mit seinen unabhängigen Programmen und Angeboten auch in Zukunft sichern. Um diese Ziele zu erreichen, sind sowohl die Weiterentwicklung der Programme als auch die Fortführung der eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen erforderlich.

#### 5.2 Erträge 2014

Der hr erwartet für 2014 Erträge in Höhe von insgesamt 486,0 Mio. Euro gegenüber Planerträgen für 2013 von insgesamt 478,4 Mio. Euro. Der Beitragsplanung des Haushaltsplanes 2014 liegen die Planungen der „ARD, ZDF und Deutschlandradio Beitragsservice“ vom 27. März 2013 zugrunde. Die Planungen des hr berücksichtigen den aktuellen Rundfunkbeitrag von 17,98 Euro. Der „ARD, ZDF und Deutschlandradio Beitragsservice“ geht davon aus, dass sich im Zuge der fortschreitenden Optimierung der Beitragsschuldner „Haushalte“ und „Betriebsstätten“ über die Jahre eine leicht verbesserte Ausschöpfung der ab 2013 zahlungspflichtigen Kunden ergeben wird, so dass die Erträge aus Rundfunkbeiträgen mit fortschreitender Zeit nach oben tendieren. Im Haushaltsplan 2014 werden Beitragserträge in Höhe von 407,3 Mio. Euro erwartet. Zwischenzeitlich hat die KEF eine eigene Schätzung der zu erwartenden Beitragserträge vorgenommen und hieraus eine Beitragssenkung um 73 Cent auf 17,25 Euro empfohlen. Die Ministerpräsidenten sind auf ihrer Konferenz am 20. März 2014 dieser Empfehlung nur teilweise gefolgt und haben sich auf die neue Höhe von 17,50 Euro ab 01.04.2015 verständigt. Die über den anerkannten Finanzbedarf 2013 – 2016 hinausgehenden Beitragsmehrerträge sind einer zweckgebundenen Rücklage zuzuführen und stehen dem Betrieb nicht zur eigenen Verfügung. Im Jahr 2014 wird durch die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen rückwirkenden Anmeldungen zum 01.01.2013 bei hinzukommenden Haushalten/Betrieben mit einem deutlichen Mehrertrag von rd. 20 Mio. Euro gerechnet, der wiederum der Rücklage zuzuführen ist. Allerdings wird der hr nach den Vorgaben der KEF, bestätigt durch die Ministerpräsidenten, diese Mehrerträge aus Beiträgen zunächst nicht verwenden dürfen.

Die Erträge aus Kostenerstattungen liegen in 2014 nach der Planung mit 15,5 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro höher als der Vorjahresplan von 14,6 Mio. Euro. Im Vergleich zum Jahresabschluss 2013 bleiben die für 2014 geplanten Kostenerstattungen um 4,3 Mio. Euro hinter dem Ist 2013 zurück. Unter anderem sind hierfür periodenfremde Erträge aus Kostenerstattung der hrw im Ist 2013 verantwortlich, die mit der nachträglichen Übernahme von Marketingkosten in Höhe von 2,8 Mio. Euro über die Kostenerstattung teilweise wieder dem hr zufließen.

Für die Kapitalmärkte erwartet der hr aufgrund des niedrigen Zinsniveaus weiterhin eine schwierige Entwicklung. Der hr wird daher seine konservative Anlagepolitik weiter fortsetzen. Die Planung berücksichtigt im Gegensatz zum Vorjahr eine leicht gesteigerte Performance der Wertpapierfonds von 3,5% p.a. und für übrige Anlagen eine Performance von 1,25% p.a. Die vorgesehenen Finanzerträge wurden demnach auch mit 22,0 Mio. Euro um 2,5 Mio. Euro höher geplant als im Vorjahr. Sollte die Niedrigzinsphase aber weiter anhalten, wird es zumindest kurz- bis mittelfristig schwer möglich sein, das geplante Finanzergebnis zu erzielen.

Die unter 4.2 beschriebenen finanzwirtschaftlichen Risiken sind in die Ertragsplanung eingeflossen.

### 5.3 Aufwendungen 2014

Der hr erwartet für 2014 Aufwendungen in Höhe von 527,6 Mio. Euro gegenüber Planaufwendungen für 2013 von 493,1 Mio. Euro. Allein aus der für 2014 eingeplanten fallenden Abzinsung bei den Pensionsrückstellungen sind für VO und VTV zusammen 29,1 Mio. Euro an zusätzlichen Aufwendungen vorgesehen. Hierfür wurde eine Zinsveränderung um 27 Basispunkte gegenüber 2013 unterstellt.

Für die Personalaufwendungen (Löhne und Gehälter) wird ein Bedarf von rd. 119,7 Mio. Euro gegenüber 115,3 Mio. Euro im Vorjahr ausgewiesen. Darin sind Stufensteigerungen sowie die Auswirkungen aus der Tarifierhöhung ab 2014 über 2,8% ab 01.01.2014 enthalten. Der planerische Stellenabbau wirkt den Kostenfaktoren entgegen, kann diese aber nicht voll ausgleichen.

Der Planansatz für Soziale Abgaben, Aufwendungen für Unterstützung und Altersversorgung von 70,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr von 52,3 Mio. Euro berücksichtigt ebenfalls, die Auswirkungen aus der

Tarifierhöhung ab 2013, demographische Veränderungen (Sterblichkeit, Alterung) sowie mit rund 29,1 Mio. Euro die Einbeziehung des fallenden Zinssatzes der Abzinsung für die Altersversorgungsrückstellungen.

Der hr-Anteil an den Programmgemeinschaftsaufgaben, Koproduktionen und produktionsbezogenen Fremdleistungen ist in 2014 mit 85,9 Mio. Euro eingeplant und liegt damit um 10,4 Mio. Euro über dem Ansatz von 2013, da in 2014 produktionsintensive sportliche Großereignisse (Fußball-WM und Olympische Winterspiele) bevorstehen und infolgedessen Umlagen auf Sportlizenzen in diesem höheren Umfang anfallen.

Die Honorare werden im Vergleich zum Plan 2013 um 2,3% gesteigert, nachdem noch im Vorjahreshaushalt eine Kürzung vorgenommen worden ist. Die übrigen Sachaufwendungen bleiben im Gesamtumfang nahezu konstant.

### 5.4 Ergebnis 2014

Den geplanten Erträgen in Höhe von 486,0 Mio. Euro werden demnach insgesamt voraussichtliche Aufwendungen in Höhe von 527,6 Mio. Euro gegenüberstehen, so dass für 2014 ein Jahresfehlbetrag von 41,6 Mio. Euro erwartet wird. Die erwartete Belastung aus fallender Abzinsung (29,1 Mio. Euro) verhindert ein besseres Ergebnis. Das in der letztjährigen MiFriFi-Planung ausgerufen Ziel, Ende 2016 wieder über ein positives Eigenkapital zu verfügen, erscheint bei fortdauernder Niedrigzinsphase aktuell nicht erreichbar.

### 5.5 Sonstige Kennzahlen nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

Auch im Geschäftsjahr 2014 wird der hr seinen Fokus neben der finanziellen Entwicklung auf die Entwicklung der nicht finanziellen Leistungsindikatoren legen. Bei Attraktivität als Arbeitgeber strebt der hr auch im Geschäftsjahr 2014 eine Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit und Gesundheit an. Ferner strebt die Geschäftsleitung an, den Anteil der Frauen weiter zu erhöhen.



## 5.6 Prognose 2015-2018

Die aktuelle mittelfristige Finanzvorschau des hr erstreckt sich aktuell auf den Planungszeitraum 2014 bis 2018. Die Entscheidung der Ministerpräsidenten, den Rundfunkbeitrag auf 17,50 Euro ab 2015 zu senken, und die Vorgabe der KEF, die über die Planungswerte im 19. KEF-Bericht hinausgehenden Mehrbeiträge einer Rücklage zuzuführen, führen dazu, dass sich die Eigenkapitalausstattung unter Berücksichtigung der unterstellten fallenden Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen deutlich verschlechtert. Die aufgrund der aktuellen, tatsächlichen Erkenntnisse erwarteten Mehrerträge aus Beiträgen dürfen nicht zur Kompensation verwendet werden. Des Weiteren ist eine Reduzierung der Beitragserträge aufgrund der Ergebnisse der Evaluierung des Beitragsmodells zu erwarten.

Im Gegensatz zum Eigenkapital verschlechtert sich die Liquidität in der aktuellen MiFriFi-Planung bis 2018 nicht im gleichen Maße und bleibt über der als Mindestliquidität vorgesehenen Grenze von 50 Mio. Euro. Dies ist vor allem in der Abweichung zwischen dem bilanziellen Ausweis der Pensionsrückstellungen nach BilMoG und der Dotierung des Deckungsstockvermögens begründet, die weiterhin nach HGB-alt bei einer Abzinsung von 5,25% erfolgt.

Es ist aus aktuellen Erkenntnissen heraus nicht damit zu rechnen, dass es im Jahr 2017 zu einer Anhebung der Rundfunkbeiträge nach der gerade erst beschlossenen Absenkung kommen wird. Durch die Deckelung der Erträge aus Rundfunkbeiträgen müssen inflationsbedingte Kostensteigerungen, tarifliche Anpassungen oder Sachkostensteigerungen daher – soweit möglich – durch zusätzliche Sparmaßnahmen oder durch Leistungsabbau aufgefangen werden. Dann ist auch bis 2020 eine ausreichende Liquiditätsausstattung möglich.

Des Weiteren haben die Ministerpräsidenten in ihrer Konferenz am 13. März 2014 die Anstalten beauftragt, Regelungen für einen strukturellen Ausgleich innerhalb der Anstalten zu erarbeiten. Der hr als mittelgroße Anstalt erhofft sich hiervon eine Verbesserung seiner Ergebnissituation.

# Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2013

Aktiva		Stand am 31.12.2013	Vorjahr
	Euro	Euro	TEuro
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.691.717,81	1.925
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	51.244.956,24		57.839
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.799.379,42		33.521
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.038.270,22		6.467
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.098.914,99</u>		<u>2.557</u>
		91.181.520,87	100.384
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	254.527,08		255
2. Beteiligungen	44.998,61		45
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	121.000,00		121
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	509.113.610,82		478.327
5. Sonstige Ausleihungen	50.294.256,54		35.320
6. Rückdeckungsansprüche	<u>41.812.736,08</u>		<u>35.430</u>
		601.641.129,13	549.498
		<u>694.514.367,81</u>	<u>651.807</u>
<b>B. Programmvermögen</b>			
<b>I. Hörfunk</b>			
1. Fertige Produktionen	25.155,64		79
2. Unfertige Produktionen	<u>173.141,29</u>		<u>55</u>
		198.296,93	134
<b>II. Fernsehen</b>			
1. Fertige Produktionen	16.025.283,95		15.973
2. Unfertige Produktionen	14.194.576,10		11.697
3. Geleistete Anzahlungen	<u>17.544.853,28</u>		<u>16.179</u>
		47.764.713,33	43.849
		<u>47.963.010,26</u>	<u>43.983</u>
<b>C. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>			
		608.657,62	581
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.963.103,23		32.102
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	203.877,27		184
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	671.037,06		339
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>19.508.238,77</u>		<u>22.809</u>
		56.346.256,33	55.434
<b>III. Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere		62.331.827,98	9.933
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>			
davon Sondervermögen Beitragsmehrerlöse Euro 5.561.000,00 (Vorjahr TEuro 0)		69.435.900,97	133.671
		<u>188.722.642,90</u>	<u>199.619</u>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		297.877,16	398
<b>E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			
		6.162.493,31	0
		<u>937.660.391,44</u>	<u>895.807</u>

## Passiva

	Euro	Stand am 31.12.2013 Euro	Vorjahr TEuro
<b>A. Anstaltseigenes Kapital</b>			
I. Vortrag	118.752,08		8.729
II. Rücklage aus Beitragsmehrerträgen	5.561.000,00		0
III. Verlustzuweisung zu dem anstaltseigenen Kapital	-11.842.245,39		-8.610
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<u>6.162.493,31</u>		<u>0</u>
		0,00	119
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	767.065.898,88		721.502
2. Steuerrückstellungen	1.151.041,06		9.186
3. Sonstige Rückstellungen	<u>113.253.416,86</u>		<u>111.365</u>
		881.470.356,80	842.053
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 4.488.781,45 (Vorjahr TEuro 3.542)	4.651.281,45		3.542
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 15.587.312,44 (Vorjahr TEuro 19.262)	15.587.312,44		19.262
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 2.019.229,21 (Vorjahr TEuro 911)	21.019.229,21		18.911
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern Euro 3.939.734,21 (Vorjahr TEuro 3.165) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 214.052,93 (Vorjahr TEuro 206) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 5.440.168,28 (Vorjahr TEuro 4.058)	7.440.168,28		6.058
		<u>48.697.991,38</u>	<u>47.773</u>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		7.492.043,26	5.862
		<u>937.660.391,44</u>	<u>895.807</u>

# Ertrags- und Aufwandsrechnung 2013

	Euro	2013 Euro	Vorjahr TEuro
1. Erträge aus Rundfunkbeiträgen		<b>408.367.930,43</b>	399.518
davon Beitragsmehrerträge (Rücklage)			
Euro 5.561.000,00 (Vorjahr TEuro 0)			
2. Bestandsveränderungen		<b>2.610.238,25</b>	991
3. Sonstige betriebliche Erträge		<b>62.678.362,92</b>	61.182
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	114.407.202,19		110.742
b) Soziale Abgaben u. Aufw. für Unterstützung	19.524.220,52		19.317
c) Aufwendungen für die Altersversorgung	46.834.982,94		29.659
		<b>180.766.405,65</b>	159.718
5. Aufwand für bezogene Leistungen/Material			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen			
- Urheber-, Leistungs- u. Herstellervergütungen	85.501.091,85		86.340
- Programmgemeinschaftsaufg. u. Koproduktionen	62.622.722,97		75.747
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	8.049.209,09		7.819
	156.173.023,91		169.906
b) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe u. bezogene Waren	3.736.785,20		3.989
c) Techn. Leistungen für die Rundfunkversorgung	9.924.666,71		13.195
		<b>169.834.475,82</b>	187.090
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen		<b>22.958.362,79</b>	23.891
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Aufwendungen für den Gebühreneinzug	11.882.586,96		13.863
b) Übrige betriebliche Aufwendungen	56.517.556,56		54.378
		<b>68.400.143,52</b>	68.241
8. Zuwendungen gemäß Staatsvertrag			
a) Zuwendungen zum Finanzausgleich der Landesrundfunkanstalten	1.219.003,00		1.205
b) Zuwendungen zur ARD-Strukturhilfe	128.279,15		144
c) Zuwendungen an die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten	45.032,37		49
		<b>1.392.314,52</b>	1.398
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		<b>13.000.331,98</b>	16.580
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<b>1.570.801,55</b>	2.552
11. Erträge aus Beteiligungen		<b>5.446.901,93</b>	7.913
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		<b>659.477,72</b>	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<b>41.462.884,13</b>	41.062
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<b>8.200.502,91</b>	7.336
15. Außerordentliche Aufwendungen		<b>11.748.772,90</b>	11.280
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<b>2.685.397,09</b>	4.617
17. Sonstige Steuern		<b>47.578,31</b>	49
18. Jahresfehlbetrag		<b>-6.281.245,39</b>	-8.610
19. Einstellung in Rücklage aus Beitragsmehrerträgen		<b>-5.561.000,00</b>	0
20. Verlustzuweisung zu dem anstaltseigenen Kapital		<b>11.842.245,39</b>	8.610
		<b>0,00</b>	0

# Anhang

## I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den Vorschriften des HGB unter Berücksichtigung rundfunkspezifischer Gegebenheiten aufgestellt. Gemäß Ziffer 3.1.2 der Finanzordnung des Hessischen Rundfunks stellt der hr die Jahresrechnung nach den Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften auf. Die Jahresrechnung entspricht in Form und Inhalt den Beschlüssen und Empfehlungen der ARD/ZDF-Finanzkommission.

Die Ertrags- und Aufwandsrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (im nachfolgenden „BilMoG“) wurde in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 angewandt (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Im Rahmen der Übergangsvorschriften werden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen, die sich aus einer geänderten Bewertung ergeben, zum überwiegenden Teil, bis zum 31.12.2024 sukzessive zu mindestens 1/15 jährlich zugeführt (Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB).

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, Gegenstände des Sachanlagevermögens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibungen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer ausschließlich linear auf der Grundlage der ARD-einheitlichen Abschreibungssätze vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Anschaffungswert in Höhe von 1 T Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und im Folgejahr als Abgang gezeigt.
2. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet oder mit einem Merkposten angesetzt.
3. Ausleihungen sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

4. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 3 HGB bewertet. Bei Finanzanlagen wird vom Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB kein Gebrauch gemacht. Die Rückdeckungsansprüche werden auf Basis der Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert (Deckungskapital) bewertet, höchstens mit dem Wert der zugrunde liegenden Verpflichtung.
5. Das Programmvermögen wird, entsprechend dem ARD-einheitlichen Gliederungsschema, als eigener Posten zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen.

Die noch nicht ausgestrahlten, sendefähigen Fernseh- und Hörfunkproduktionen des hr werden mit den direkten Kosten zuzüglich anteiliger Betriebskosten bewertet. Fremd- und Auftragsproduktionen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Nach der Erstsending werden die Fernsehproduktionen, für die die Möglichkeit einer Wiederholung besteht, um 90% abgeschrieben. Die verbleibenden 10% werden auf die drei Folgejahre verteilt. Programmgestaltungen, für die keine Wiederholungsmöglichkeiten bestehen, werden nach der Erstsending vollständig abgeschrieben.

Der hr-Anteil am Programmgemeinschaftsvermögen der ARD ist zu anteiligen Anschaffungskosten angesetzt. Dies gilt auch für die unter diesem Posten ausgewiesenen Anzahlungen für das Fernsehprogrammvermögen.

6. Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.
7. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 41 T Euro auf die nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet. Sonstige Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



8. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.
9. Die flüssigen Mittel (Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten) werden zu Nennwerten bilanziert.
10. Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.
11. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag ergibt sich aus dem rechnerischen Überschuss der Passivposten über die Aktivposten.
12. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 4,88% p.a. (Vorjahr: 5,04% p.a.) bewertet. Dieser Berechnung liegen Gutachten des Versicherungsmathematikers Towers Watson GmbH, Wiesbaden, vom 29.01.2014 zugrunde. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Die übrigen Berechnungsgrundlagen entsprechen den Vorschriften unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach den gültigen Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dem vor allem durch Daten des Statistischen Bundesamtes belegten Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung gegenüber den Richttafeln 2005 G wurde im Rahmen des versicherungsmathematischen Gutachtens Rechnung getragen. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0% p.a. und Rentensteigerungen von 2,0% p.a. zugrunde gelegt, sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,5% p.a. unterstellt. Die Altersversorgungsverpflichtung, die auf der Grundlage einer freiwilligen Höherversorgung beruht, bestimmt sich ausschließlich nach dem beizulegenden Wert eines leistungskongruent abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungsanspruchs. Die Pensionsverpflichtung wird daher mit diesem Wert angesetzt.
13. Für die Berechnung der Verpflichtungen aus der Beihilferegelung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren wurde ein Zinssatz von 4,88% p.a. (Vorjahr: 5,04% p.a.) zugrunde gelegt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurde eine Kostensteigerung sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,5% p.a. unterstellt.
14. Für Pensionsrückstellungen und Beihilferückstellungen wurde von dem Wahlrecht nach Art 67 EGHGB Gebrauch gemacht, Bewertungsänderungen aufgrund der Änderung des HGB bis spätestens 31.12.2024 zu je mindestens einem Fünftel anzusammeln.
15. Die sich aus dem geltenden Tarifvertrag über die Altersteilzeit ergebenden Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer

zu 14.:

Rückstellung (Werte in Mio. Euro)	Wert 01.01.2013	Wert 31.12.2013	Zuführung BilMoG	davon bereits zugeführt	davon zugeführt 2013*	noch zu- zuführen
Pensionsrückstellungen hr	652,4	689,2	159,7	42,6	10,6	117,1
Pensionsrückstellungen über Baden Badener Pensionskasse	34,8	44,5	3,7	1,1	0,3	2,6
Pensionsrückstellungen GSEA (hr-Anteil)	12,4	12,5	2,7	1,0	0,2	1,7
Beihilferückstellungen	21,9	20,9	3,6	1,4	0,7**	2,2
<b>Gesamt</b>	<b>721,5</b>	<b>767,1</b>	<b>169,7</b>	<b>46,1</b>	<b>11,8</b>	<b>123,6</b>

\* Außerordentlicher Aufwand

\*\* Zuführung des BilMoG Unterschiedsbetrags in Höhe von drei Fünftel

Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,88% p.a. (Vorjahr: 5,04% p.a.) ermittelt. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen von 1,5% p.a. zugrundegelegt. Bei der Berechnung der Rückstellungswerte wurde für Anwärterinnen eine 100%ige und für Anwärter eine 65%ige Inanspruchnahme unterstellt. Bei der Bewertung der potenziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden die Jahrgänge bis 1959 berücksichtigt.

16. Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sind durch die übrigen Rückstellungen abgedeckt. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.
17. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.
18. Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

### III. Angaben zur Vermögensrechnung

1. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen (Anlage zum Anhang).
2. Die Finanzanlagen enthalten Rückdeckungsansprüche an die Baden Badener Pensionskasse in Höhe von 40,2 Mio. Euro.

Soweit in den Finanzanlagen der Buchwert über dem stichtagsbezogenen Kurswert zum 31.12.2013 lag, wurde gem. § 253 Abs. 3 HGB auf eine Abschreibung verzichtet, wenn von nicht dauernden Wertminderungen ausgegangen wurde.

Der Buchwert der Anlagen im Masterfonds des hr per 31.12.2013 beläuft sich auf 501,2 Mio. Euro, der Kurswert zum Bilanzstichtag beträgt 518,3 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine Ausschüttung über 12,1 Mio. Euro beschlossen. Die noch nicht zugeflossenen Erträge haben den Buchwert des Deckungsstocks in 2013 in Form eines sonstigen Vermögensgegenstandes erhöht und wurden nach Zufluss der Ausschüttung im Geschäftsjahr 2014 dem Fondsvermögen unmittelbar wieder zugeführt.

Die Finanzanlagen im Masterfonds entfallen zu 59,5% auf Rentenpapiere, zu 36,4% auf Investmentanteile und zu 4,1% auf Barvermögen / Zinsansprüche / Futures. Beschränkungen in der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe bestehen nicht.

Der im Anlagevermögen befindliche Aktienbestand beträgt, nachdem eine Zuschreibung von 0,3 Mio. Euro vorgenommen wurde, insgesamt 2,0 Mio. Euro. Der Kurswert beläuft sich auf 2,1 Mio. Euro. Der Buchwert der im Anlagevermögen befindlichen Rentenanlagen beläuft sich auf 45,9 Mio. Euro, der Kurswert zum 31.12.2013 beträgt 46,3 Mio. Euro.

3. Dem Deckungsstock für die Altersversorgung (einschl. der bbp-Rückdeckungsansprüche) werden zum Bilanzstichtag Vermögensgegenstände mit Buchwerten von 621,2 Mio. Euro zugeordnet. Dabei sind die Gebäude mit dem Buchwert zum Zeitpunkt der Einbringung bewertet. Auf Wertpapiere des Anlagevermögens entfallen 509,1 Mio. Euro, auf Sonstige Ausleihungen 40,0 Mio. Euro, auf Rückdeckungsansprüche 40,2 Mio. Euro, auf Grundstücke und Gebäude 19,8 Mio. Euro und auf abgegrenzte Erträge aus der Ausschüttung des Masterfonds für 2013 12,1 Mio. Euro. Die Erhöhung um 38,6 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen mit 30,5 Mio. Euro aus dem Zukauf von

Fondsanteilen und der Zuführung von Schuldscheindarlehen mit 5,0 Mio. Euro aus der Berücksichtigung der per 31.12.2013 noch nicht zugeflossenen Erträge aus dem Masterfonds für das Jahr 2013. Diese wurden dem Fondsvermögen nach der Ausschüttung im Jahr 2014 unmittelbar wieder zugeführt.

Der Buchwert des Deckungsstocks für die Altersversorgung hat sich in 2013 wie folgt entwickelt:

zu 3.:

Deckungsstock (Werte in Mio. Euro)	01.01.2013	Zugang	Abgang	31.12.2013
Wertpapiere AV	478,3	30,8	0,0	509,1
Sonstige Ausleihungen	35,0	5,0	0,0	40,0
Sonstige Vermögensgegenstände	15,5	12,1	15,5	12,1
Bertramshof	10,7	0,0	0,0	10,7
Gebäude D	9,1	0,0	0,0	9,1
bbp-Rückdeckung	34,0	6,2	0,0	40,2
<b>Gesamt</b>	<b>582,6</b>	<b>54,1</b>	<b>15,5</b>	<b>621,2</b>

4. Mit der Baden-Badener Pensionskasse VVaG wurde in 2003 ein ergänzender Darlehensvertrag zur Aufbringung der Mittel des Gründungsstocks geschlossen. Der vom hr auf Abruf zu erbringende Anteil beläuft sich auf 0,2 Mio. Euro.

5. Rückdeckungsansprüche werden anhand der Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert (Deckungskapital) zum Bilanzstichtag bewertet, höchstens mit der Höhe der zugrunde liegenden Verpflichtung.

Das Wertguthaben in Höhe von 4,2 Mio. Euro bei der Debeka Lebensversicherung a.G. wurde mit Rückstellungen für Zeitwertkonten in gleicher Höhe gem. § 246 Abs. 2 HGB saldiert. Die damit verbundenen Aufwendungen und Erträge wurden ebenfalls in gleicher Höhe saldiert.

6. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, von insgesamt 0,7 Mio. Euro, betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber ARTE (0,5 Mio. Euro) und der SportA GmbH (0,1 Mio. Euro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von insgesamt 0,2 Mio. Euro, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die hr-Senderservice GmbH.

7. Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten abgegrenzte Zinsforderungen in Höhe von 12,6 Mio. Euro, Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von 0,9 Mio. Euro und Forderungen aus der Rundfunkbeitragsabrechnung in Höhe von 3,2 Mio. Euro.

8. Das anstaltseigene Kapital wurde durch den Jahresfehlbetrag von 6,3 Mio. Euro vollständig aufgezehrt. Nach Dotierung der Rücklage für Beitragsmehrerträge wurde dem Kapital ein negativer Betrag von 11,8 Mio. Euro zugewiesen, der zu einem negativen Eigenkapital von 6,2 Mio. Euro führte, welches gemäß § 2.4.2 der Finanzordnung des hr als nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag auszuweisen ist. Der hr ist als Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 12 Abs. 1 InsO i.V.m. §1 Abs. 3 des Gesetzes über den Hessischen Rundfunk nicht insolvenzfähig. Auf Basis der derzeitigen Mittelfristplanung für die Jahre 2014 bis 2018 ergibt sich zudem aktuell eine positive Prognose zur Liquiditätssituation. Die Liquidität ist hiernach durch Mittelzuflüsse aus Rundfunkbeiträgen und sonstigen Einnahmen sichergestellt.

9. Die Rücklage für Beitragsmehrerträge wurde im Zuge des Jahresabschlusses 2013 erstmals aufgrund der Entscheidung der KEF ARD-einheitlich gebildet. Die über den anerkannten Finanzbedarf 2013-2016 hinausgehenden tatsächlich zugeflossenen Beitragsmehrerträge dürfen danach nicht verwendet werden, sondern sind einer Rücklage zuzuführen. Korrespondierend werden als „Davon-Vermerk“ unter den flüssigen Mitteln die zugeflossenen Beitragsmehrerträge separat ausgewiesen.

10. Für Pensionsansprüche nach § 18 BetrAVG besteht eine Rückstellung von 3,0 Mio. Euro, die in Summe mit den Pensionsrückstellungen ausgewiesen wird. In den Pensionsrückstellungen sind Pensionsansprüche, die auf der Grundlage einer freiwilligen Höherversorgung (Gehaltsumwandlung) gewährt werden, in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro) enthalten.

Die Steuerrückstellungen von 1,2 Mio. Euro beinhalten 0,5 Mio. Euro für Kapitalertragsteuer, 0,6 Mio. Euro für Körperschaftsteuer und 0,1 Mio. Euro für Gewerbesteuer für die Betriebe gewerblicher Art (BGA).

In den Sonstigen Rückstellungen sind insgesamt 54,5 Mio. Euro (Vorjahr: 52,7 Mio. Euro) für Verpflichtungen aus den betrieblichen Vereinbarungen über die Altersteilzeit enthalten.

Die sonstigen in der Rückstellung berücksichtigten Verpflichtungen i.H.v. 8,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) gegenüber rechtlich selbständigen Gemeinschaftseinrichtungen (DEGETO, DRA, ZSK, IRT, MAK) betreffen anteilig die vertragliche Übernahmeverpflichtung des hr aus Pensions-, Altersteilzeit- und Arbeitszeitkontenverpflichtungen. Die Rückstellungsverpflichtung des hr berechnet sich aus der positiven Differenz der Rückstellungsverpflichtungen der Gemeinschaftseinrichtungen und den auf Ebene der Gemeinschaftseinrichtungen bestehenden Deckungsvermögen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Altersversorgungs- und ähnlicher Verpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind. Die Bewertung dieses zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Für zukünftige Aufwendungen aus bestehenden Verpflichtungen des hr aus Hörfunk- und Fernsehproduktionen, Honoraren und Urhebergebühren, GEMA-Gebühren sowie sonstigen programmbezogenen Dienstleistungen belaufen sich die Rückstellungen auf insgesamt 13,9 Mio. Euro.

Für diverse Risiken aus noch laufenden Betriebsprüfungen im hr und anteilig für Gemeinschaftseinrichtungen der ARD bestehen Rückstellungen von insgesamt 9,6 Mio. Euro.

11. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von insgesamt 21,0 Mio. Euro, betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber der hr werbung gmbh. Davon entfallen 19,0 Mio. Euro auf ein von der hr werbung gmbh gewährtes Darlehen für die Sicherung deren Pensionsrückstellungen. Weitere Verbindlichkeiten resultieren aus gegenseitigen Lieferungen und Leistungen, Gegengeschäften, Cashpooling sowie Steuerverrechnungen im Rahmen der umsatzsteuerlichen Organschaft. Die Verbindlichkeiten sind reduziert um gegenläufige Forderungen an die hr werbung gmbh in Höhe von 16,3 Mio. Euro (Vj: 12,9 Mio. Euro). Davon entfallen 7,2 Mio. Euro auf die Kostenablastung für das Werberahmenprogramm und 5,4 Mio. Euro (Vj: 5,6 Mio. Euro) auf die Gewinnausschüttung 2013.

12. Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

zu 12.:	Restlaufzeiten			
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4,7	4,5	0,2	0,0
(Vorjahr)	(3,5)	(3,5)	(0,0)	(0,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15,6	15,6	0,0	0,0
(Vorjahr)	(19,3)	(19,3)	(0,0)	(0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21,0	2,0	19,0	0,0
(Vorjahr)	(18,9)	(0,9)	(18,0)	(0,0)
Sonstige Verbindlichkeiten	7,4	5,4	2,0	0,0
(Vorjahr)	(6,1)	(4,1)	(2,0)	(0,0)
<b>Verbindlichkeiten Gesamt</b>	<b>48,7</b>	<b>27,7</b>	<b>21,0</b>	<b>0,0</b>
(Vorjahr)	(47,8)	(27,8)	(20,0)	(0,0)

Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert.

13. Die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten abgegrenzte Beitragserträge in Höhe von 7,3 Mio. Euro.
14. Der Hessische Rundfunk ist Mitglied der Pensionskasse Rundfunk VVaG (PK). Die PK ist eine Versorgungseinrichtung der freien Mitarbeiter der deutschen Rundfunkanstalten und hat den Zweck, Versorgungsleistungen nach Maßgabe der Satzung und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) zu gewähren. Nach § 1 Abs. 1 S. 3 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) steht der hr für die sich nach Maßgabe der Satzung und AVB der PK ergebenden Leistungen ein, soweit diese Leistungen durch die Arbeitgeber finanziert sind.
15. Der Gesamtbetrag der nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen beträgt 128,9 Mio. Euro und setzt sich wie folgt zusammen:
- 15.1 Aus den hauptsächlich für die Nutzung von IT-Hardware bestehenden Leasing-Verträgen ergeben sich nicht zu bilanzierende zukünftige Verpflichtungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro. Darüber hinaus bestehen nicht zu bilanzierende Verpflichtungen aus den Verträgen für Mieten und Pachten von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 8,6 Mio. Euro. Diese Verträge werden zur Sicherung der betrieblich notwendigen Kapazitäten und zur Realisierung wirtschaftlicher Vorteile üblicherweise mehrjährig abgeschlossen.
- 15.2 An den Verträgen der ARD über Sportrechte ist der hr mit 7,40% beteiligt. Für den hr entstehen hieraus nicht zu bilanzierende Zahlungsverpflichtungen von 57,5 Mio. Euro. Davon entfallen 19,1 Mio. Euro auf eine Restlaufzeit bis einschließlich 1 Jahr und 38,4 Mio. Euro auf eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren. Aufgrund der besonderen programmlichen Bedeutung und der hohen Volumina, insbesondere bei Sportgroßereignissen, werden diese Verträge langfristig im Voraus abgeschlossen. Dies dient der langfristigen Planungssicherheit bezüglich quantitativ und qualitativ wesentlicher Programmbestandteile.



Im Rahmen des ARD-Rechteerwerbs für Sportgroßveranstaltungen bestehen Verpflichtungen aus USD- und CHF-Terminkäufen, an denen der hr ebenfalls mit 7,40% beteiligt ist. Die anteilige Verpflichtung hieraus beträgt zum Bilanzstichtag 0,4 Mio. Euro zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristig in Fremdwährung abgeschlossenen Rechteverträgen.

Aus der Filmbeschaffung der Degeto Film GmbH für die ARD, an der der hr ebenfalls indirekt mit 7,40% beteiligt ist, ergeben sich außerdem nicht zu bilanzierende Verpflichtungen in Höhe von 11,0 Mio. Euro. Aufgrund der besonderen programmlichen Bedeutung und der großen Volumina, insbesondere bei Filmpaketen, werden diese Verträge langfristig im Voraus abgeschlossen. Dies dient der langfristigen Planungssicherheit bezüglich quantitativ und qualitativ wesentlicher Programmbestandteile.

Aus Auftrags- und Co-Produktionen sowie Lizenz- und Veranstaltungsverträgen des hr ergeben sich nicht zu bilanzierende Verpflichtungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro.

15.3 Mit den Satellitenbetreibern sind aus wirtschaftlichen Gründen zur Sicherung der betrieblich notwendigen Verbreitungskapazitäten langfristige Rahmenverträge zur digitalen Satellitenverbreitung geschlossen, die teilweise bis in das Jahr 2028 reichen. Diese werden ergänzt durch Einzelverträge für die jeweiligen Transponder. Aus diesen Verträgen resultieren weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen, die sich einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer auf insgesamt 49,7 Mio. Euro summieren. Die künftigen Zahlungen sind abhängig von teilweise bereits vereinbarten Preisanpassungen bzw. der angemieteten Transponderkapazität.

16. Weitere Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

#### IV. Angaben zur Ertrags- und Aufwandsrechnung

1. An periodenfremden Erträgen sind im Geschäftsjahr 2013 5,0 Mio. Euro angefallen. Diese betreffen im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen /Steuerrückstellungen (3,1 Mio. Euro), Erträge aus Programmverwertungen (0,7 Mio. Euro) sowie Zinserträge und Vorsteuererstattungen (0,4 Mio. Euro).
2. In den Beteiligungserträgen sind die Ausschüttungen der hr werbung gmbh in Höhe von 5,4 Mio. Euro sowie die der hr-Senderservice GmbH in Höhe von 65 T Euro für das Geschäftsjahr 2013 enthalten.
3. An periodenfremden Aufwendungen sind 2,9 Mio. Euro angefallen. Diese betreffen im Wesentlichen Aufwendungen aus der Nachbelastung für Marketingaufwendungen und Marktforschungskosten für die Jahre 2009-2012 aus der laufenden Betriebsprüfung in Höhe von 2,2 Mio. Euro.
4. Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr teilt sich wie folgt auf:

Honorar für	Mio. Euro
Abschlussprüfungsleistungen	0,1
andere Bestätigungsleistungen	0,0
Steuerberatungsleistungen	0,2
sonstige Leistungen	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,3</b>

5. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe von 41,0 Mio. Euro (Vorjahr 40,6 Mio. Euro) unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.
6. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten im Umfang von 2,7 Mio. Euro das Ergebnis der Betriebe gewerblicher Art. Darin enthalten sind periodenfremde Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

## V. Ergänzende Angaben

### 1. Anzahl der Mitarbeiter/innen

Im Geschäftsjahr 2013 waren beim hr durchschnittlich 1.975 Mitarbeiter/innen beschäftigt, davon 1.693 Beschäftigte auf Planstellen (davon 132 in aktiver Altersteilzeit), 138 Aushilfen, Beschäftigte mit Zeitverträgen ohne Planstelle und Auslandskorrespondenten sowie 144 Auszubildende, Volontäre und Praktikanten.

### 2. Mitglieder des Rundfunkrats:

Jörn Dulige (Vorsitzender)  
Prof. Dieter Weidemann  
(stellvertretender Vorsitzender)  
Michael Boddenberg, MdL, Staatsminister  
bis 01/2014  
Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep  
Prof. Dr. Joachim Valentin  
Daniel Neumann  
Dr. Knud Dittmann  
Harald Freiling  
Stefan Körzell  
Baldur Schmitt  
Dr. Rolf Müller, MdL  
Walter Spieß  
Kerstin Geis  
Friedhelm Schneider  
Corrado Di Benedetto  
Sigrid Isser  
Dr. Ursula Jungherr  
Dr. Thomas Wurzel  
Dr. Mathias Müller  
Harald Brandes  
Siegbert Ortman  
Dr. Alfred R. Möhrle  
Dr. Hejo Manderscheid  
Carl-L. von Boehm-Bezing  
Thomas Mann, MdEP  
Tarek Al-Wazir, MdL  
Dieter Posch, MdL, Staatsminister a.D.  
Norbert Kartmann, MdL  
Karin Wolff, MdL, Staatsministerin a.D.  
Andrea Ypsilanti, MdL

### 3. Mitglieder des Verwaltungsrats:

Gert Lütgert, MdL a.D. (Vorsitzender)  
Doris Piel, Dokumentarin  
(stellvertretende Vorsitzende)  
Karin Alles, Redakteurin  
Armin Clauss, Staatsminister a.D.  
Wolfgang Greilich, MdL  
Bernd Ehinger, Unternehmer  
Clemens Reif, MdL  
Michael Siebel, MdL  
Dr. Christean Wagner, MdL a.D.

### 4. Intendant:

Dr. Helmut Reitze

### 5. Intendantenbezüge

Die Angabe der Gesamtbezüge des Intendanten entfällt nach § 286 Abs. 4 HGB. Die Gesamtbezüge ehemaliger Intendanten und deren Angehöriger in 2013 belaufen sich auf insgesamt 476 T Euro. Die Rückstellungen für die Versorgungsbezüge der ehemaligen Intendanten und deren Angehörigen betragen 4,3 Mio. Euro. Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien in 2013 betragen 326 T Euro.

## 6. Beteiligungen

Der hr ist zum 31.12.2013 an folgenden Unternehmen unmittelbar oder mittelbar mit mindestens 20% beteiligt:

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEuro 2013	Jahresergebnis TEuro 2013
--	------------------------------	-------------------------------	---------------------------------

### Unmittelbare Beteiligungen

hr werbung gmbh, Frankfurt am Main*	100	2.230	5.382
hr-Senderservice GmbH, Frankfurt am Main*	100	173	60

### Mittelbare Beteiligungen

Über die hr werbung gmbh ist der hr mittelbar beteiligt an:

hr media lizenz- und verlagsgesellschaft mbh, Frankfurt am Main*	100	276	35
OMNIMAGO GmbH, Ingelheim	50	1.309	506

\* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung/Gewinnverwendung

Frankfurt am Main, 19. Mai 2014  
Dr. Helmut Reitze

# Anlagenpiegel 2013

## Anlage zum Anhang

### Anschaffungs- u. Herstellungskosten

	Stand 01.01.2013 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2013 Euro
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.043.713,33	953.884,16	1.621.199,84	0,00	13.376.397,65
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	215.764.060,77	58.679,12	2.352.056,76	111.746,62	213.582.429,75
2. Technische Anlagen und Maschinen	250.830.278,63	6.622.186,72	22.846.838,31	1.749.801,53	236.355.428,57
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.288.551,07	4.508.865,28	4.145.616,06	0,00	60.651.800,29
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.556.719,46	2.403.743,68	0,00	-1.861.548,15	3.098.914,99
Summe Sachanlagen	529.439.609,93	13.593.474,80	29.344.511,13	0,00	513.688.573,60
	543.483.323,26	14.547.358,96	30.965.710,97	0,00	527.064.971,25
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	254.527,08	0,00	0,00	0,00	254.527,08
2. Beteiligungen	144.825,64	0,00	91.828,03	0,00	52.997,61
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	121.000,00	0,00	0,00	0,00	121.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	478.613.625,82	30.499.985,00	0,00	0,00	509.113.610,82
5. Sonstige Ausleihungen	35.320.488,58	15.000.000,00	26.232,04	0,00	50.294.256,54
6. Rückdeckungsansprüche	35.430.235,36	6.382.500,72	0,00	0,00	41.812.736,08
Summe Finanzanlagen	549.884.702,48	51.882.485,72	118.060,07	0,00	601.649.128,13
<b>Gesamt</b>	<b>1.093.368.025,74</b>	<b>66.429.844,68</b>	<b>31.083.771,04</b>	<b>0,00</b>	<b>1.128.714.099,38</b>

Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte	
Kumulierte AfA Stand 01.01.2013 Euro	AfA des Jahres Euro	AfA auf Abgänge Euro	Zu- (+)/Ab- (-) schreibung Euro	Kumulierte AfA Stand 31.12.2013 Euro	Stand 31.12.2013 Euro	Vorjahr Euro
12.118.699,52	1.187.180,16	1.621.199,84	0,00	11.684.679,84	1.691.717,81	1.925.013,81
157.925.536,40	5.752.704,74	1.340.767,63	0,00	162.337.473,51	51.244.956,24	57.838.524,37
217.309.120,21	12.085.836,25	22.838.907,31	0,00	206.556.049,15	29.799.379,42	33.521.158,42
53.821.454,49	3.932.641,64	4.140.566,06	0,00	53.613.530,07	7.038.270,22	6.467.096,58
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.098.914,99	2.556.719,46
429.056.111,10	21.771.182,63	28.320.241,00	0,00	422.507.052,73	91.181.520,87	100.383.498,83
441.174.810,62	22.958.362,79	29.941.440,84	0,00	434.191.732,57	92.873.238,68	102.308.512,64
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	254.527,08	254.527,08
99.827,01	0,51	91.828,03	0,49	7.999,00	44.998,61	44.998,63
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	121.000,00	121.000,00
286.630,32	0,00	0,00	286.630,32	0,00	509.113.610,82	478.326.995,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.294.256,54	35.320.488,58
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	41.812.736,08	35.430.235,36
386.457,33	0,51	91.828,03	286.630,81	7.999,00	601.641.129,13	549.498.245,15
<b>441.561.267,95</b>	<b>22.958.363,30</b>	<b>30.033.268,87</b>	<b>286.630,81</b>	<b>434.199.731,57</b>	<b>694.514.367,81</b>	<b>651.806.757,79</b>



# Abrechnung des Finanzplans 2013

## I. Mittelaufbringung

1. Übertrag GuV (Überschuss)
2. Abgang immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen
3. Abschreibungen
4. Beteiligungen (Abgang)
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (Abgang)
6. Ausleihungen mit einer Laufzeit >1 Jahr (Rückflüsse)
7. Darlehen an andere LRA mit einer Laufzeit >1 Jahr (Rückflüsse)
8. Programmvermögen (Abnahme)
9. Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen (Abnahme)
10. Sonstige Aktiva (Abnahme) / Sonstige Passiva (Zunahme)
11. Pensionsrückstellungen u. ä. Verpflichtungen (Zuführung)
12. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit >1 Jahr (Zunahme)
13. Darlehen von anderen LRA mit einer Laufzeit >1 Jahr

### Gesamt

## II. Mittelverwendung

1. Übertrag GuV (Fehlbetrag)
2. Investitionen
  - 00 Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte
  - 01 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten
  - 02 Rundfunktechnische Anlagen und Maschinen
  - 03 Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung
  - 04 Geleistete Anzahlungen (01-03) und Anlagen im Bau
  - 05 Sonstige Investitionen
3. Beteiligungen (Zugang)
4. Wertpapiere des Anlagevermögens (Zugang)
5. Ausleihungen mit einer Laufzeit >1 Jahr (Zugang)
6. Darlehen an andere LRA mit einer Laufzeit >1 Jahr (Zugang)
7. Sondervermögen Altersversorgung (Zuführung, saldiert mit Entnahmen)
8. Programmvermögen (Zunahme)
9. Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen (Erhöhung)
10. Sonstige Aktiva (Zunahme) / Sonstige Passiva (Abnahme)
11. Pensionsrückstellungen u. ä. Verpflichtungen (Auflösung)
12. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit >1 Jahr (Tilgung)
13. Darlehen von anderen Rundfunkanstalten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr (Tilgung)

### Gesamt

## III. Ergebnis

## IV. Verwendung des Überschusses / Finanzierung des Fehlbedarfs

Abnahme des kurzfristigen Bereichs

### Summe

Haushaltsplan 2013 Euro	Haushaltsreste aus Vorjahr Euro	Haushaltsplan gesamt Euro	Ist 2013 Euro	Soll-Ist Abweichung Euro	Haushaltsreste in Folgejahr Euro
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50.000,00	0,00	50.000,00	1.024.270,13	974.270,13	0,00
21.438.865,31	0,00	21.438.865,31	22.958.362,79	1.519.497,48	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
50.000,00	0,00	50.000,00	26.232,04	-23.767,96	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.462.895,00	0,00	3.462.895,00	7.439.422,93	3.976.527,93	0,00
30.981.733,00	0,00	30.981.733,00	46.559.765,37	15.578.032,37	0,00
0,00	0,00	0,00	1.162.500,00	1.162.500,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
55.983.493,31	0,00	55.983.493,31	79.170.553,26	23.187.059,95	0,00
14.691.184,42		14.691.184,42	6.281.245,39	-8.409.939,03	0,00
29.550.800,00	11.372.236,00	40.923.036,00	14.547.358,96	-26.375.677,04	11.623.117,00
2.772.000,00	938.941,00	3.710.941,00	953.884,16	-2.757.056,84	2.197.336,00
42.000,00	10.000,00	52.000,00	20.825,32	-31.174,68	0,00
7.631.800,00	759.403,00	8.391.203,00	4.289.705,22	-4.101.497,78	518.643,00
4.270.000,00	1.471.678,00	5.741.678,00	4.474.830,42	-1.266.847,58	354.393,00
14.660.000,00	8.192.214,00	22.852.214,00	4.808.113,84	-18.044.100,16	8.552.745,00
175.000,00	0,00	175.000,00	0,00	-175.000,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10.000,00	0,00	10.000,00	10.000.000,00	9.990.000,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
27.142.096,00	0,00	27.142.096,00	32.397.769,16	5.255.673,16	0,00
2.798.400,00	0,00	2.798.400,00	3.980.016,15	1.181.616,15	0,00
5.189.105,00	0,00	5.189.105,00	6.382.500,72	1.193.395,72	0,00
1.645.130,00	0,00	1.645.130,00	17.417.537,12	15.772.407,12	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
81.026.715,42	11.372.236,00	92.398.951,42	91.006.427,50	-1.392.523,92	11.623.117,00
<b>-25.043.222,11</b>	<b>-11.372.236,00</b>	<b>-36.415.458,11</b>	<b>-11.835.874,24</b>	<b>24.579.583,87</b>	<b>-11.623.117,00</b>
-25.043.222,11	-11.372.236,00	-36.415.458,11	-11.835.874,24	24.579.583,87	-11.623.117,00
<b>-25.043.222,11</b>	<b>-11.372.236,00</b>	<b>-36.415.458,11</b>	<b>-11.835.874,24</b>	<b>24.579.583,87</b>	<b>-11.623.117,00</b>

# Abrechnung des Ertrags- und Aufwandsplans 2013

## Zusammenfassung

	Soll 2013 (Budget) Euro	Ist 2013 Euro	Soll-Ist Abweichung Euro	Ist 2012 Euro
<b>Erträge</b>				
· Erträge aus Rundfunkbeiträgen	402.729.750,00	408.367.930,43	5.638.180,43	399.518.037,96
· Bestandsveränderungen	0,00	2.610.238,25	2.610.238,25	990.730,07
· Erträge aus Kostenerstattungen	14.623.553,20	19.702.276,81	5.078.723,61	19.106.751,19
· Erträge aus Koproduktionen, Verwertungen, Vermietung und Sponsoring	21.636.738,00	24.014.495,99	2.377.757,99	22.623.135,16
· Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Abgängen von Vermögensgegenständen	1.520.000,00	2.127.475,94	607.475,94	3.782.719,78
· Erträge aus Vorsteuererstattungen, Dienstleistungen und Ausgleichszahlungen	14.107.105,00	16.834.114,18	2.727.009,18	15.669.311,87
· Erträge aus Beteiligungen	5.246.000,00	5.446.901,93	200.901,93	7.913.504,08
· Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.497.963,00	14.571.133,53	-3.926.829,47	19.132.008,57
	<b>478.361.109,20</b>	<b>493.674.567,06</b>	<b>15.313.457,86</b>	<b>488.736.198,68</b>
<b>Aufwendungen</b>				
· Löhne und Gehälter	115.335.000,00	114.407.202,19	-927.797,81	110.741.970,42
· Soziale Abgaben, Aufwendungen für Unterstützung und Altersversorgung	52.274.115,00	66.359.203,46	14.085.088,46	48.975.877,26
· Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	83.854.196,76	85.501.091,85	1.646.895,09	86.340.341,77
· Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen	75.454.309,48	70.671.932,06	-4.782.377,42	83.565.802,02
· Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.458.600,97	3.736.785,20	-721.815,77	3.988.428,28
· Technische Leistungen für die Rundfunk- versorgung, Abschreibungen, Aufwendungen für den Gebühreneinzug	46.973.210,31	44.765.616,46	-2.207.593,85	50.949.182,12
· Anteil an Gemeinschaftseinrichtungen und Fremdleistungen	16.552.050,80	14.870.604,11	-1.681.446,69	15.706.104,79
· Reisekosten, Mieten, Instandhaltungen, Bewirtungs- und Repräsentationskosten	31.887.584,30	29.777.280,00	-2.110.304,30	30.335.078,67
· Versicherungen und sonstige Aufwendungen	8.845.226,00	11.869.672,45	3.024.446,45	8.336.794,96
· Zuwendungen gemäß Staatsvertrag, Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens, Zinsen u.ä., Steuern	57.418.000,00	57.996.424,67	578.424,67	58.406.484,65
	<b>493.052.293,62</b>	<b>499.955.812,45</b>	<b>6.903.518,83</b>	<b>497.346.064,94</b>
Fehlbetrag	-14.691.184,42	-6.281.245,39	8.409.939,03	-8.609.866,26
	<b>478.361.109,20</b>	<b>493.674.567,06</b>	<b>15.313.457,86</b>	<b>488.736.198,68</b>
Einstellung in Rücklagen		-5.561.000,00		
Verlustzuweisung zu dem anstaltseigenen Kapital		-11.842.245,39		



Hessischer Rundfunk  
Jahresbericht 2013  
Herausgeber: hr-Pressestelle  
Verantwortlich: Christoph Hammerschmidt

# Hessischer Rundfunk

Anstalt  
des öffentlichen Rechts  
Bertramstraße 8  
60320 Frankfurt

